

Saksakeele
õppimise raamat koolidele.

Deutsches
Sprachbuch für den Schulgebrauch.

Kirja pannud

C. R. Jakobson.

Esimene jagu. — Neljas trükk.

Jurjewis (Tartus).

R. Mattiesen'i kuluga trükitud.

1905.

A-2345

2/25518

Saksakeele
õppimise raamat koolidele.

Deutsches
Sprachbuch für den Schulgebrauch.

Kirja pannud

C. R. Jakobson.

Esimene jagu. — Neljas trükk.

Jurjewis (Tartus).

R. Mattiesen'i kulguga trükitud.

1905.

2
Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

25518

Дозволено цензурою. — Юрьевъ, 24-го Августа 1905 г.

Vorwort für den Lehrer.

Ein Leitfaden des Sprachunterrichts für Schulen kann entweder den Zweck verfolgen, den Lernenden in seine eigene Muttersprache einzuführen oder ihn zur Erlernung einer fremden Sprache anzuleiten. Im ersteren Fall hätten nachstehende Grundsätze zu gelten: Die erste Aufgabe des Sprachunterrichts in der Muttersprache ist die Bildung des Sprachgefühls für die Schriftsprache. Der Schüler, der seit seiner ersten Kindheit seine Gedanken in der Weise auszudrücken gewohnt ist, wie es in seiner Umgebung allgemein geschah, lernt sich jetzt in denjenigen Sprachformen bewegen, die die Schriftsprache vorschreibt. Hatte er die Sache schon lange, so fehlte derselben doch die Feile, die in der Schule gegeben werden soll. Da dieses in erster Reihe mittelst des Gebrauchs der richtigen Sprachformen geschieht, so beginnt man mit dem Sprechen, Schreiben und Lesen dieser Sprachformen und sucht erst in zweiter Reihe die Erkenntniß der Sprachgesetze zu erlangen, indem es nicht genug ist, daß der Schüler auf Grund des Gefühls seinen Gedanken die richtige Form giebt, sondern er auch das Bewußtsein haben muß, weshalb er die eine oder die andere Form zu gebrauchen hat.

Ein anderes Ding ist der Unterricht in einer fremden Sprache. Wenn der erste Unterricht in der Muttersprache die Bildung des Sprachgefühls für die Schriftsprache bezweckt, so müssen dem Lernenden beim Unterricht in einer fremden Sprache zu seinen Gedanken neue Ausdrucksweisen gegeben und er auf dem kürzesten Wege dahin gebracht werden, daß sein Denken und diese neuen Ausdrucksweisen, die fremde Sprache, zusammen schmelzen. Hatte er im ersteren Fall die Sache, die nur noch der Feile bedurfte, so soll er im zweiten Fall gleich zuerst mit einer ganz neuen Sache bekannt gemacht werden. Hier würde man also nur dann naturgemäß verfahren, wenn man beim Unterricht, mit den einfachsten Sprachformen beginnend und zu den zusammengesetzteren fortschreitend, dem Schüler zur Zeit wenig Material vorführte, dieses Material jedoch so lange verarbeitete, bis der Unterricht seinen Zweck

wirklich erreicht, d. h. die zu erlernende Sprachform einen bleibenden Eindruck auf das Gemüth des Schülers gemacht hat. Und da der Schüler immer erst an die Form seiner Muttersprache denkt, wenn er etwas aussagen will, so soll er mit den neuen Sprachformen zugleich auch die Sprachformenkenntniß der neuen Sprache erhalten, d. h. er soll gleich die Gesetze kennen lernen, nach welchen sich diese fremden Formen bewegen, um sie selbständig benutzen und ohne Vermittelung der Muttersprache, die ihn hier nur auf falsche Fährten lenken muß, anwenden zu können.

Es wäre also ganz falsch, wenn man bei der Abfassung eines Leitfadens zur Erlernung einer fremden Sprache von dem Gesichtspunkte ausgehen wollte, daß, weil das Kind seine Muttersprache ohne alles grammatische Bewußtsein lernt und spricht, der Schüler beim Erlernen der fremden Sprache ebenfalls ohne Kenntniß der Sprachformen lernen müßte und daß man Leitfäden zur Erlernung einer fremden Sprache herausgeben dürfe, in denen schon in der ersten und zweiten Lection durcheinandergemischt vorkommen: Anzeige-, Frage- und Befehlsform, Verneinungs- und Bejahungsätze, der einfache, erweiterte und zusammengesetzte Satz, Steigerungsgrade der Eigenschaftswörter, Declination und Conjugation &c. Nach einem solchen Leitfaden kann der Unterricht nur mechanisch betrieben werden.

Es sind, wie schon angedeutet, ganz verschiedene Dinge, ob ein Kind überhaupt nur sprechen lernt oder ein Schüler in einer fremden Sprache unterrichtet wird. Denn erstens: Das Kind sieht die Dinge, für welche es noch keine Benennungen hat, und faßt die Namen bald, die man ihm für dieselben giebt. Sobald es fernerhin an das Ding denkt, denkt es auch unmittelbar an den Namen desselben. Der Schüler, der eine fremde Sprache lernt, hat schon in seiner Muttersprache die Benennungen für die Dinge. Giebt man ihm die Benennungen in der fremden Sprache, so hat er sie nicht nur mit den Dingen, sondern auch mit den früheren Namen derselben zusammen zu bringen. Denkt er weiterhin an diese Dinge und will er sie in der fremden Sprache ausdrücken, dann muß er erst die Namen dafür in der eigenen Sprache zurückdrängen und Vergleiche zwischen der Muttersprache und der fremden anstellen. Dieses ist nicht

nur der Fall bei einzelnen Benennungen, sondern auch bei ganzen Sätzen. So lange er nicht die Regeln und Gesetze kennt, nach denen sich diese Sätze in der fremden Sprache bewegen, so lange sind seine Exercitien in dieser Sprache nur einfache wörtliche Uebersetzungen aus seiner Muttersprache. So würde der estnische Knabe z. B. nicht sagen: ich habe kein Brod — sondern: Ich nicht habe Brod, oder sogar: Mir nicht sein Brod (minul ei ole leiba).

Zweitens: Das Kind, welches seine Muttersprache zu reden anfängt, hört bei allen Gelegenheiten und in jedem Augenblick nur diese eine Sprache und es hört sie richtig aussprechen. So lange es überhaupt geht und steht, übt es sich nachahmend in dieser Sprache, übt sich jahrelang und hat sie endlich, in derselben auch denkend, mechanisch erlernt. Der Schüler, der eine fremde Sprache erlernt, kann nur wenige Stunden des Tages auf das Erlernen dieser Sprache verwenden; außer diesen Stunden spricht er seine Muttersprache und denkt in derselben. In diesem Fall eine fremde Sprache allein durch mechanische Uebungen erlernen wollen, ist eine Unmöglichkeit. Denkbar wäre das höchstens noch in der Schule, in welcher den Schülern das Reden in der Muttersprache bei strengen Strafen untersagt würde und sie sich nur in der fremden Sprache unterhalten dürften. Durch unsere mangelhaften Zeitfäden beim Unterricht zur Verzweiflung getrieben, haben einige unserer Volkslehrer dieses radicale Mittel auch schon versucht. Man dürfte diesen Weg jedoch nur dann gelten lassen, wenn es darauf ankäme, durch unsere Volksschulen recht rasch eine möglichst große Anzahl von vagabondirenden Strolchen heranzuziehen, die sich für den Landbau zu gut halten und doch geistig die denkbar verwilderisten und verkommensten Subjekte sind. Unser Landmann nennt solche Zwittergestalten „huntsakad“ (ungefähr Wolfsseelen) und aus ihrer Anzahl recrutiren sich namentlich unsere Pferdediebe und das andere Gesindel in den Vorstädten. — Wo die Möglichkeit nicht vorhanden ist, den Unterricht in der deutschen Sprache (wie auch in jeder anderen fremden Sprache) in unseren Volksschulen in einer Weise zu ertheilen, daß er zugleich geistbildend ist, da sollte er lieber garnicht ertheilt werden.

Vor allen Dingen müssen wir wissen, was wir wollen, erst dann kann es uns klar werden, wie wir es wollen sollen. Mit

dem deutschen Sprachunterricht in unseren höheren Volksschulen bezwecken wir für's Erste doch nur, daß diejenigen Schüler dieser Schulen, die zu einer höheren Bildungsstufe gelangen möchten und das in der Muttersprache bisher nicht können, eine Grundlage erhalten, auf der sie weiter bauen können. Zweitens sollen die übrigen Schüler, die höhere deutsche Schulen nicht besuchen wollen, diesen Unterricht jedoch mitgenossen haben, durch denselben in ihrer geistigen Entwicklung gefördert werden. Ging nun schon aus dem Vorhergehenden hervor, daß der Schüler beim Erlernen der fremden Sprache nur dann rasch und sicher zum Ziele gelangen kann, wenn er mit grammatischem Bewußtsein lernt, so bedarf es gar keines Beweises, daß der fremdsprachliche Unterricht bei dieser letzteren Lernmethode allein auch geistbildend sein kann.

Aus dem Obigen müßte hervorgegangen sein, daß sich der Lehrer beim Unterricht in einer fremden Sprache am wenigsten darauf beschränken darf, den Schülern Vocabeln und Sprachformen in den buntesten Combinationen mechanisch einzubläuen. Aber ebenso wenig darf er sich einseitig auf einen grammatischen Formalismus einlassen. Mein Buch giebt gleich Sprachformen, die ganze Gedanken ausdrücken. Diese Sprachformen werden mit Zuhilfenahme der Grammatik so lange verarbeitet, bis sie der Schüler ohne Vermittelung der Muttersprache in allen möglichen Wendungen anwenden, d. h. in ihnen denken kann. Deshalb kann mein Buch auch nicht „Sprachlehre“, „Sprachlehrer“, „Grammatik“ zc. heißen, sondern der allein bezeichnende Titel ist „Sprachbuch“.

Wenn ich es nun für nöthig hielt, die Grundlage meiner Methode, nach welcher das vorliegende Buch ausgearbeitet ist, in Vorstehendem ausführlicher darzulegen, so kann ich mich über meine Anordnung des Lehrstoffes schon kürzer fassen. Vom Leichterem zum Schwereren, vom Einfachen zum Zusammengesetzten, erst die Sache und dann die Regel zc., das sind Grundsätze die ja zu unserer Zeit jeder Elementarlehrer kennt und nach denen ja auch mein deutsches Sprachbuch für estnische Schulen ausgearbeitet sein muß. Da das Sprachgefühl nur durch das Sprechen, Schreiben und Lesen der Sprachformen gebildet werden kann, so möchte ich den Lehrer nur noch darauf aufmerksam machen, daß möglichst jeder einzelne Satz, zuerst von jedem einzelnen Schüler,

dann im Chor richtig gelesen und ausgesprochen werde, und daß die schriftlichen Aufgaben, die am Schluß einer jeden Lektion angeführt stehen, schön und richtig auszuführen sind. Auch hat der Lehrer an den Sätzen der nachfolgenden Lektionen immer wieder die früheren Uebungen nach Bedürfniß zu wiederholen und sich nicht auf die einzelnen Fragen zu beschränken, die ich am Schluß einzelner Paragraphen nur deshalb angeführt habe, um die Aufmerksamkeit des Fragenden namentlich auf das Neue zu lenken, das der Abschnitt bringt. Wie gesagt, ist mein erster Grundsatz beim Unterricht in der fremden Sprache der, daß der Schüler zur Zeit wenig empfangt, dieses Wenige jedoch nach allen möglichen Richtungen hin verarbeite und so lange verarbeite, bis er dabei die Muttersprache nicht mehr als Vermittlerin braucht und in den gegebenen fremden Formen selbständig denken kann.

Ferner müssen bei unserer estnischen Jugend, der die Aussprache des Deutschen schwer fällt, Ohr und Mund in strenge Zucht genommen werden. Zu diesen Zweck bringen auch die Vorübungen Uebungsmaterial, an dem das Ohr für die Auffassung der Lautunterschiede geschärft und der Mund in der Darstellung derselben geübt werden können.

Auf einer fortgeschritteneren Unterrichtsstufe halte ich das Bilden einfacher Sätze in der fremden Sprache (z. B. §§ 114—123) für wichtiger, als das Uebersetzen aus der Muttersprache in die fremde, da der Lernende im ersteren Fall in der fremden Sprache eher selbständig denken lernt, als im zweiten. Das Uebersetzen aus der Muttersprache in die fremde setzt auch schon solche Fortschritte in dieser letzteren voraus, daß es auf den ersten Unterrichtsstufen nicht zur Anwendung kommen sollte. Da der Lernende möglichst bald dahin gebracht werden soll, in der fremden Sprache ohne Vermittelung der eigenen zu denken — wenn auch am Anfang in einem beschränkten Umfange — so können diese Uebersetzungen unter Umständen sogar das Gegentheil von dem bezwecken, was man erlangen wollte. Wie kann überhaupt ein Schüler richtig übersetzen, bevor er mit den Satzbildungen und der Wortfolge der fremden Sprache hinlänglich bekannt gemacht ist? Am wenigsten sollten die Anhänger des mechanischen Unterrichts Ursache haben, gleich anfangs zu solchen Uebersetzungen zu schreiten.

Am Schluß des Buches habe ich einen Anhang gebracht, der aus einigen leichten Lesebüchern als Uebungsstoff zum selbständigen Sprechen besteht. Hatte der Lehrer bei den vorhergehenden Abschnitten dem Schüler gleichsam alles das in den Mund gelegt, was derselbe reden sollte, so soll er den Lernenden an diesem Uebungsstoff dahin leiten, daß er für seine Gedanken einige Redeformen aufzufinden und anzuwenden lernt.

Rurgja, 1877.

G. R. Jakobson

Oberlehrer für deutsche Sprache und Literatur.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die vorliegende zweite Auflage ist durchweg verbessert, in manchen Partien sogar vollständig verändert, und zwar nach dem Plane, den der Verfasser im Vorwort zur ersten Auflage entworfen, aber leider nicht immer consequent durchgeführt hat. Die trockenen Uebungen der ersten Unterrichtsstufe, die meist zusammenhangslose Wörter enthielten, sind nunmehr durch passende Sätze dem Lernenden fruchtbar und interessanter gemacht worden. Die dritte Unterrichtsstufe hat eine vollständige Umarbeitung erfahren; fast ebenso auch die vierte. Aus der fünften Unterrichtsstufe sind Stücke theils ganz gestrichen, theils aber auch, sofern sie für diese Stufe zu schwerverständliche Sätze enthielten, umgearbeitet worden. Im Anhang erschien es mir wünschenswert, einige Lieder, welche allgemein beliebte Melodien haben, an Stelle sehr schwieriger Prosa-Stücke zu setzen. Da zu allen diesen Stücken die Vocabeln fehlten, so hat dieses Sprachbuch durch das angehängte Vocabularium eine gewiß willkommene Vervollständigung erhalten. Ich habe mich bemüht bei der Umarbeitung den ursprünglichen Charakter des vorliegenden Sprachbuches möglichst zu wahren und nur da Veränderungen angebracht, wo es aus pädagogischen und methodischen Gründen unumgänglich nothwendig erschien. Was die Schreibschrift betrifft, so ist ein lithographirtes Blatt mit schulgemäßer Musterschrift eingefügt worden.

Jurjew (Dorpat), August 1890.

F. Org.

Esimene õpetuse järk.

(Erste Unterrichtsstufe.)

I. Esõharjutused.

(Vorübungen.)

1.

i u e o a ü ö ä.

i̇ u̇ ė ȯ ȧ ü̇ ö̇ ä̇.

au, ai, ei, ü, äü, oi, eu, ö, ü.

au̇, ai̇, ei̇, ü̇, äü̇, oi̇, eu̇, ö̇, ü̇.

2.

n m r

ṅ ṁ ṙ.

ein, mein, neun; ei-ne, mei-ne, neu-ne, eu-re ma-ma,
mein na-me, rei-ner raum, räu-me nur ein, ma-ri-e!

eiṅ, meiṅ, neuṅ; ei-nė, mei-nė, neu-nė, eu-rė ma-mȧ,
mein na-mė, rei-ner rauṁ, räu-mė nur eiṅ, ma-ri-ė!

3.

f. l. b.

f l b.

au, lau, bau, sei-ne na-se, mei-ne ro-se, eu-re bäu-me,
ei-ne eu-le, neu-e säu-le, rei-se ei-ne mei-le.

übu laifu, linbu minna!

4.

t d k.

t d k.

taub, laub, läu-te laut, dei-ne re-de, er ist mü-de,
fei-ne bu-de, ei-ne da-me, dei-ne tau-be, fei-me, saat!

Imin laubu iff laub.

5.

j g p.

j g p.

je-der, jam-mer, gut, gü-te, gab, gieb, die klammer ist gut,
pau-ke, rau-pe, die pal-me ist ein baum, neun ta-ge, mei-ne
gu-te gei-ge, ei-ne gu-te feu-le, ein pa-pa-gei.

gib mir minna pazayui!

6.

f w v.

f w v.

fe=ge, we=ge, fei=le ei=sen, er war vor=bei, wa=te wei=ter,
lau=fe, af=fe, flie=ge, vo=gel, ei=ne fei=ne do=se, ru=se den pa=pa,
wo war er?

wissen den wesen!

7.

z h s.

z h s.

zei=ge mir die zei=le, neu sind dei=ne zäu=ne, ho=le ei=ne hau=be,
mein haus, ei=ne maus, hier ist dei=ne gei=ge, das haus war
warm, hei=ze gut!

zeigen mir sein sein!

8.

ck ff ch.

ck ff ch.

e=cke, he=cke, ha=cken, ba=cken, es=sen, mes=sen, ma=chen, la=chen,
hau=chen, brau=chen, wick=sen, wach=sen, re=cke dich, pa=cke
mich nicht!

wissen sein, ist besten best.

9.

it ich ß.

ste=he still, stür=me nicht, schau=e her, schrau=be fest, son=ne,
schei=ne, schwim=me rasch, ich muß wis=sen, du mußt schnei=den,
das war ein schuß!

füßst du denn fuß?

10.

ip pf ß.

spie=le gut, spei=se bil=lig, spot=te nicht, sprin=ge hoch,
sto=pfe zu, klo=pfe laut, pfei=se bru=der, das was=ser ist
schmu=zig, das schim=pfen ist schlecht.

wie pfiffst du?

11.

q r y.

quä=ten, quel=le, qua=ten, quet=schen, he=ren, bo=ren, y=son,
myr=te.

was hat denn er?

12.

aa ee oo ie.

faal, faat, see=le, bee=re, das boot ist leer, gieb mir moos,
sie liebt die wie=se.

13.

ah eh ih oh uh äh öh üh.

wahr, gahr, er ist sehr froh, gieb ihm ei=ne kuh, er zahlt
sei=ne schuld, sie wohnt hier, der wind weht scharf.

14.

A B C.
A B C.

Af=fe
pärdif
Art
firves

Buch
raamat
Boot
lootfit

Ci=ce=ro
(nimi)
Cä=zar.
(nimi)

Affe, sei ruhig! Art, sei scharf! Buch, sei sauber! Boot,
sei leicht! Cicero und Cäsar waren klug.

15.

D E F.
D E F.

Dach
tatus
Dorf
küla

E=sche
jaarepuu
E=cke
nurf

Fah=ne
lipp
Feu=er
tuli

Das Dach ist neu. Das Dorf ist weit. Die Esche ist ein
Baum. Die Ecke ist scharf. Die Fahne weht. Das Feuer
brennt.

16.

G H J
G H J

Gans
 ani
 Gast
 wōōras

Hahn
 tuff
 Hof
 ōu

Impfer
 rōuge-paneja
 Irr-thum.
 eksitus

Die Gans schwimmt. Der Hahn kräht. Der Impfer impft.
 Der Gast spricht. Der Hof ist mein. Das ist ein Irrthum.

17.

J K L
J K L

Jäger
 klitt
 Jagd-hund
 jahi-toer

Kaff
 haganad
 Kopf-lohl
 päākapfas

Lauschen
 kuulama
 Lym-phe.
 limu

Der Jäger schießt. Der Jagdhund läuft. Der Kaff ist leicht.
 Die Lympe ist gut. Lausche nicht!

18.

M N O
M N O

Macht
 wōimus
 Ma-schi-ne
 masin

O-pfer
 ohwer
 O-fen
 ahi

Nah-rung
 toit
 Noth
 häda

Die Macht ist groß. Das Opfer ist rein. Der Ofen ist heiß.
 Die Maschine geht. Sieh mir Nahrung! Die Noth ist groß.

19.

P **Q** **R.**
P *Q* *R.*

Pferd
 hobune
 Pflug
 ader

Quel=le
 hallitas
 Quap=pe
 luts

Rechnen
 arwama
 Reich=thum.
 rittus

Der Pflug ist schwer. Das Pferd ist faul. Die Quelle ist hier. Die Quappe ist ein Fisch. Rechne rasch!

20.

S **Sch** **T.**
S *Sch* *T.*

Sack
 fott
 Salz
 jool

Schu=le
 fool
 Schlit=ten
 jaan

Thau
 fakte
 Ty=phus.
 töhu=töbi

Der Sack ist klein. Das Salz ist salzig. Die Schule ist gut. Der Schlitten ist breit. Der Thau ist kalt.

21.

U **V** **W.**
U *V* *W.*

Un=recht
 ületohus
 Ur=wald
 põline mets

Va=ter=land
 isamaa
 Veil=chen
 fannitene

Waf=fe
 sõjariist
 Wunsch.
 joow

Dein Unrecht ist groß. Der Urwald ist dicht. Das Vaterland ist theuer. Das Veilchen ist eine Blume. Waffe, sei scharf! Das ist mein Wunsch.

22.

X**Y****Z.***X**Y**Z.*

Xer=ves
nimi
Xa=ver
nimi

Yn=ca
nimi
Y=psi=lon
ipilon

Zopf
tutt
Zweig.
ofs

Xerxes, Xaver. und Ynca sind Namen. Der **Zopf** ist lang.
Der **Zweig** ist grün.

23.

Ue**De****Ue.***Ue**De**Ue.*

Ueh=re
wiljapää
Uer=mel
käis

Del
öli
De=sel
Saaremaa

Ue=bel
paha
Ue=bung.
harjutamine

Die **Uehre** ist voll. Der **Uermel** ist kurz. Das **Del** ist
schlecht. Das **Uebel** ist groß. Die **Uebung** ist nützlich.

Buchstaben

Ein Minus Luftstrich.

w b v i n

f g f i j k

l m n o p

q r s t u v

w x y z

ü ö ï ß ö

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

Ein großer Lüftbaum.

A B C D E

F G H I J

K L M N

O P Q R S

T U V W

X Y Z

ä ö ü v

II. Mõned tähtsamad seadused healte wäljarääkimise kohta lugemise juures.

(Einige Regeln in Bezug auf die Aussprache der Laute beim Lesen.)

26.

a, ah, aa , (räägi = aa).	der Schwan	der Stahl	die Saat
	luit	teras	jeeme
a (räägi = a).	der Dachs	der Flach	der Lachs
	mähr	lina	löhefala
e, eh, ee , (räägi = ee).	der Meth	das Mehl	der Klee
	mödu	jahu	ristikhein
e (räägi = e).	das Fell	das Fett	der Mensch
	nahk	rasw	inimene
o, oh, oo , (räägi = oo).	der Tod	der Floh	das Moos
	furm	firp	fammal
o (räägi = o).	der Frosch	das Korn	der Knopf
	konn	wili	nööp
u, uh , (räägi = uu).	das Blut	die Gluth	die Kuh
	tweri	kuum	lehjn
u (räägi = u).	der Hund	der Bund	der Schuß
	koer	leping	püski-paut.
ä, äh , (räägi = ää).	der Bär	die Mähr	
	karu	jutt	
ä (räägi = ä).	die Wärme	wärmen	
	foe	soojendama	
ö, öh , (räägi = öö).	schön	höhnen	
	ilus	teutama	
ö (räägi = ö).	möchte	flöchte	
	tahaksin	punnuksin	
ü, üh , (räägi = üü).	grünen	föhnen	
	halsjendama	lepitama.	

ii (väägi = ü).

die Mücke
jääst

die Lücke
kawalus

i, ih, ie, ieh, (väägi = ii). mir ihr das Bier das Vieh
minule temale ölu töbras

Der Schwan ist schön. Der Fuchs ist schlau. Der Frosch
quakt. Der Hund bellt. Der Bär brummt. Die Kuh
giebt Milch.

27.

Lahm	Lamm	fam	Ramm	Rath	Rad
Saluta	tall	tuli	tamm	nõu	ratas
Wahl	Wall	Bahn	Bann	Magd	Macht
walitsemine	wall	tee	wanne	tüdruf	wõimus
Herr	Heer	Schooß	schoß	roh	roch
herra	sõja-wägi	rüpp	lastis piisji	toores	nunjutas
schlug	Schlucht	liegt	Licht	schlief	schliff
lõi	lõhustif	on pittali	küinal	magas	ihkus.

Der Wall ist hoch. Das Lamm ist lahm. Die Bahn ist
gut. Die Magd schlief. Das Heer ist groß. Der Herr ist
reich. Die Schlucht ist tief. Das Licht ist schön.

28.

bb.	die Ebbe	die Quabbe
	mõõn	luts
dd.	der Widder	die Troddel
	jäär	pääte
ff.	der Pfeffer	der Kläffer
	pipar	weike koerate (lariseja)
gg.	die Egge	die Flagge
	äffe	lipp
ll.	der Wille	die Stille
	tahtmine	waitus

mm.	die Hummel maamesilane	der Stummel nudi
nn.	die Spinne ämbliſt	die Rinne renn
pp.	die Lippe moff	die Treppe trepp
rr.	der Herr iſand (herra)	die Karre käru
ſſ.	die Drossel rääſtas	der Kessel fatal
tt.	die Mutter ema	die Butter wöi
ſſ.	die Mücke jääſt	die Lücke auſt (wahe)
g.	die Stütze tugi	die Kage taſſ

Der Widder läuft. Die Hummel summt. Die Spinne spinnt. Die Drossel singt. Die Mücke sticht. Die Mutter kocht. Die Kage ist auf der Treppe. Die Quabbe ist im Wasser.

29.

Halb pool	halb pea	lang piſt	hang ſartliſt
das Kalb waſiſkaſ	der Wald metſ	das Geld raha	der Korb forw
die Wand ſein	das Land maa	der Berg mägi	der Zwerg härjapöwelanee.

Komm bald! Die Wand ist lang. Ich bin hang. Das Kalb ist klein. Der Wald ist dicht. Der Berg ist groß. Der Zwerg ist klein.

30.

der Propst praust	das Obst püuwili	das Pferd hobune	das Schwert mööf		
	der Bari habe	die Art. wiis.			
Er jagt, Tema ajab	sagt, tittleb	hört, tuuleb	legt, paneb	trägt, kannab	schlägt. lööb.

Der Propst hat ein Pferd. Der Herr trägt ein Schwert.
Die Mutter schlägt das Kalb. Die Magd trägt den Kessel.

31.

Ahle naastel	alle töif	— Ammen ammed	Amen aamen	— Betten woodid	beten palwetama	—
Brettchen lauafene	Brätchen praefene	— Fuder foorem	Futter toit	— Grube auf	Gruppe jalf	—
Hütte urtfit	hüte hoia	— innen jees	ihnen neile	— Kragen kaelus	krachen rägisea	—
Ofen ahi	offen wallali	— Quelle hallitas	quäle waewa	— Rose roos	Rosse hobused	—
Roggen rufis	Rogen kalamari	— Schaden tahju	Schatten wari	— reif tups	Riff kimirüht	—
Schiff laew	schief wiltu	— vergießt walab ära	vergift unustab	— zerren rapustama	zehren sööma	—

Gieb ihnen eine Ahle. Alle Kragen sind rein. Dieser Ofen
ist offen. Diese Rose ist roth. Mein Roggen ist reif. Dein
Schiff ist schief. Eure Hütte ist alt. Diese Quelle ist klar.

Seaduseks: Tee õiget mahet **i** ja **ü**, **e** ja **ü**, **ai** ja **ei**,
än ja **ei**, **eu** ja **ei** mahel!

Beile	Beule	—	dingen	düngen	—	Riste	Rüste	—
Kirwed	muhf		tingima	rammutama		kast	rand	
Kiemen	rühmen	—	Breite	Bräute	—	spielen	spülen	—
rihm	kiitlema		laius	prüudid		mängima	loputama	
Ziegel	Zügel	—	Heerde	Härte	—	weise	Waife	—
tellisikiwi	ohjad		kari	kõwabus		tarf	waenelaps	
Gile	Gule	—	Feier	Feuer	—	Schieler	Schüler	—
rutt	õökull		püha	tuli		kõersilm	koolipois	

Die Beule ist groß. Die Beile sind stumpf. Die Riste ist voll. Der Kiemen ist kurz. Die Schüler spielen. Die Mädchen spülen. Hier ist die Gule. Ich habe Gile.

Toine õpetuse järk.

(Zweite Unterrichtsstufe.)

I. Nimi-sonad ja omadus-sonad lihttüllestes.

(Hauptwörter und Eigenschaftswörter in einfachen Sätzen.)

33.

Der Knabe — pois	fleißig — usin.
Der Mensch — inimene	barmherzig — armuline.
Der Löwe — löwi	stark — tugew.
Der Reiche — rikas	freundlich — lahke.
Der Arme — waene	dankbar — tänulik.
Der Gehülfe — abiline	treu — truu.
Der Riese — hiiglane	groß — suur.

Ütlused teatus-kõnes: Sätze in der Anzeigeform:

Ainsus: Die Einzahl:

Der Knabe ist fleißig. (Pois on usin.)

Der Mensch ist barmherzig. — Der Löwe ist stark.

Der Reiche ist freundlich. — Der Arme ist dankbar.

Der Gehülfe ist treu. — Der Riese ist groß.

Mitmus: Die Mehrzahl:

Die Knaben sind fleißig. (Poisid on usinad.)

Die Menschen sind barmherzig. — Die Löwen sind stark.

Die Reichen sind freundlich. — Die Armen sind dankbar.

Die Gehülfen sind treu. — Die Riesen sind groß.

Küsimused: 1) Nimeta neis ütlustes kõik alused (subjektid). —

2) Mitmest sõnast on siin alused? Mis seltsi sõnad need on?

— 3) Nimeta kõik pealised (predikaadid). — 4) Mis on sibe

— ainsuses ja mitmuses?

Kirjalik ülesanne. Kirjuta neist ütlustest kõik alused ainsuses
üles.

34.

Ütlused küsimuskõnes: Sätze in der Frageform:

Uinsus: Ist der Knabe fleißig? (Kas pois on usin?)
 — Ist der Mensch barmherzig? — Ist der Löwe stark? —
 Ist der Reiche freundlich? — Ist der Arme dankbar? —
 Ist der Gehülfe treu? — Ist der Riese groß?

Mitmus: Sind die Knaben fleißig? (Kas poisid on usinad?) — Sind die Menschen barmherzig? — Sind die Löwen stark? — Sind die Reichen freundlich? — Sind die Armen dankbar? — Sind die Gehülften treu? — Sind die Riesen groß?

Küsimused: 1) Kuidas on ütluste-jagude järg küsimuskõnes?

— 2) Misjagused kirjamärgid on küsimuskõnel?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta kõik alused paljusel üles.

35.

Ütlused soovkõnes: Sätze in der Wunschform:

Uinsus: Wäre doch der Knabe fleißig! (Oleks ommeti pois usin!) — Wäre doch der Mensch barmherzig! — Wäre doch der Löwe stark! — Wäre doch der Reiche freundlich! — Wäre doch der Arme dankbar! — Wäre doch der Gehülfe treu! — Wäre doch der Riese groß!

Mitmus: Wären doch die Knaben fleißig! (Oleksivad ommeti poisid usinad?) — Wären doch die Menschen barmherzig! — Wären doch die Löwen stark! — Wären doch die Reichen freundlich! — Wären doch die Armen dankbar! — Wären doch die Gehülften treu! — Wären doch die Riesen groß!

Küsimused: 1) Kuidas on ütluste-jagude järg soovkõnes?

2) Misjagused kirjamärgid on soovkõnel? 3) Misjagused wähe on küsimus- ja soovkõne wähe?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta kõik pealised üles.

36.

Ütlused käskkõnes: Sätze in der Befehlsform:

Uinsus: Knabe, sei fleißig! (Pois, ole usin!) — Mensch, sei barmherzig! — Löwe, sei stark! — Reicher, sei freundlich! — Armer, sei dankbar! — Gehülfe, sei treu! — Riese, sei groß!

Mitmus: Knaben, seid fleißig! (Poissid, olge usinad!)
 — Menschen, seid barmherzig! — Löwen, seid stark! —
 Reiche, seid freundlich! — Arme, seid dankbar! — Gehülften,
 seid treu! — Riesen, seid groß!

Küsimused: 1) Kuidas on ütluste-jagude järg käsklõnes? 2) Mis-
 jugused kirjamärgid on käsklõnel? 3) Misjuguine wähe on käsk-
 ja soowlõne wähe?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta eelseiswate ütluste nimisõnad
 ainsuses ja mitmuses üles, nagu neid ilma omadus-sõnata
 wälja räägitakse.

37.

Der Baum — puu	hoch — kõrge.
Der Fluß — jõgi	tief — sügaw.
Der Stock — kepp.	gerade — õige.
Der Arm — käewars	gesund — terve.
Der Halm — kõrs	dünn — õhukene.
Der Hund — koer	wachsam — walwas.
Der Tag — päaw	hell — hele.

Der Baum ist hoch. — Der Fluß ist tief. — Der Stock
 ist gerade. — Der Arm ist gesund. — Der Halm ist dünn. —
 Der Hund ist wachsam. — Der Tag ist hell.

Die Bäume sind hoch. — Die Flüsse sind tief. — Die
 Stöcke sind gerade. — Die Arme sind gesund. — Die Halme
 sind dünn. — Die Hunde sind wachsam. — Die Tage sind hell.

Küsimused: 1) Kuidas on need ütlused küsimuskõnes, ainsuses
 ja mitmuses? 2) Kuidas soowlõnes? 3) Kuidas käsklõnes?
 Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused kõik üles küsimus-
 soow- ja käsklõnes — ainsuses ja mitmuses.

38.

Der Berg — mägi	steil — järsk.
Der Wind — tuul	kühl — jahé.
Der Feind — waenlane	schwach — nõrk.
Der Freund — sõber	gut — hea.
Der Leib — ihu	vergänglich — kadum.

Der Geist — waim unsterblich — suremata.

Der Wald — mets dicht — tihe.

Der Berg ist steil. — Der Wind ist kühl. — Der Feind ist schwach. — Der Freund ist gut. — Der Leib ist vergänglich. — Der Geist ist unsterblich. — Der Wald ist dicht.

Die Berge sind steil. — Die Winde sind kühl. — Die Feinde sind schwach. — Die Freunde sind gut. — Die Leiber sind vergänglich. — Die Geister sind unsterblich. — Die Wälder sind dicht.

Küsimused: Nagu § 37 juures.

Kirjalik ülesanne: Nagu § 37 juures.

39.

Die Maus — hiir	klein — weikene.
Die Gans — hani	langsam — pitkaline.
Die Nacht — öö	finster — pime.
Die Mauer — müür	dick — paks.
Die Leier — kannel	wohltönend — kenakõlar.
Die Faser — kiud	fein — peenikene.
Die Fahne — lipp	zweifarbig — kahelarwaline.

Die Maus ist klein. — Die Gans ist langsam. — Die Nacht ist finster. — Die Mauer ist dick. — Die Leier ist wohltönend. — Die Faser ist fein. — Die Fahne ist zweifarbig.

Die Mäuse sind klein. — Die Gänse sind langsam. — Die Nächte sind finster. — Die Mauern sind dick. — Die Leiern sind wohltönend. — Die Fasern sind fein. — Die Fahnen sind zweifarbig.

Küsimused: 1) Mis sugustest sõnadest on siin alused? 2) Mis sugune wähe on nende ja feiemaalse aluste wähe? 3) Kuidas kõnes? 4) Kuidas küsimuskõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused küsimuskõne ainsuses ja soow- ja käskkõne mitmuses üles.

40.

Das Brot — leib nährend — toidutaw.

Das Jahr — aasta lang — pitk.

Das Pferd — hobune	nützlich — tulus
Das Reh — metskits	scheu — arg.
Das Kalb — wasikas	dumm — rumal.
Das Tuch — kalew	schön — ilus.
Das Kleid — kleit	hübsch — kena.
Das Kind — laps	gehorsam — sõnakuulelit.
Das Erz — ärts	schwer — raske.

Das Brod ist nährend. — Das Jahr ist lang. — Das Pferd ist nützlich. — Das Reh ist scheu. — Das Kalb ist dumm. — Das Tuch ist schön. — Das Kind ist gehorsam. — Das Erz ist schwer.

Die Bröte sind nährend. — Die Jahre sind lang. — Die Pferde sind nützlich. — Die Rehe sind scheu. — Die Kälber sind dumm. — Die Tücher sind schön. — Die Kinder sind gehorsam. — Die Erze sind schwer.

Küsimused: 1) Misjugustest sõnadest on siin alused? 2) Misjugu-
naha wahe on nende aluste ja aluste wahel §§ 38 ja 39 sees?
3) Kuidas on need ütlushed soowkõnes — ainsuses ja mitmuses?
4) Kuidas küsimuskõnes? 5) Kuidas käskkõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed küsimus- ja soow-
kõne mitmuses ja käskkõne ainsuses üles.

41.

Der Apfel — õun	rund — ümmargune
Der Sohn — poeg	lernbegierig — õppimise himuline.
Der Oheim — onu	reich — rikas.
Die Blume — lill	dustend — lõhnav.
Die Mutter — ema	liebreich — armurikas.
Die Tochter — tütar	gehorsam — sõnakuulelit.
Das Feld — põld	locker — koha.
Das Heu — hein	trocken — kuiv.
Das Gras — rohi	grün — rohiline.

Ist der Apfel rund? — Ist der Sohn lernbegierig? —
Ist der Oheim reich? — Ist die Blume dustend? — Ist die
Mutter liebreich? — Ist die Tochter gehorsam? — Ist das
Feld locker? — Ist das Heu trocken? — Ist das Gras grün?

Sind die Äpfel rund? — Sind die Söhne lernbegierig? —
Sind die Onkel reich? — Sind die Blumen duftend? — Sind
die Mütter liebevoll? — Sind die Töchter gehorsam? —
Sind die Felder locker? — Sind die Gräser grün?

Küsimused: 1) Kuidas on need ütlused teatustõnes — ainsuses
ja mitmuses? 2) Kuidas soovõnes? 3) Kuidas kätkõnes?
4) Misjuga alused on siin meeste=jugu, misjuga naiste=
jugu ja misjuga asja=jugu sõnad?

Seadus: Kõik nimisõnad on Saksakeeles kas meeste=jugu,
naiste=jugu ehk asja=jugu. Meeste=jugu nimisõnu
tähendatakse jugsõnadega **der** ainsuses ja **die** mitmuses, naiste=
jugu nimisõnu jugsõnaga **die** ainsuses ja mitmuses, asja=jugu
nimisõnu jugsõnaga **das** ainsuses ja **die** mitmuses.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta eesfeiswad ütlused teatustõne mit-
muses ja kätkõne ainsuses üles.

42.

Der Vater — isa	gut — hea.
Der Bruder — wend	wohlhabend — nõuukas.
Der Lehrer — koolmeister	freundlich — lahkemeeleline.
Die Schwester — õde	fröhlich — rõõmus.
Die Magd — ümmardaja	reinlich — puhtlik.
Die Thür — uks	schief — wiltu.
Das Mädchen — tüdruk	flink — wirwe (nobe).
Das Salz — sool	stärkend — kosutaw (karastaw).
Das Fleisch — liha	roh — toores.

Wäre doch der Vater gut! — Wäre doch der Bruder
wohlhabend! — Wäre doch der Lehrer freundlich! — Wäre
doch die Schwester fröhlich! — Wäre doch die Magd reinlich!
— Wäre doch die Thür nicht schief! — Wäre doch das Mäd-
chen flink! — Wäre doch das Salz stärkend! — Wäre doch
das Fleisch roh!

Wären doch die Väter gut! — Wären doch die Brüder
wohlhabend! — Wären doch die Lehrer freundlich! — Wären
doch die Schwestern fröhlich! — Wären doch die Mägde
reinlich! — Wären doch die Thüren nicht schief! — Wären doch
die Mädchen flink!

Küsimused: 1) Kuidas on need ütlused teatuskõnes? 2) Kuidas küsimuskõnes? 3) Kuidas käskkõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused teatus- ja käskkõnes üles.

43.

Der Kopf — pää	bedeckt — kaetud.
Der Mund — suu	roth — punane.
Der Fuß — jalg	unermüdtich — väsimata.
Die Haut — nahk	weiß — walge.
Die Stirn — otša-esine	glatt — sile.
Die Nase — nina	krumm — kõver.
Die Hand — käsi	weich — pehme.
Das Ohr — kõrv	breit — lai.
Das Kinn — lõug	spiz — terav.
Das Auge — silm	klar — selge.

Kopf, sei bedeckt! — Mund, sei roth! — Fuß, sei unermüdtich! — Haut, sei weiß! — Stirn, sei glatt! — Nase, sei krumm! — Hand, sei weich! — Ohr, sei breit! — Kinn, sei spiz! — Auge, sei klar!

Köpfe, seid bedeckt! — Füße, seid unermüdtich! — Häute, seid weiß! — Stirnen, seid glatt! — Nasen, seid krumm! — Hände, seid weich! — Ohren, seid breit! — Augen, seid klar!

Küsimused: 1) Kuidas on need ütlused teatuskõnes? 2) Kuidas küsimuskõnes? 3) Kuidas soovkõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused teatus- ja soovkõnes üles.

44.

Der Graben — kraav	lang — pikk.
Der Wagen — wanger	breit — lai.
Der Brunnen — kaev	tief — sügav.
Das Wasser — wesi	flüssig — wedel.
Das Silber — hõbe	glänzend — läikiv.
Das Pulver — püsfirohi	schwarz — must.
Der Regen — wihm	fruchtbar — sigitav.
Der Schnee — lumi	flockig — lemmendam.

Die Gräben sind lang. — Die Wagen sind breit. — Die Brunnen sind tief. — Die Wasser sind flüßig. — Das Silber ist glänzend. — Das Pulver ist schwarz. — Die Regen sind fruchtbar. — Der Schnee ist flockig.

Küsimused: Kuidas on need ütluised küsimused, soom- ja käskkõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised küsimused, soom- ja käskkõnes üles.

45.

Das Kindlein — lapsukene	hold — kullas (gen. kulla).
Das Fischlein — kalakene	beweglich — liipakas (liikum).
Das Bächlein — ojakene	frisch — värste.
Das Neuglein — silmakene	blau — sinine.
Das Stöckchen — kepikene	schwach — nõrk.
Das Rädchen — rattakene	rund — ümmargune.
Das Mädchen — tütarlaps	fromm — waga.
Das Fädchen — lõngakene	zart — õrn.

Sind die Kindlein hold? — Sind die Fischlein beweglich? — Sind die Bächlein frisch? — Sind die Neuglein blau? — Sind die Stöckchen schwach? — Sind die Rädchen rund? — Sind die Mädchen fromm? — Sind die Fädchen zart?

Küsimused 1) Misjuures kõnes seisavad need ütluised? 2) Kuidas on nad küsimuskõne ainsuses? 3) Kuidas teatus-, soom- ja käskkõne mitmuses ja ainsuses?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised soomkõne ainsuses ja käskkõne mitmuses üles.

46.

Der Kaiser — keiser	gnädig — armuline.
Der König — kuningas	mächtig — wägew.
Der Kahlkopf — kapsapää	blattreich — leherikas.
Die Erbsen — ernes	süß — magus.
Der Reittig — rõigas	bitter — miha.
Der Kranich — kurg	langbeinig — pitkajalune.

Der Storch — toonekurg rothschnäblig — punanokaline.
 Der Weiberock — seelik bunt — kirju.

Wären doch die Kaiser gnädig! — Wären doch die Könige mächtig! — Wären doch die Kohlköpfe blattreich! — Wären doch die Erbsen süß! — Wären doch die Kettige bitter! — Wären doch die Kraniche langbeinig! — Wären doch die Störche rothschnäblig! — Wären doch die Weiberröcke bunt!

Küsimused: 1) Misjugas kones seisawad need ütlused? 2) Kuidas on nad soowkone ainsuses? 3) Kuidas on nad teatus-, küsimus- ja kästkones, esmalt mitmuses ja siis ainsuses?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused teatuskone ainsuses ja küsimuskone mitmuses üles.

47.

Der Lehrling — õpipois	fleißig — usin.
Der Fremdling — wõõras	schüchtern — argline.
Der Frühling — kewade	blühend — õitsew.
Der Schwächling — nõrgu- kene (hädalik inimene)	furchtsam — kartlik.
Der Jüngling — noormees	schlank — sirge.
Der Sperling — warblane	schlau — kawal.
Der Flüchtling — kaabakas	traurig — kurb.

Lehrlinge, seid fleißig! — Fremdlinge, seid nicht schüchtern! — Frühlinge, seid blühend! — Schwächlinge, seid nicht furchtsam! — Jünglinge, seid schlank! — Sperlinge, seid schlau! — Flüchtlinge, seid traurig!

Küsimused: 1) Misjugas kones seisawad need ütlused? 2) Kuidas on nad kästkone ainsuses? 3) Kuidas on nad teatus-, küsimus- ja soowkones, esite mitmuses ja siis ainsuses?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused soow- ja küsimuskone ainsuses ja teatuskone mitmuses üles.

48.

Die Kenntniß — tundmine	nützlich — kasulik.
Die Finsterniß — pimedus	dicht — tihe.

Die Fäulniß — mäendus	schädlich — kahjulif.
Das Gleichniß — mõistukõne	belehrend — õpetlif.
Das Zeugniß — tunnistus	wahr — tõsi.
Das Gedächtniß — mälestus	scharf — teraw.
Das Bekenntniß — ülestunnistus	frei — prii (waba).
Die Erlaubniß — luba	erfreulich — rõõmustaw.
nicht — mitte, so — nii, wohl — küll.	

Die Kenntniß ist nützlich. — Ist die Finsterniß dicht? — Wäre doch die Fäulniß nicht schädlich! — Gleichniß, sei belehrend! — Zeugniß, sei wahr! — Wäre doch das Gedächtniß scharf! — Ist das Bekenntniß frei? — Ist die Erlaubniß nicht erfreulich? — Ist die Kenntniß nicht nützlich? — Wäre doch die Finsterniß nicht so dicht! — Fäulniß, sei nicht schädlich! — Wäre doch das Zeugniß wahr! — Wohl ist das Gleichniß belehrend!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused mitmuses üles.

49.

Die Schule — kool	nöthig — tarwis.	
Die Lehre — õpetus	heilsam — tulus.	
Die Weisheit — tarkus	kostbar — suure hinna wääriline.	
Die Perle — pärli	theuer — kallis.	
Die Erde — maakera	rund — ümmargune.	
Die Seele — hing	rein — puhas.	
Die Wahrheit — tõde	heilig — püha.	
Die Schönheit — iludus	anziehend — awatelelif.	
Die Grobheit — jämedus	verächtlich — põlgtam.	
Die Frechheit — häbemataus	abscheulich — õude (ilge).	
überall — igalpool	wirklich — tõeste	alle — kõik
auch — ka	aber — aga.	

Die Schulen sind nöthig. — Die Lehren sind heilsam. — Weisheit, sei kostbar! — Wäre doch die Perle nicht so theuer! — Frechheiten sind abscheulich. — Wahrheiten, seid heilig! — Grobheit, sei verächtlich! — Wäre doch die Schönheit auch anziehend! — Ist die Erde auch wirklich rund? — Wären doch die Seelen alle rein! — Ist die Perle überall kostbar? —

Sind alle Lehren heilsam? — Wäre doch die Wahrheit überall heilig!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlosed kõik teatuskõne ain-
suses üles.

50.

Die Krönung — kroonimine	prachtvoll — tore, ilus.
Die Meinung — arvamine	verschieden — mitmesugune.
Die Zeitung — ajaleht	neu — uus.
Die Auszehrung — tiisikus	schwächend — nõrgestav.
Die Heilung — parandus	vollständig — täieline.
Die Forderung — nõudmine	hoch — kõrge.
Die Versprechung — lubamine	sicher — kindel.
Die Erfüllung — täitmine	gewiß — julge (vististe).
Die Versöhnung — lepitamine	herzlich — südamelik.
war — oli, sehr — väga, endlich — viimaks, theils — muist.	

Die Krönung war sehr prachtvoll. — Wäre die Meinung nicht so sehr verschieden! — Die Zeitung ist wirklich neu. — Die Auszehrung ist überall schwächend. — Die Versöhnung war sehr herzlich. — Ist die Erfüllung auch gewiß? — Ist die Versprechung wirklich sicher? — War die Forderung wirklich so hoch? — Heilung, sei endlich vollständig! — Wäre doch die Auszehrung nicht so schwächend! — Wäre doch die Versöhnung überall so herzlich!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlosed kõik mitmusēs üles.

51.

Die Freundschaft — sõprus	innig — sügav-südamelik.
Die Feindschaft — vaen	gottlos — jumalakartmata.
Die Bürgschaft — tagatis	genügend — küllaline.
Die Wirthin — perenaine	geschäftig — tallitav.
Die Wäscherin — pesunaine	reinlich — puhtlik.
Die Königin — kuningana	großmüthig — suuremeeleline.
Die Kaiserin — keiserina	gnädig — armuline.

Die Schmeichelei — libitsus verächtlich — põlgtaw.
 Die Kriecherei — roomamine widerlich — jäle.
 hier — siin dort — seal.

Die Freundschaft war hier sehr innig. — Wäre doch die Kriecherei überall widerlich! — Dort war die Bürgerschaft nicht genügend. — Wäre doch die Feindschaft überall gottlos! — Ist die Schmeichelei auch dort sehr verächtlich? — Königin, sei hier großmüthig! — Ist die Wirthin dort wirklich geschäftig? — Kaiserin, sei überall gnädig!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused kõik soovkõne mit-
 mused üles.

52.

Der Buchweizen — tatar	leicht — kerge.
Der Hafer — kaer	theuer — kallis.
Der Roggen — rukis.	billig — odav.
Der Weizen — nisu	schwer — raste.
Die Kartoffel — kartohwel	faul — mäda.
Die Gerste — oder	vierzeilig — neljatahiline.
Die Butter — wõi	gelb — kollane.
Die Milch — piim	süß — magus (rõõsk).
Der Flachs — lina	blühend — õitsew.
Der Hanf — kanep	reif — küps.
Der Klee — ristikhein	welt — närtsind.

Küsimused: 1) Loo neist sõnadest ütlused! 2) Kuidas on need teatuskõnes sünnitatud ütlused küsimus-, soov- ja käskkõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta kõik need sünnitatud ütlused iga kõne ainsuses üles.

53.

Der Tisch — laud	abgewischt — ärapühitud.
Die Bank — järg	beschmutzt — määritud.
Das Heft — kirjutamise raamat	neu — uus.
Der Besen — luud	abgenutzt — ärafulunud.
Die Schulstube — koolituba	erhellst — valgustatud.
Das Fenster — akna	gewaschen — pestud.

Die Scheibe — ruut	gefroren — külmetanud.
Die Diele — põrand	gestrichen — wärmitud.
Die Lage — lagi	beschlagen — äralöödud.

Küsimused: Nagu § 52 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta kõik need sümmitatud ütlused iga kõne mitmuses üles.

II. Nimi-sõnad ja omadus-sõnad laiendatud lihtütlustes.

(Hauptwörter und Eigenschaftswörter in erweiterten einfachen Sätzen.)

54.

weise — tark	der Rath — nõu	nützlich — tululik.
groß — suur	der Verstand — mõistus	selten — aruldane.
gährend — kääriv	der Wein — joodaw wiin	trübe — tume.
geschliffen — ihutud	der Marmor — marmor	glatt — file.
lau — leige	der Wind — tuul	angenehm — meelepäraline.

Weiser Rath ist nützlich.

Großer Verstand ist selten.

Gährender Wein ist trübe.

Geschliffener Marmor ist glatt.

Lauer Wind ist angenehm.

Küsimused: 1) Mis sugune suur wähe on nende ütluste ja seemaale õpitud ütluste wahel? Kuidas on omadussõnad, mis sugusõnade asemele nimesõnade ette saidwad, endid muutnud? 3) Kuidas on need ütlused küsimus-, soow- ja käsklõnes?

Seadus: Omadussõnad, kui nemad ilma sugusõnata nimiõna ees seisawad, saawad sugusõna lõpu.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused küsimus-, soow- ja käsklõnes üles.

55.

streng — käre (wali)	die Kälte — külm	schädlich — kahjuline.
drückend — litsuw	die Hitze — palaw	beschwerlich — rasplik.

frisch — wärste	die Nahrung — toit	gesund — terme.
rein — puhas	die Leinwand — li-	nöthig — tarwis.
	nariic	
warm — joe	die Kleidung — riie	nothwendig — üli-
		ainult tarwis.

Ist strenge Kälte schädlich? — Ist drückende Hitze beschwerlich? — Wäre doch frische Nahrung gesund! — Wäre doch reine Leinwand nöthig! — Warme Kleidung, sei nothwendig!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlujed kõik teatuskõnes üles.

56.

schäumend — wahu-	das Bier — õlu	berauschend — joo-
taw		wastaw.
kalt — külm	das Wasser — wesi	erquickend — kosutaw.
reif — küps	das Obst — puuwili	gesund — terme.
stark — kange	das Getränk — jook	ungesund — terwise-
		kahjuline.
unbedacht — mõtte-	das Schwagen —	unerträglich — tüitu.
mata	latramine.	

Wäre doch schäumendes Bier nicht so sehr berauschend! — Ist kaltes Wasser überall erquickend? — Wäre doch reifes Obst auch wirklich gesund! — Starkes Getränk ist ungesund. — Unbedachtes Schwagen, sei überall unerträglich!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlujed kõik teatuskõnes üles.

57.

gebildet — haritud (foolitatud)	geachtet — auustatud.
kenntnißreich — teade-rikas	halbgebildet — poolharitud.
gefährlich — kardetaw	roh — toores.
unwissend — mõistmata (rumal)	

Gebildete Menschen sind geachtet.
 Kenntnißreiche Menschen sind nützlich.

Halbgebildete Menschen sind gefährlich.
Unwissende Menschen sind roh.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused küsimuskõnes üles.

58.

Der Himmel — taewas.	der Fuchs — rebane.
Die Kirsche — wislapuu-mari	die Traube — wiina-mari (tober).
Die Zeit — aeg	das Herz — süda.
gestirnt — sõrav	sauer — hapu.
unreif — toores	unerseßlich — tagasitasumata.
verloren — kadunud	menschlich — inimeselik.

Der reine Himmel ist blau.

Der gestirnte Himmel ist prachtvoll.

Der blaue Fuchs ist kostbar.

Die reife Kirsche ist süß.

Die unreife Traube ist sauer.

Die verlorene Zeit ist unerseßlich.

Die junge Gans ist zart.

Das kalte Wasser ist stärkend.

Das menschliche Herz ist schwach.

Küsimused: 1) Kuidas on need ütlused küsimuskõnes? 2) Misfugune wähe on ühelt poolt § 54 kunni 57 ja teiselt poolt § 58 ütluste wähe? 3) Kuidas on enamast muutnud omadussõnad alusesse fugu- ja nimisõnade wähe?

Seadus: Omadussõnad, kui nad fugu-sõnaga nimisõna ees seisawad, saawad ainsuses küsimuste **kes** ehk **mis** peale lõpuks **e**.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused ilma fugu-sõnata üles.

59.

Die Leute — rahwas (inimesed)	die Wünsche — soovid.
Die Sprüchwörter — wanasõnad	die Gedanken — mõtted.
thöricht — sõge	bedächtig — meeleline (järele-
	mõtlik).
beachtenswerth — tähelepanemise	wäärt.

Die jungen Leute sind fröhlich.
 Die alten Leute sind bedächtig.
 Die thörichten Wünsche sind schädlich.
 Die alten Sprüchwörter sind beachtenswerth.
 Die großen Männer sind selten.
 Die guten Gedanken sind auch schön.
 Die gebildeten Menschen sind geachtet.
 Die unwissenden Menschen sind roh.

Küsimused: 1) Misjugune suur wähe on § 59 ja 58 ütlaste wähe? 2) Kuidas on ennast omadussõnad jün nimisõnade ees muutnud?

Seadus: Omadussõnad, kui nad sugu-sõnaga nimisõna ees seisawad, saawad mitmuses küsimuse peale **kes?** ehk **mis?** lõpuks **en**.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed ilma sugu-sõnata teatuskõnes üles!

III. Asemikud lihtütlastes.

(Fürwörter in einfachen Sätzen.)

60.

Mein — minu	dein — sinu.
Sein — tema (meeste- ja asja-sugu)	ihr — tema (naiste-sugu).
Der Glaube — usk	die Liebe — armastus.
Das Hoffen — lootmine	der Wunsch — soov.
Die Neigung — südamejoon	das Loos — eluosa.
Der Gang — käik	die Sehnsucht — igatsimine.
standhaft — kindlik	beständig — alatine (kestlik).
vergebens — muidu	umsonst — ilma-asjata.
falsch — wale	edel — kõrgelik.
empfindlich — wõtlik	unüberwindlich — ärawõitmata.

Mein Glaube ist stark. — Meine Liebe ist beständig. —
 Mein Hoffen ist vergebens. — Dein Rath ist umsonst. —

Deine Meinung ist falsch. — Dein Loos ist traurig. — Sein Wunsch ist edel. — Seine Neigung ist stark. — Sein Herz ist empfänglich. — Ihr Gang ist leicht. — Ihre Sehnsucht ist unüberwindlich. — Ihr Auge ist schön.

Küsimused: 1) Misjugune suur wähe on nende ja kõikide seemaalsete ütluste wahel? 2) Kuidas muudawad endid siin asemikud „mein“, „dein“, ja „sein“, „ihr“ meeste-jugu, naiste-jugu ja asja-jugu nimisõnade ees?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised küsimuskõnes üles.

61.

Unser — meie	euer — teie	ihr — nende.
Der Fürst — würst	die Landesmutter — riigi-ema.	
Das Volk — rahwas	der Scharfsinn — meele-teramus.	
Die Rede — kõne	das Gedächtniß — mälestus.	
Der Wahn — jamps	die Erfahrung — teadu-fogu	
	(elutarkus, elamine).	
gerecht — õiglane	kräftig — jõudes (gen. jõudsa).	
einfältig — halp	weitgehend — kaugale-ulatam.	

Unser Fürst ist gerecht. — Unsere Landesmutter ist edel. — Unser Volk ist kräftig. — Euer Scharfsinn ist groß. — Eure Rede ist schön. — Euer Gedächtniß ist treu. — Ihr Wahn ist einfältig. — Ihre Erfahrung ist weitgehend. — Ihr Herz ist rein.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised küsimus- ja soovkõnes üles.

62.

Dieser — see	jener — too.
Solcher — niisugune	welcher — misjugune.
Der Gebrauch — pruuk	die Arbeit — töö.
Das Land — maa	der Eifer — õhin (ahin).
Die Gesinnung — oit (meel)	das Gefühl — tundmus.
Der Berg — mägi	die Gegend — maakohd.
Das Thal — org	das Glück — õnn.

lõblich — tituslik
 fruchtbar — sigim
 reizend — amatelesik.

lohnend — kasuline.
 öde — tühi (kole).
 lobenswerth — kiidumäärt.
 uneigennüzig — omakasupüüdmata.

Dieser Gebrauch ist löblich. — Diese Arbeit ist lohnend. —
 Dieses Land ist fruchtbar. — Jener Berg ist hoch. — Jene
 Gegend ist öde. — Jenes Thal ist reizend. — Solcher Eifer
 ist lobenswerth. — Solche Gesinnung ist edel. — Solches
 Gefühl ist zart. — Welcher Glaube ist schädlich? — Welche
 Liebe ist uneigennüzig? — Welches Glück ist beständig?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed (ilma viimase kol-
 meta) küsimus- ja soovõnes üles.

IV. Ütlused arvu-õnadega *).

(Säze mit Zahlwörtern).

63.

Das Haupt — pea die Zunge — keel das Herz süda
 der Finger — sõrm der Sinn — meel der Mann — mees
 das Gebot — käsk die Stunde — tund wie viel — kui palju
 der Arbeitstag — tööpäev der Wochentag — nädalapäev.
 eins — 1 zwei — 2 drei — 3 vier — 4 fünf — 5
 sechs — 6 sieben — 7 acht — 8 neun — 9 zehn — 10
 j. n. e.

Ein Haupt, eine Zunge, ein Herz, zwei Augen, drei Fin-
 ger, vier Jahreszeiten, fünf Sinne, sechs Arbeitstage, sieben
 Wochentage, acht Pferde, neun Männer, zehn Gebote.

Wie viel Sinne hat der Mensch?

Wie viel Arbeitstage hat die Woche?

Wie viel Stunden hat ein Tag?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta siit kõik nimisõnad oma sugu-
 sõnadega üles, ja siis kõik arvusõnad.

*) Sel kohal peavad kohe lastele põhi- ja kordarvud Saksa keeles vähemast
 tuhandedi jaama tutvaks tehtud ja kätte harjutatud, enne kui nad ütlesite kallale
 lähewad.

Der Sonntag — pühapääm	der Montag — esmaspääm
der Dienstag — teisipääm	der Mittwoch — kešknädal
der Donnerstag — neljapääm	der Freitag — reedi
der Sonnabend — laupääm	der Sommer — sui
der Winter — tali	der Frühling — kevade
der Herbst — sügis	der wie vielte — mitmes
der erste — esimene	der zweite — teine
der dritte — kolmas	der vierte — neljas
der fünfte — viies	der sechste — kuues
der siebente — seitsmes	der achte — kaheksas
der neunte — üheksas	der zehnte — kümnes j. n. e.

Die Wochentage:

Der Sonntag ist der erste Tag,
 der Montag ist der zweite Tag,
 der Dienstag ist der dritte Tag,
 der Mittwoch ist der vierte Tag,
 der Donnerstag ist der fünfte Tag,
 der Freitag ist der sechste Tag,
 der Sonnabend ist der siebente Tag.

Die Jahreszeiten:

Der Winter ist die erste Jahreszeit,
 der Frühling ist die zweite Jahreszeit,
 der Sommer ist die dritte Jahreszeit,
 der Herbst ist die vierte Jahreszeit.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlušed nii ütšhaawalt üles,
 et alušed ütlušete tagaotsas seišawad.

Jeder — iga	keiner — keegi	mancher — mõni
einige — mõningad	wenige — vähe	viel — palju
niemand — üksigi	alle — kõik.	

Die Tugend — woorus
Die Quelle — hallikas
Gott — Jumal.

der Fehler — wiga.
der Jüngling — noormees.

sterblich — surelik.
vollkommen — täieline
kleinmüthig — arglane
berufen — kutsuma

endlich — lõpelik.
häßlich — inetu.
vorsichtig — ettemaatlik.
auserwählet — wäljamalitsetud.

Jeder Mensch ist sterblich. — Jede Freude ist endlich. —
Jedes Glück ist vergänglich. — Kein Mensch ist vollkommen.
— Keine Tugend ist häßlich. — Kein Fehler ist schön. —
Mancher Fuß ist breit. — Manche Quelle ist salzig. — Man-
ches Land ist groß. — Einige Menschen sind kleinmüthig. —
Wenige Jünglinge sind vorsichtig. — Viele sind berufen. —
Wenige sind auserwählet. — Alle Menschen sind Kinder
Gottes.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised küsimuskõnes üles.

Kolmas öpetuse järk.

(Dritte Unterrichtsstufe.)

I. Nimi-sõnade ja sugu-sõnade muutmised.

(Die Declination der Haupt- und Geschlechtswörter.)

66.

Misus (Singular):

Mitmus (Plural):

Kes? (Nominativus): Der Knabe — pois Die Knaben — poisid.

Kelle? (Genitivus): Des Knaben — poisil Der Knaben — poisite.

Kellele? (Dativus): Dem Knaben — poisile Den Knaben — poisitele.

Keda? (Accusativus): Den Knaben — poisil Die Knaben — poisil.

Munda selle näituse järele: Der Mensch, der Löwe, der Reiche, der Arme, der Gehülfe, der Riese, der Russe — wenelane, der Deutsche — sakslane, der Prophet — prohmet j. t.

Gieb — anna,

sage — ütle,

beruft — kutsub.

Der Knabe ist unermülich. Der Verstand des Menschen ist groß. Gieb dem Reichen guten Wein! Rufe den Armen zu mir! Die Gehülfsen sind vorsichtig. Die Arme der Riesen sind stark. Sage den Russen, ich bin hier! Gott beruft die Propheten.

Behme nimisõnade muutmine.

(Die schwache Declination oder die neue Form.)

(Meestesugu sugusõna „der“ muutmine.)

	Ainsus. (Sing.):	Mitmus (Plur.):
Nominativus (kes-muude):	der —	die — n, en
Genitivus (kelle-muude):	des — n, en	der — n, en
Dativus (kellele-muude):	dem — n, en	den — n, en
Accusativus (keda-muude):	den — n, en	die — n, en

Küsimused: 1) Kuidas muudavad ennast siin sugusõnad igas üksikus muutes? — 2) Kuidas on selle seltsi nimisõnade lõpud?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „der Gehülfe“ igas muutes, ainsuses ja mitmuses üles.

Ainsus (Singular):

Mitmus (Plural):

Mis? (Nominativus): Der Fluß — jõgi Die Flüsse — jõed.

Mille? (Genitivus): Des Flusses — jõe Der Flüsse — jõgede.

Millele? (Dativus): Dem Flusse — jõe Den Flüssen — jõgedele.

Mida? (Accusativus): Den Fluß — jõge Die Flüsse — jõgesid.

Muuda selle näituse järele: Der Baum, der Stock, der Fuß, der Sohn, der Lohn — pall, der Bock — oinas, der Frosch — konn, der Gruß — termitus, der Stamm — tüvi j. t.

bringe — too, biege — paenuta, führe — wea.

Tähendus. Selle liigi nimisõnade tüviwokaal **a** muudab ennast mitmuses **ä-ks, o — ö-ks** ja **u — ü-ks**.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need sugusõnad ja asjasõna lõpud nagu § 67 sees üles.

Der Fluß ist lang. Der Stamm des Baumes ist dick. Bringe dem Bocke Wasser! Biege den Stock nicht! Die Frösche sind scheu. Die Grüße der Söhne sind herzlich. Die Arbeit ist den Menschen lohnend. Führe die Böcke her!

Singular: Plural:

Nominativus: das Tuch — rätik die Tücher — rätikud.
 Genitivus: des Tuches — rätiku der Tücher — rätikute.
 Dativus: dem Tuche — rätikule den Tüchern — rätikutele.
 Accusativus: das Tuch — rätikut die Tücher — rätikuid.

Muuda selle järele 1) asjasugu nimisõnades: das Buch, das Thal, das Volk, das Land, das Gras, das Kalb, das Feld, das Kind, das Kleid j. t.,

2) meestesugu nimisõnades: der Wald, der Leib, der Geist j. t.

vor — ees (ette), und — ja, mähe — niida, wirf — heida, wasche — pese!

Küsimused: Kuidas muudavad ennast need meeste- ja asjasugu sugusõnad igas üffikus muutes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need sugusõnad ja asjasõnade lõpud igast muutest ülesse, nagu § 67 sees.

Das Tuch ist theuer. Die Kleider sind billig. Sieh dem Kinde Brot! Die Bäume des Waldes sind schlank. Mähe das Gras ab und wirf es den Kälbern vor! Wasche die Kleider der Kinder rein!

Singular:

Plural:

Nom.: das Auge — film die Augen — filmad.
 Gen.: des Auges — filma der Augen — filmade.
 Dat.: dem Auge — filmale den Augen — filmadele.
 Acc.: das Auge — filma die Augen — filmi.

Muuda selle järele: das Ende, der See, der Nachbar, der Stachel — okas.

sage — ütke, daß — et, ich komme — mina tulen.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta sugusõnad ja üleval seisva nimisõnade lõpud igast muutest üles, nagu § 67 sees.

Mein Auge ist scharf. Deine Augen sind schwach. Das Wasser des Sees ist rein. Wasche die Augen! Sage den Nachbarn, daß ich komme! Die Stacheln sind spiz.

73.

Kõwa nimisõnade muutmine.

(Die starke Declination.)

Singular:				Plural:			
Nom.:	der, das	—	—	die	e, er, en, n	—	—
Gen.:	des	es	s	der	e, er, en, n	—	—
Dat.:	dem	e	—	den	en, ern, en, n	n	n
Acc.:	den, das	—	—	die	e, er, en, n	—	—

Küsimused: 1) Kuidas muudavad ennast siin meeste- ja asja-
fugu sugusõnad igas üffikus muutes?

2) Kuidas on selle seltsi nimisõnade lõpud?

74.

Naistefugu nimisõnade muutmine.

(Die weibliche Declination.)

Singular:		Plural:	
Nom.:	die Nase — nina	die Nasen — ninad.	
Gen.:	der Nase — nina	der Nasen — ninade.	
Dat.:	der Nase — ninale	den Nasen — ninadele.	
Acc.:	die Nase — nina	die Nasen — ninasid.	

Muuda selle järele: die Lehre, die Stube, die Blume, die
Seele, die Nase — kass, die Scheibe, die Wahrheit, die Zeitung,
die Freundschaft, die Feindschaft, die Nahrung, die Kleidung,
die Schmeichelei, die Wäscherin j. t.

blühen — õitsewad, die Wurzel — juur, traue — usalda,
sprich — räägi, immer — ikka.

Küsimused: 1) Misfugune wähe on nende ja seiemaale muu-
detud nimisõnade wähel? — 2) Kuidas muudavad ennast need
naistefugu sugusõnad ja nimisõnad igas üffikus muutes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need sugusõnad ja nimisõnade
lõpud igast muntest üles, nagu § 67 sees.

Deine Nase ist lang. Eure Seelen sind edel. Die
Blumen in unseren Stuben blühen. Die Nahrung der Wä-

scherrinnen ist kräftig. Die Wurzeln dieser Blume sind gesund. Traue der Schmeichelei der Wäscherin nicht! Sprich immer die Wahrheit!

75.

Singular:

Plural:

Nom.:	die Maus — hiir	die Mäuse — hiired.
Gen.:	der Maus — hiire	der Mäuse — hiirte.
Dat.:	der Maus — hiirele	den Mäusen — hiirtele.
Acc.:	die Maus — hiirt	die Mäuse — hiiri.

Muuda selle järele: Die Gans, die Bank, die Hand, die Haut — nahk, die Mutter, die Tochter j. t.

fiing — püüdis, lieben — armastawad, kaufe — osta!

Tähen dus: Selle liigi nimisõnade tüwivokaal **a** muudab ennast mitmuses **ä**-ks, **u** — **ü**-ks, **o** — **ö**-ks.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need sugusõnad ja nimisõnade lõpud igast muutest üles, nagu § 67 sees.

Die Kaze fiing eine Maus. Die Mütter lieben ihre Töchter. Die Haut deiner Hand ist zart. Kaufe der Mutter eine Gans! Die Füße der Bänke sind schwach. Sieb den Gänsen Gerste!

76.

Naistefugu nimisõnade muutmine.

(Die weibliche Declination.)

Singular:

Plural:

Nom.:	die	—	die	n, en, e
Gen.:	der	—	der	n, en, e
Dat.:	der	—	den	n, en, en
Acc.:	die	—	die	n, en, e

Küsimused: 1) Kuidas muudawad siin ennast naistefugu sugusõnad igas ükfitus muutes?

2) Kuidas on selle feltsi nimisõnade lõpud?

Järeisseiwatel sönadel oli wanast Nominativuses **en** lö-
puks: der Glaube — usk, der Friede — rahu, der Gedanke
— möte, der Name — nimi, der Schade — kahi, der Wille
— tahtmine, der Fels — kalju, der Funke — säde, der
Same — seeme, der Buchstabe — kirjataht, der Haufe —
unif, das Herz — süda.

Sellepäraht muudetasse neid järgmiselt: Nominativus:
der Glaube, Genitivus: des Glaubens, Dativus: dem Glau-
ben, Accusativus: den Glouben.

schlug — löi, sprangen — kargasiwad, schreibe auf — kir-
juta üles!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta sönad: der Name, der Fels, der
Gedanke, das Herz oma sugusönadega ühtlasi kordamööda igas
muutes — ainsuses ja mitmuses — üles.

Ich schlug den Felsen. Die Funken sprangen heraus.
Schreibe die Namen auf! Was ist deines Herzens Wunsch?
Sage mir deine Gedanken! Alles ist Gottes, der Wille
ist dein.

II. Omadussönade muutmine ühes nimesönadega.

(Die Declination der Eigenschaftswörter zusammen mit den
Hauptwörtern.)

78.

Singular:

Nom.: guter Mann — hea mees
Gen.: guten (gutes) Mannes — hea mehe
Dat.: gutem Manne — heale mehele
Acc.: guten Mann — head meest.

Plural:

Nom.: gute Männer — head mehed
Gen.: guter Männer — heade meeste
Dat.: guten Männern — headele meestele
Acc.: gute Männer — häid mehi.

Muuda selle järele: fleißiger Knabe, gährender Wein, großer Kopf, weiser Mann, treuer Freund j. t.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „gährender Wein“ igas muutes — ainsuses ja mitmuses — üles.

Weise Männer sind selten. Die Liebe treuer Freunde ist innig. Gieb Carl gährenden Wein! Großer Kopf, kleiner Mann. Fleißigen Knaben giebt der Lehrer gute Zeugnisse.

79.

Singular:

- N.: schöne Blume — ilus lill
 G.: schöner Blume — ilusa lilli
 D.: schöner Blume — ilusale lillile
 A.: schöne Blume — ilusat lilli.

Plural:

- N.: schöne Blumen — ilusad lillid
 G.: schöner Blumen — ilusate lillide
 D.: schönen Blumen — ilusatele lillidele
 A.: schöne Blumen — ilusaid lille.

Muuda selle järele: gute Frau, lustige Schwester, muntere Kaze, warme Stube, harte Feder j. t.

essen — sööwad, gern — hea meelega, schweigsam — wägunne, niedlich — kena, das Spiel — mäng.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „süße Speise“ igas muutes — enne ainsuses ja siis mitmuses — üles.

Gute Frau, böse Magd. Schweigsame Brüder lieben fröhliche Schwestern. Das Spiel munterer Kazen ist niedlich. Die Kinder essen gern süße Speisen.

80.

Singular:

- N.: gutes Kind — hea laps
 G.: guten (gutes) Kindes — hea lapse
 D.: gutem Kinde — hea lapsele
 A.: gutes Kind — head last

Plural:

- gute Kinder — head lapsed
 guter Kinder — hea laste
 guten Kindern — healastele
 gute Kinder — häid lapsi.

Muuda selle järele: schäumendes Meer, neues Haus, schönes Auge, scheues Reh j. t.

gefallen — on meelepärast, verfolge — aja taga, man macht — tehakse, die Freude — rõõm.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „blühendes Feld“ igas muutes — enne ainsuses ja siis mitmuses üles.

Neues Haus, neues Leben. Schöne Augen gefallen Jedem. Verfolge scheue Rehe nicht! Guten Kindern macht man Freude.

81.

Omadussõnade kõwa muutmise.

(Die starke Declination der Eigenschaftswörter).

	Meesesõn.	Naistesõn.	Asjasõn.
	(Männlich).	(Weiblich).	(Sächlich).
	S i n g u l a r :		
Nom.	— er	— e	— es
Gen.	— es (en)	— er	— es (en)
Dat.	— em	— er	— em
Acc.	— en	— e	— es
	P l u r a l :		
Nom.	— e	— e	— e
Gen.	— er	— er	— er
Dat.	— en	— en	— en
Acc.	— e	— e	— e

82.

Singular:

Nom.: der gute Mann — hea mees

Gen.: des guten Mannes — hea mehe

Dat.: dem guten Manne — hea mehele

Acc.: den guten Mann — head meest.

Plural.

Nom.: die guten Männer — head mehed
 Gen.: der guten Männer — hea meeste
 Dat.: den guten Männern — hea meestele
 Acc.: die guten Männer — häid mehi.

Singular:

Plural:

Nom.: ein treuer Freund — truu söber (puudub).
 Gen.: eines treuen Freundes — truu söbra
 Dat.: einem treuen Freunde — truu söbrale
 Acc.: einen treuen Freund — truid söpra.

Munda selle järele: Der große Hund, ein gebildeter Mensch,
 der gestirnte Himmel, ein neuer Besen j. t.

ich sage — mina ütlen, er gab — tema andis, er sieht —
 tema näeb, er segt — tema pühib, der Dank — tänu.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „ein neuer Besen“ iga muute ainsuses ja „der gestirnte Himmel“ iga muute ainsuses ja mitmuses üles.

Dem guten Manne sage ich Dank. Er gab das Geld einem treuen Freunde. Einen gebildeten Menschen sieht Jeder gern. Du gibst dem großen Hunde viel Fleisch. Ein neuer Besen segt gut.

83.

Singular:

Nom.: die gute Frau — hea naine
 Gen.: der guten Frau — hea naise
 Dat.: der guten Frau — hea naisele
 Acc.: die gute Frau — head naist.

Plural:

Nom.: die guten Frauen — head naisted
 Gen.: der guten Frauen — hea naiste
 Dat.: den guten Frauen — hea naistele
 Acc.: die guten Frauen — häid naisti.

Singular:

Nom.: eine reife Beere — küps mari
 Gen.: einer reifen Beere — küpse marja
 Dat.: einer reifen Beere — küpsele marjale
 Acc.: eine reife Beere — küpset marja.

Plural:
 (puudub).

Muuda selle järel: die rothe Kirsche, die verlorene Zeit, eine liebende Mutter.

Liebig — armastam, verloren — kadunud, schmachhaft — maitsem, die Birne — pirn.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „eine liebende Mutter“ iga muute ainsuses ja „die verlorene Zeit“ iga muute ainsuses ja mitmus-
 ses üles.

Eine liebende Mutter vergißt nie ihr Kind. Die reifen Kirschen sind schmachhaft. Deiner zarten Hand ist dies zu schwer. Er gab seiner Mutter eine reife Birne.

84.

Singular:

Nom.: das gute Kind — hea laps
 Gen.: des guten Kindes — hea lapse
 Dat.: dem guten Kinde — hea lapsele
 Acc.: das gute Kind — head last.

Plural:

Nom.: die guten Kinder — head lapsed
 Gen.: der guten Kinder — hea laste
 Dat.: den guten Kindern — hea lastele
 Acc.: die guten Kinder — häid lapsi.

Singular:

Nom.: ein schönes Schloß — ilus loss
 Gen.: eines schönen Schlosses — ilusa lossi
 Dat.: einem schönen Schlosse — ilusale lossile
 Acc.: ein schönes Schloß — ilusat lossi.

Plural:
 (puudub).

Muuda selle järele: Das junge Gras, das kalte Wasser, ein wohlerzogenes Kind.

wohlerzogen — hästi kasvatatud, saftig — sahviline, kostet — maksab.

Üleüldine teadus: Omadussõnad muudavad endid kõva muutmise järel, kui nad üksi asjasõnade ees seisavad, aga pehme muutmise järel, kui sugusõna (ehk ka asemik ja arvu- sõna) nende ees seisab.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „ein wohlerzogenes Kind“ iga muute ainsuses ja „das junge Gras“ iga muute ainsuses ja mitmuses üles.

Die Eltern eines wohlerzogenen Kindes sind glücklich. Das junge Gras ist saftig. Das neue Kleid kostet viel Geld. Ein unbedachtes Schwaben ist überall unerträglich.

85.

Omadussõnade pehme muutmise.

(Die schwache Declination der Eigenschaftswörter).

	Meestejugu. (Männlich).	Naisjugu. (Weiblich).	Asjasjugu. (Sächlich).
S i n g u l a r :			
Nom.	— e	— e	— e
Gen.	— en	— en	— en
Dat.	— en	— en	— en
Acc.	— en	— e	— e
P l u r a l :			
Nom.	— en	— en	— en
Gen.	— en	— en	— en
Dat.	— en	— en	— en
Acc.	— en	— en	— en

III. Asemikkude muutmine.

(Die Declination der Fürwörter).

86.

Singular:

Plural:

	Die erste Person (esimene oleja).	Die zweite Person (teine oleja).	Die erste Person (esimene oleja).	Die zweite Pers. (teine oleja).
N.	ich — mina	du — sina	wir — meie	ihr — teie
G.	meiner — minu	deiner — sinu	unser — meite	euer — teite
D.	mir — minule	dir — sinule	uns — meile	euch — teile
A.	mir — mind	dich — sind	uns — meid	euch — teid.

Singular:

Die dritte Person (kolmas oleja).

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	er — tema	sie — tema	es — tema
G.	seiner — tema	ihrer — tema	seiner — tema
D.	ihm } temale	ihr } temale	ihm } temale
	{ sich — enesele, ennast	{ sich — enesele, ennast	{ sich — enesele, ennast
A.	ihn } teda	sie } teda	es } teda.

Plural:

N.	sie — nemad
G.	ihrer — nende
D.	ihnen } nendele
	{ sich — enestele, endid
A.	sie } neid.

Du sollst — sina pead, loben — kiitma, wir wollen — meie tahame, bauen — ehitama, er will — tema tahab, helfen — aitama, er gedenkt — tema mõtleb (kellegi peale), ich erinnere mich — mina mälestan, du rühmst dich — sina oled uhke (kiitled), ihr schämt euch — teil on häbi, sie schaden — nemad teevad kahju, er stärkt — tema karastab.

Freund, ich sage dir, du sollst mich nicht loben. Wir wollen uns ein Haus bauen. Er will mir helfen. Sie ist ihm dankbar. Es ist ihr schwer euch zu helfen. Er gedenkt meiner, ich erinnere mich seiner, du rühmest dich ihrer, ihr schämt euch unser. Sie schaden sich. Er stärkt sich.

Die Schnecke — tigu, das Fellschen — nahakene, die Feder — sulg, der Schmetterling — liblik, das Flügelein — tiimakene, du hast — sinul on, die Schuhe — tingad, die Luft — rööm, er hat gegeben — tema on annud, der Sand — liim, grau — hall, die Luft — öht, blau — sinine, der Zwirn — niit, braun — pruun, das Blut — weri, der Weg — tee, schmal — kitsas.

Die Schnecke hat ein Haus, ein Fellschen hat die Maus, der Sperling hat die Federn fein, der Schmetterling schöne Flügelein. Nun sage mir, was hast denn du? Ich habe Kleider und auch Schuh', und Vater und Mutter, Luft und Leben; das hat mir der liebe Gott gegeben. (Hey.)

Der Sand ist grau, die Luft ist blau; weiß ist der Schnee, grün ist der Alee. Der Zwirn ist fein, die Maus ist klein; braun ist das Brot, das Blut ist roth. Das Feld ist weit, der Weg ist breit; und hier die Bank ist schmal und lang.

Neljas õpetuse järk.

(Vierte Unterrichtsstufe.)

I. Tegus- ehk ajasõna muutmised.

(Conjugationen.)

88.

sein — olema war — oli gewesen — olnud.

Olewik:

ich bin — mina olen
du bist — sina oled
er, sie, es ist — tema on
wir sind — meie oleme
ihr seid — teie olete
sie sind — nemad on

Minewik:

ich war — mina olin
du warst — sina olid
er, sie, es war — tema oli
wir waren — meie olime
ihr waret — teie olite
sie waren — nemad olivad.

89.

Ich bin stark.
Du bist freundlich.
Er ist fleißig.
Wir sind dankbar.
Ihr seid verständig.
Sie sind reinlich.

Ich war jung.
Du warst leichtsinnig.
Er war herzlich.
Wir waren thöricht.
Ihr waret weise.
Sie waren edel.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused küsimuskõnes üles.

90.

haben — olema (päriseks) hatte — oli gehabt — olnud.

Olewik:

Minewik:

Ich habe — minul on

Ich hatte — minul oli

du hast — sinul on

du hattest — sinul oli

er, sie, es hat — temal on

er, sie, es hatte — temal oli

wir haben — meil on

wir hatten — meil oli

ihr habet — teil on

ihr hattet — teil oli

sie haben — nendel on

sie hatten — nendel oli.

Ich habe eine Gans. Du hast eine wohlklingende Leier.
Er hat eine zweifarbige Fahne. Wir haben einen treuen
Hund. Ihr habet einen tiefen Fluß. Sie haben gute Freunde.
Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed ka minewikus üles.

91.

werden — saama wurde — sai geworden — saanud.

Olewik:

Minewik:

Ich werde — mina saan

Ich wurde — mina sain

du wirst — sina saad

du wurdest — sina said

er, sie, es wird — tema saab

er, sie, es wurde — tema sai

wir werden — meie saame

wir wurden — meie saime

ihr werdet — teie saate

ihr wurdet — teie saite

sie werden — nemad saamad

sie wurden — nemad saimad.

Ich werde gesund. Du wirst krank. Er wird lernbe-
gierig. Sie wird gehorsam. Es wird gut. Wir werden
wohlhabend. Ihr werdet reich. Sie werden mächtig.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed ka minewikus üles.

92.

loben — kiitma

lobte — kiitis

gelobt — kiitnud

kommen — tulema

kam — tuli

gekommen — tulnud.

O l e w i k (Präsens):

Ich lobe — mina kiidan
 du lobst — sina kiidad
 er, sie, es lobt — tema kiidab
 wir loben — meie kiidame
 ihr lobet — teie kiidate
 sie loben — nemad kiidawad

Ich komme — mina tulen
 du kommst — sina tuled
 er, sie, es kommt — tema tuleb
 wir kommen — meie tuleme
 ihr kommt — teie tulete
 sie kommen — nemad tulewad

M i n e w i k (Imperfectum):

Ich lobte — mina kiitsin
 du lobtest — sina kiitsid
 er, sie, es lobte — tema kiitis
 wir lobten — meie kiitsime
 ihr lobtet — teie kiitsite
 sie lobten — nemad kiitsiwad.

Ich kam — mina tulin
 du kamst — sina tulid
 er, sie, es kam — tema tuli
 wir kamen — meie tulime
 ihr kamet — teie tulite
 sie kamen — nemad tuliwad.

93.

T ä i s o l e w i k (Perfectum):

Ich habe }
 du hast }
 er, sie, es hat } gelobt
 wir haben }
 ihr habet }
 sie haben }
 mina olen }
 sina oled }
 tema on }
 meie oleme } fiitnud.
 teie olete }
 nemad on }

Ich bin }
 du bist }
 er, sie, es ist } gekommen
 wir sind }
 ihr seid }
 sie sind }
 mina olen }
 sina oled }
 tema on }
 meie oleme } tulnud.
 teie olete }
 nemad on }

T ä i s m i n e w i k (Plusquamperfectum):

Ich hatte }
 du hattest }
 er, sie, es hatte } gelobt
 wir hatten }
 ihr hattet }
 sie hatten }
 mina olin }
 sina olid }
 tema oli }
 meie olime } fiitnud.
 teie olite }
 nemad oliwad }

Ich war	} gekommen	mina olin	} tulnud.
du warst		fina olid	
er, sie, es war		tema oli	
wir waren		meie olime	
ihr waret		teie olite	
sie waren	nemad olimad		

94.

Tulewif (Futurum):

Ich werde	} loben	mina saan	} fiitma.
du wirst		fina saad	
er, sie, es wird		tema saab	
wir werden		meie saame	
ihr werdet		teie saate	
sie werden	nemad saawad		

Ich werde	} kommen	mina saan	} tulema.
du wirst		fina saad	
er, sie, es wird		tema saab	
wir werden		meie saame	
ihr werdet		teie saate	
sie werden	nemad saawad		

Täistulewif (Futurum exactum):

Ich werde	} gelobt haben	mina saan	} fiitnud olema.
du wirst		fina saad	
er, sie, es wird		tema saab	
wir werden		meie saame	
ihr werdet		teie saate	
sie werden	nemad saawad		

Ich werde	} gekommen sein	mina saan	} tulnud olema.
du wirst		fina saad	
er, sie, es wird		tema saab	
wir werden		meie saame	
Ihr werdet		teie saate	
sie werden	nemad saawad		

Käskkõne (Imperativ):

Lobe! — kiida!

komme! — tule!

Lobet! — kiitke!

kommet! — tulge!

95.

Muuda selle järel:

laben — kosutama	labte — kosutas	gelabt — kosutanud.
leben — elama	lebte — elas	gelebt — elanud.
regieren — walitsema	regierte — walitses	regiert — walitsenud.
lehren — õpetama	lehrte — õpetas	gelehrt — õpetanud.
lernen — õppima	lernte — õppis	gelernt — õppinud.
gehörchen — sõna kuulma	gehörchte — sõna kuulis	gehört — sõna kuulnud.

Ainsus (Singular):

Mitmus (Plural):

Der Kaiser lobt.

Die Kaiser loben.

Der Mensch lebt.

Die Menschen leben.

Der Fürst regiert.

Die Fürsten regieren.

Der Lehrer lehrt.

Die Lehrer lehren.

Der Schüler lernt.

Die Schüler lernen.

Das Kind gehorcht.

Die Kinder gehorchen.

Ich labe mein Herz.

Wir laben unsere Herzen.

Küsimused: Kuidas on need ütlused minewikus, täisolewikus, täisminewikus, tulewikus, täistulewikus ja käskkõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused täisminewikus ja täistulewikus üles.

96.

arbeiten — tööd te- gema	arbeitete — tegi tööd	gearbeitet — tööd tei- nud.
hüpfen — hüppama	hüpfte — hüppas	gehüpft — hüppanud.
heulen — hulguma	heulte — hulgus	geheult — hulgunud.
klappern — plagis- tama	klapperte — plagis- tas	geklappert — plagis- tanud.
der Frosch — konn	der Wolf — hunt	der Müller — mölder.

Ninjus (Singular):

Mitmus (Plural):

Die Mutter hat gearbeitet.

Die Mütter haben gearbeitet.

Der Frosch hat gehüpft.

Die Frösche haben gehüpft.

Der Wolf hat geheult.

Die Wölfe haben geheult.

Der Müller hat geklappert.

Die Müller haben geklappert.

Küsimused: Kuidas on need ütlesed olewikus, täisolewikus, täis-
minewikus, tulewikus, täistulewikus ja käskkõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed olewikus ja käsk-
kõnes üles.

97.

tauchen — alla kastma tauchte — kastis alla getaucht — alla kast-
nud.

brummen — ümifema brumnte — ümises gebrummt — ümi-
senud.

jauchzen — hõiskama jauchzte — hõiskas gejauchzt — hõiska-
nud.

gähnen — haigutama gähnte — haigutas gegähnt — haiguta-
nud.

heilen — terweks te- heilte — tegi ter- geheilt — terweks
gema weks teinud.

Der Schwan — luit, der Bär — karu, der Fröhliche —
rõõmus (inimene), der Schläfrige — unine (inimene),
der Arzt — arst.

Ninjus (Singular):

Mitmus (Plural):

Schwan, tauche ins Wasser!

Schwäne, tauchet ins Wasser!

Bär, brumme!

Bären, brummet!

Fröhlicher, jauchze!

Fröhliche, jauchzet!

Schläfriger, gähne nicht!

Schläfrige, gähnet nicht!

Arzt, heile!

Ärzte, heilet!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed olewikus ja tulewikus
üles.

i a u.

singen — laulma	sang — laulis	gesungen — laulnud.
finden — leidma	fand — leidis	gefunden — leidnud.
trinken — jooma	trank — jõi	getrunken — joonud.
binden — siduma	band — sidus	gebunden — sidunud.
zwingen — fundima	zwang — fundis	gezwungen — fundi- nud.

Der Suchende — otšija, der Durstige — janune (inimene),
das Leiden — kannatus.

Singular:

Plural:

Das Mädchen singt.

Die Mädchen singen.

Der Suchende findet.

Die Suchenden finden.

Der Durstige trinkt.

Die Durstigen trinken.

Das Leiden zwingt.

Die Leiden zwingen.

Küsimused: Kuidas on need ütlused teistes aegades?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused täisolevikus ja täis-
tulevikus üles. q. e. m.

i, e (o) a o

spinnen — fedrama	spann — fedras	gesponnen — fedranud.
brechen — murdma	brach — murdis	gebrochen — murdnud.
stechen — pistma	stach — pistis	gestochen — pistnud.

Der Wirth — peremees, der Habgierige — ahne, der Leicht-
sinnige — fergemeeleline.

beginnen — alustama.

Der Frühling beginnt.

sprechen — rääkima.

Der Arzt spricht.

sterben — surema.

Der Kranke stirbt.

schelten — tõrelema.

Der Wirth schilt.

nehmen — wõtma. Der Habgierige nimmt.
werfen — wiskama. Das Kind wirft.

Die Magd spinnt. Die Biene sticht. Der Baum bricht.

Küsimused: 1) Kuidas on nende ajasõnade kolm peaaega?
Käitumisekestus: beginnen, begann, begonnen.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused täisolewiku küsimus-
kõnes üles.

100.

i (ie, u)

e (ä, ö, au)

o

o.

erklimmen — üles erklimm — ronis erklimmen — üles
ronima üles roninud.

kriechen — roomama kroch — roomas gekrochen — rooma-
nud.

fechten — wehklema focht — wehkles gefochten — weh-
kelnud.

fliehen — põgema floh — põges geflohen — põgenud.

gießen — walama. Die Tochter gießt.

schwören — wanduma. Der Sohn schwört.

heben — tõstma. Der Arbeiter hebt.

ziehen — tõmbama. Das Pferd zieht.

schließen — lukku panema. Das Schloß schließt.

verlieren — kautama. Der Fremdling verliert.

Der Feind flieht. Der Wurm kriecht. Der König sicht.

Der Jüngling erklimmt den Berg.

Küsimused: Nagu § 99 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused täisminewikus üles.

101.

e, i

a

e.

lesen — lugema las — luges gelesen — lugenud.

bitten — paluma bat — palus gebeten — palunud.

sehen — nägema sah — nägi gesehen — näinud.

Der Wohlthäter — heategija, der Landmesser — maamõõtja.

fressen — sööma.	Das Thier frißt.
essen — sööma.	Der Mensch ißt.
geben — andma.	Der Wohlthäter giebt.
vergessen — unustama.	Der Reiche vergißt.
messen — mõõtma.	Der Landmesser mißt.
treten — astuma.	Das Pferd tritt.
sitzen — istuma.	Die Wirthin sitzt.

Die Königin sieht. Das Kind liest. Der Arme bittet.

Küsimused: Nagu § 99 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused tulewikus, täistulewikus ja kästkõne ainsuses ja mitmuses üles.

102.

ei, i i.

beißen — hammus- tama	biß — hammustas	gebissen — hammus- tanud.
weichen — taganema	wich — taganes	gewichen — tagane- nud.

Der Krebs — wähi, der Schnitter — leikaja, der Husar — husaar, der Gelehrte — õpetatud mees.

gleiten — libistama.	Das Boot gleitet auf dem Wasser.
begreifen — aru saama.	Der Schüler begreift.
pfeifen — wilistama.	Die Maus pfeift.
kneifen — näpistama.	Der Krebs kneift.
gedeihen — edenema (siginema).	Der Kettig gedeiht.
leiden — kannatama.	Der Kranke leidet.
schneiden — lõikama.	Der Schnitter schneidet.
reiten — ratsa sõitma.	Der Husar reitet.
vergleichen — võrdlema.	Der Gelehrte vergleicht.

Der Hund beißt. Der Schwächling weicht.

Küsimused: Nagu § 99 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused minewikus ja täistulewikus üles.

ei ie ie.

bleiben — jääma, blieb — jäi, geblieben — jäänud.
 Der Dampf — aur, der Mühlstein — westikivi, der Dichter — laulik, der Kluge — tart.

treiben — ajama.	Der Dampf treibt.
reiben — ðeruma.	Der Mühlstein reibt.
scheinen — paistma.	Die Sonne scheint.
schreiben — kirjutama.	Der Dichter schreibt.
leihen — laenama.	Der Fürst leiht.
schweigen — wait olema.	Der Kluge schweigt.

Die Schwester bleibt.

Küsimused: Nagu § 99 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused käsklõnes, minewikus ja tulewikus, üles.

a, au, u ie a, au, u.

fallen — kukkuma fiel — kukkus gefallen — kukkunud.
 (sadama)
 laufen — jooksuma lief — jooksis gelaufen — jooksnud.
 Der Kuckuck — kagu, der Bock — oinas, der Strick — kõis,
 der Stein — kiwi.

blasen — lõõsuma.	Der Wind hatte geblasen.
rufen — kutsuma.	Der Kuckuck wird rufen.
stoßen — tõutama.	Der Bock wird stoßen.
halten — hoidma.	Der Strick hat gehalten.
fangen — püüdma.	Rake, fange!
schlafen — magama.	Müder, schlafe!

Der Stein ist gefallen. Der Fuchs ist gelaufen.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused minewikus ja olewikus üles.

105.

a u a.

schlagen — lööma schlug — löi geschlagen — löönud.

Der Dachs — mäger, der Schiffer — laewnit,
die Natur — loodus, der Dchse — härg.

graben — kaewama. Der Dachs gräbt.
laden — laduma. Der Schiffer hatte geladen.
schaffen — looma. Die Natur wird schaffen.
tragen — kandma. Der Dchse wird getragen haben.
waschen — pesema. Wäscherin, wasche!

Der Vater schlägt.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlujed minewikus ja täis-
olewikus üles.

II. Kokkuseatud ajasõnade muutmine.

(Die Conjugation der zusammengesetzten Zeitwörter.)

106.

Der Kaufmann — kaupmees, die Ruhe — rahu (hingus).

ent-rinnen — lahti peasema.	Der Dieb entrinnt.
er-quicken — karastama.	Die Ruhe erquickt.
miß-lingen — nurja minema.	Die Arbeit mißlingt.
ver-gehen — kaduma.	Die Zeit vergeht.
zer-reißen — katki rebima.	Das Kleid zerreißt.
ver-zeihen — andeks andma.	Der Bruder verzeiht.

Küsimused: Kuidas on need ütlujed minewikus, täisolewikus ja tulewikus?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta ajasõnad „zerreißen, verzeihen“
olewikus, minewikus ja tulewikus üles.

107.

Der Spion — salakuulaja, der Betrüger — petja,
das Heer — sõjavägi.

durch=suchen — läbiotsima. Der Spion durchsucht alle Räume.
hinter=gehen — petma. Der Betrüger hintergeht die Menschen.
über=sehen — tölkima. Der Schüler übersetzt die Sprichwörter.

um=ringen — ümberpiirama. Das Heer umringt den Feind.
wieder=holen — kordama. Der Lehrer wiederholt seine Worte.

Rüsimused: Nagu § 106 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ajasõnad kolmes peajas
üles, ja need ütlesed täisolevikus ja täistulevikus.

108.

Der Pfeil — nool, der Fremde — võõras, der Löwe — lõvi.

beistehen — ligiaitama. Der gute König steht den Glenden bei.

herkommen — seietulema. Der Fremde kommt her.

hinfliegen — sinna lendama. Der Pfeil fliegt hin.

angreifen — külge hakkama. Der Löwe greift an.

Rüsimused: Nagu § 106 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ajasõnad kolmes peajas üles
ja ütlesed tulevikus.

109.

Das Kameel — kaamel, die Pflanze — taim.

nachlaufen — järel jookrema. Der Hund läuft nach.

niederknien — põlvilheitma. Das Kameel kniet nieder.

absterben — ära kärwama. Die Pflanze stirbt ab.

(ära kuivama).

Rüsimused: Nagu § 106 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ajasõnad kolmes peajas
üles ja ütlesed täistulevikus.

110.

Der Bliž — wält, der See — järw.

untersinken — allawajuma. Der Stein sinkt unter.
 zufrieren — finnikülmetama. Der See friert zu.
 einschlagen — sisselööma. Der Bliž schlägt ein.

Rüsimused: Ragu § 106 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta ajasõnad kolme peaaajas üles ja ütlused täisolewikus ja täistulewikus.

111.

bringen — tooma	brachte — tõi	gebracht — toonud.
denken — mõtlema	dachte — mõtles	gedacht — mõtelnud.
rennen — jooksmata	rannte — jooksis	gerannt — jooksnud.
brennen — põlema	brannte — põles	gebrannt — põlenud.
nennen — nimetama	nannte — nimetas	genannt — nimetanud.
senden — saatma	sandte — saatis	gesandt — saanud.
wenden — pöörama	wandte — pööras	gewandt — pööranud.
kennen — tundma	kannte — tundis	gekant — tundnud.
thun — tegema	that — tegi	gethan — teinud.
recht — õigeste (õigust),	scheuen — kartma,	Niemand — ei keegi.

Bringe mir Brot! Denke scharf! Kenne rasch! Es brennt stark. Kenne mir deinen Namen! Ich sende dir meinen Bruder. Wende das Blatt! Er kennt mich nicht. Thue recht und scheue Niemand.

Rüsimused: Kuidas on nende ajasõnade kolm peaaega?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused üles minewikus, täisolewikus ja tulewikus.

112.

glühen — õöguma, das Beilchen — kannikene, blühen — õit-
 fema, schlagen — lööma (laulma), sich regen — liikuma,
 sich fürchten — kartma, bei — juures.

Gott ist, wo die Sonne glüht; Gott ist, wo das Beilchen blüht; Gott ist, wo der Vogel schlägt; Gott ist, wo der Wurm sich regt. Ist kein Freund, kein Mensch bei dir, fürchte nichts: Gott ist bei dir. (Hey.)

113.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter sind des guten Gottes Kinder, bringen uns des Guten viel: Blumen, Früchte, frohes Spiel.

III. Abi-ajafõnade muutmine ja nende tarwitamine.

(Die Conjugation der Hülfszeitwörter und deren Anwendung.)

114.

riechen — haistma, stoßen — puskama, rauschen — kohisema.
können — võima, konnte — wõis gefonnt — wõinud.

Ich kann sehen.

Der Ochse kann stoßen.

Du kannst essen.

Der Fluß kann rauschen.

Er kann riechen.

Der Bär kann brummen.

Wir können lernen.

Die Biene kann stechen.

Ihr könnt arbeiten.

Das Pferd kann schlagen.

Sie können rufen.

Der Hund kann beißen.

Küsimused: Kuidas on need ütlused olewikus, minewikus ja tulewikus?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused küsimuskõnes üles.

115.

dürfen — tohtima durfte — tohtis gedurft — tohtinud.

Ich darf singen.

Wir dürfen springen.

Du darfst spinnen.

Ihr dürft fahren.

Er darf essen.

Sie dürfen trinken.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused minewikus ja tulewikus üles.

116.

mögen — wõima mochte — wõis gemocht — wõinud
 (suutma) (suutfin) (suutnud).

Ich mag nicht lesen. Wir mögen nicht schlafen.

Du magst nicht schreiben. Ihr möget nicht hungern.

Er mag nicht rechnen. Sie mögen nicht arbeiten.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused minewikus üles.

117.

müssen — pidama mußte — pidi gemußt — pidanud.
 vergeben — andeks andma, scheiden — lahkuma, meiden —
 ennast eemale hoidma, warten — ootama, handeln — toi-
 metama, gewinnen — wõitma.

Ich muß vergessen und vergeben.

Du mußt scheiden und meiden.

Er muß schwimmen oder sterben.

Wir müssen stehen und erwarten.

Ihr müßt gehen und handeln.

Sie müssen bleiben und gewinnen.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused minewikus ja tule-
 wikus üles.

118.

sollen — pidama sollte — pidi gesollt — pidanud.
 reden — kõnelema, genießen — sööma (pruufima.)

Ich soll lesen und schreiben.

Du sollst schweigen und hören.

Er soll kommen und sehen.

Wir sollen denken und reden.

Ihr sollt gehen und genießen.

Sie sollen kommen und gewinnen.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused küsimuskõnes üles.

119.

wollen — tahtma wollte — tahtis gewollt — tahtnud.
 Der Hungrige — näljane, der Träge — laiss, der Ehr-
 süchtige — auahne, feiern — püha pidama, herrschen — wa-
 litsema.

Ich will essen.	Der Müde hat ruhen wollen.
Du willst trinken.	Der Durstige hat trinken wollen.
Er will rufen.	Der Hungrige hat essen wollen.
Wir wollen singen.	Der Fleißige hat arbeiten wollen.
Ihr wollet waschen.	Der Träge hat feiern wollen.
Sie wollen schlafen.	Der Ehrsüchtige hat herrschen wollen.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised minewikus ja tule-
 wikus üles.

120.

Es donnert — pitkne käib	es blizt — wätku lööb
es hagelt — rahet sajab	es stürmt — tormab
es schneit — lund sajab	es thaut — sulab
es regnet — wihma sajab	es raucht — kohiseb
	es stümt — tuiskab.

Küsimused: 1) Kuidas on need ütluised minewikus, tulewikus ja
 täistulewikus? 2) Kuidas on pea- ja kaasajad küsimuskönes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised üles täisolewikus ja
 täisminewikus.

121.

Die Hauptstadt — pealinn, die Festung — kindlus, die See-
 stadt — merelinn, die Handelsstadt — kaubalinn, die Uni-
 versitätsstadt — ülikoolilinn.

Petersburg ist eine Hauptstadt.

Kronstadt ist eine Festung.

Reval ist eine Seestadt.

Bernau ist eine Handelsstadt.

Dorpat ist eine Universitätsstadt.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised küsimuskönes üles.

122.

Der Kaufmann — kaupmees, der Künstler — kunstnik,
der Ketter — peastija.

Ich bin Soldat. Wir sind Freunde.
Du bist Kaufmann. Ihr seid Nachbarn.
Er ist Meister. Sie sind Künstler.
Sie sind mein Ketter! Sie sind mein Engel!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed üles olewiku küsimus-
kõnes ja minewiku küsimuskõnes.

123.

zu — juure, vor — ees (ette), schon — juba (küll),
nur — kuid, das Huhn — kana.

„Komm her zu mir“, so rief dem Kind die Mutter,
„komm, hier ist ein Buch für dich. Nimm es und lies mir vor.“

Das Kind sah in das Buch. „Ach“, sagte es, „das
kann ich nicht; das ist zu schwer für mich!“

„Ei, ei, es wird schon gehn, nur frisch!“

Da las das Kind ein Wort und noch ein Wort und
dann noch eins. Es ward ganz roth vor Freude und las
vom Hund, vom Huhn und auch vom Fuchs. Ist das nicht
schön?

124.

pflücken — noppima, schmecken — maitsema.

Im Frühling bin ich weiß wie Schnee, dann werd' ich
grün, so grün wie Klee; doch später werd' ich roth wie
Blut, dann pflückst du mich; ich schmecke gut.

Täieline tegu- ehk ajasõna muutmine.

A. Tegewik (Activum).

Indicativus.

Ich lobe
 du lobst
 er, sie, es lobt
 wir loben
 ihr lobet
 sie loben.

Conjunctivus.

Præfens:

Ich lobe
 du lobest
 er, sie, es lobe
 wir loben
 ihr lobet
 sie loben.

Imperfectum:

Ich lobte
 du lobtest
 er, sie, es lobte
 wir lobten
 ihr lobtet
 sie lobten.

Ich lobete
 du lobetest
 er, sie, es lobete
 wir lobeten
 ihr lobetet
 sie lobeten.

Perfectum:

Ich habe
 du hast
 er, sie, es hat
 wir haben
 ihr habt
 sie haben

} gelobt.

Ich habe
 du habest
 er, sie, es habe
 wir haben
 ihr habet
 sie haben

} gelobt.

Plusquamperfectum:

Ich hatte
 du hattest
 er, sie, es hatte
 wir hatten
 ihr hättet
 sie hatten

} gelobt.

Ich hätte
 du hättest
 er, sie, es hätte
 wir hätten
 ihr hättet
 sie hätten

} gelobt.

Indicativus.

Conjunctivus.

Futurum simplex:

Ich werde
du wirst
er, sie, es wird
wir werden
ihr werdet
sie werden

} loben.

Ich werde
du werdest
er, sie, es werde
wir werden
ihr werdet
sie werden

} loben.

Futurum exactum:

Ich werde
du wirst
er, sie, es wird
wir werden
ihr werdet
sie werden

} gelobt haben.

Ich werde
du werdest
er, sie, es werde
wir werden
ihr werdet
sie werden

} gelobt haben.

Imperativus:

lobe!

lobet!

Infinitivus:

Praesens: loben

Perfectum: gelobt haben.

Futurum: loben werden.

Participium:

Praesens: lobend.

B. Tehtawif (Passivum).

Indicativus.

Conjunctivus.

Præsens:

Ich werde
du wirst
er, sie, es wird
wir werden
ihr werdet
sie werden

gelobt.

Ich werde
du werdest
er, sie, es werde
wir werden
ihr werdet
sie werden

gelobt.

Imperfectum:

Ich wurde
du wurdest
er, sie, es wurde
wir wurden
ihr würdet
sie wurden.

gelobt.

Ich würde
du würdest
er, sie, es würde
wir würden
ihr würdet
sie würden

gelobt.

Perfectum:

Ich bin
du bist
er, sie, es ist
wir sind
ihr seid
sie sind

gelobt worden.

Ich sei
du seist
er, sie, es sei
wir seien
ihr seiet
sie seien

gelobt worden.

Plusquamperfectum:

Ich war
du warst
er, sie, es war
wir waren
ihr wäret
sie waren

gelobt worden.

Ich wäre
du wärest
er, sie, es wäre
wir wären
ihr wäret
sie wären

gelobt worden.

Indicativus.

Conjunctivus.

Futurum simplex:

Ich werde	} gelobt werden.	Ich werde	} gelobt werden.
du wirst		du werdest	
er, sie, es wird		er, sie, es werde	
wir werden		wir werden	
ihr werdet		ihr werdet	
sie werden		sie werden	

Futurum exactum:

Ich werde	} gelobt worden sein.	Ich werde	} gelobt worden sein.
du wirst		du werdest	
er, sie, es wird		er, sie, es werde	
wir werden		wir werden	
ihr werdet		ihr werdet	
sie werden		sie werden	

Imperativus:

werde gelobt!
werdet gelobt!

Infinitivus:

Praesens: gelobt werden.

Perfectum: gelobt worden sein.

Futurum: werden gelobt werden.

Participium.

gelobt.

Viies õpetuse järk.

(Fünfte Unterrichtsstufe.)

I. Sarjutused laendatud ütlustes. (Übungen im erweiterten einfachen Satz.)

127.

Der Hirte hütet die Schafe.

Das Pferd zieht den Wagen.

Der Hund bewacht das Haus.

Die Magd melkt die Kühe.

Küsimused: 1) Kuidas on need ütlused minewikus, täisolewikus, täisminewikus, tulewikus, täistulewikus ja käskkõnes — ainsuses ja mitmuses? 2) Mis sugune wähe on nende ja seiemaale õpitud ütluste wahel? 3) Nimeta kõik alused, kõik pealised ja kõik sihitused (objektid).

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused minewiku mitmuses üles!

128.

Der Diener sattelt das Pferd.

Der Fischer fängt Fische.

Der Schüler schreibt einen Brief.

Der Müller mahlt das Getreide.

Der Tischler hobelt die Bretter.

Küsimused: Nagu § 127 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused täisolewikus ja täisminewikus üles.

129.

Die Dachse graben Gruben.
 Die Rennthiere ziehen den Schlitten.
 Die Vögel bauen Nester.
 Die Habichte rauben Hühner.
 Die Maikäfer fressen das Laub ab.
 Die Hasen benagen die Bäume.
 Die Eichhörnchen legen Vorräthe an.
 Die Mongolen trinken Pferdemicl.

Küsimused: 1) Kuidas on need ütluſed, kui nende aluſed ainjuſes ſeiſawad? 2) Kuidas on need ütluſed küſimuskõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed minewikuſ üles.

130.

Die Winde reinigen die Luft.
 Die Stürme entwurzeln die Bäume.
 Die Blitze durchzucken die Wolken.
 Die Donner erschüttern den Erdboden.
 Die Sonnenstrahlen beleben das Pflanzenreich.

Küsimused: Nagu § 129 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed minewikuſ üles.

131.

Der Thau erquickt die Pflanzen.
 Die Bäche bewässern den Wald.
 Der Regen erfrischt die Gräser.
 Der Schnee bedeckt die Saaten.
 Die Sterne erhellen die Nacht.
 Die Thurmuhr verkündigt die Stunden.

Küsimused: Kuidas on need ütluſed minewiku, täisolewiku, täisminewiku, tulewiku ja täistulewiku küſimuskõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed täisolewikuſ üles.

132.

1. Müde bin ich, geh' zur Ruh, schließe meine Augen zu.
Vater, laß die Augen dein über meinem Bette sein.
2. Hab' ich Unrecht heut' gethan, sieh' es, lieber Gott, nicht an!
Deine treue Vaterhuld schenke mir die Sündenschuld.
3. Alle, die mir sind verwandt, Gott, laß ruh'n in deiner Hand!
Alle Menschen, groß und klein, sollen dir befohlen sein.
4. Kranken Herzen sende Ruh', müde Augen schließe zu!
Wenn mich dunkle Nacht umgiebt, bist du's Vater, der
mich liebt.

133.

Adam benannte die Thiere.
Noah baute die Arche.
Moses führte Israel aus.
Josua schlug die Kananiter.
David schlug den Goliath.
Salomo baute den Tempel.
Columbus hat Amerika entdeckt.
Berthold Schwarz hat das Schießpulver erfunden.
Die Russen haben den Kaukasus erobert.
Alexander I. hat die Leibeigenschaft aufgehoben.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised küsimuskõnes üles.

134.

Der Kranke wird von den Verwandten gepflegt.
Der Fleißige wird für seine Arbeit belohnt.
Das Zimmer wird durch den Ofen erwärmt.
Der Verbrecher wird vom Gewissen gefoltert.
Der faule Schüler wird vom Lehrer getadelt.
Der ehrgeizige Schüler wird durch Lob angespornt.
Der Feind wird durch Liebe gewonnen.
Der Freund wird in der Noth erkannt.

Küsimused: Kuidas on need ütluised täisolewikus, minewikus, täisminewikus, tulewikus ja täistulewikus?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised täistulewikus üles.

135.

Ich beherrsche mich.	Der Weise beherrscht sich.
Du schonst dich.	Der Kränkliche schonst sich.
Er sezt sich.	Der Verfolgte fürchtet sich.
Wir freuen uns.	Der Arme betrübt sich.
Ihr stärkt euch.	Der Schwache stärkt sich.
Sie waschen sich.	Die Menschen irren sich.

Küsimused: Kuidas on need ütlesed minewikus, täisolewikus, täisminewikus, tulewikus, täistulewikus ja käskkõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed tulewikus üles.

136.

Ich ziehe mich zurück.	Du stellst dich vor.
Er kleidet sich an.	Wir ziehen uns aus.
Ihr vergesset euch nicht.	Sie verkennen sich sehr.

Küsimused: Nagu § 135 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed täisolewikus üles.

Anmerkung: Der Lehrer muß an dieser Stelle die Conjugation des Verbum reflexivum einüben.

137.

1. Der Frühling hat sich eingestellt; wohlan, wer will ihn seh'n? der muß mit mir ins freie Feld, ins grüne Feld nun geh'n.
2. Er hielt im Walde sich versteckt, daß niemand ihn mehr sah; ein Vöglein hat ihn aufgeweckt, jetzt ist er wieder da.
3. Drum frisch hinaus ins freie Feld, ins grüne Feld hinaus! Der Frühling hat sich eingestellt; wer bliebe da zu Haus?

138.

Der Blinde bedarf des Führers.
 Der Weise gedenkt des Todes.
 Der Arbeiter ist des Lohnes werth.
 Der Schwermütige ist des Lebens überdrüssig.
 Der Weise ist des Todes gewärtig.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed tulewikus üles.

139.

Der Eroberer bemächtigt sich eines Landes.
 Der Tapfere erwehret sich seiner Feinde.
 Der Gerechte erbarmt sich des Viehes.
 Der Ehrliche schämt sich des Betruges.
 Der Gerechte freut sich des Lebens.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed minewikus ja tules-
 wikus üles.

140.

Der Knecht dient dem Herrn.
 Der Sklave gehorcht seinem Gebieter.
 Das Heer folgt seinem Führer.
 Die Bewegung nützt dem Leibe.
 Der Rauch schadet den Augen.
 Die Kinder gleichen den Eltern.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed minewikus üles.

141.

Die Wärterin ist dem Kinde lieb.
 Der Hund ist seinem Herrn getreu.
 Der Greis ist dem Grabe nahe.
 Regen ist dem Reisenden lästig.
 Hagel ist der Saat nachtheilig.
 Maitäfer sind dem Baume schädlich.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed tuleswiku mitmufes üles.

142.

1. Aus dem Himmel ferne, wo die Englein sind, schaut doch Gott so gerne her auf jedes Kind. Höret seine Bitten, treu bei Tag und Nacht, nimmt's bei allen Schritten väterlich in Acht.
2. Giebt mit Vaterhänden ihm sein täglich Brot, hilft an allen Enden ihm aus Angst und Noth. Sagt's den Kindern allen, daß ein Vater ist, dem sie wohlgefallen, der sie nie vergißt. (Hey.)

143.

Der Knecht beschuldigt die Magd eines Diebstahls.
 Der Wirth klagt die Magd des Diebstahls an.
 Die Magd überzeugt den Richter von ihrer Unschuld.
 Der Richter spricht die Magd der Schuld los.
 Der Wirth entläßt den Knecht des Dienstes.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed minewitus üles.

144.

Des Herren Hand ist nicht verkürzt.
 Das Auge ist des Leibes Licht.
 Gottesfurcht ist der Weisheit Anfang.
 Müßiggang ist des Teufels Ruhebank.
 Gott kennt das Herz des Menschen.
 Der Gesang erhebt den Geist des Menschen.
 Die Hoffnung erleuchtet des Dulders Bahn.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed küsimuskõnes üles.

145.

1. Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n! Kommet, das liebliche Kindlein zu schau'n. Christus, der Herr, ist heute geboren, den Gott zum Heiland euch hat erkoren. Fürchtet euch nicht.
2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, was uns verheißen der himmlische Schall. Was wir dort finden, lasset uns künden, lasset uns preisen in frommen Weisen. Halleluja.
3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut' Bethlehems Hirtenvolf gar große Freud'. Nun soll es werden Frieden auf Erden, den Menschen allen ein Wohlgefallen. Ehre sei Gott.

II. Gesönad ja nende tarvitamine.

(Die Präpositionen und ihre Anwendung.)

146.

Woher komme ich? Kust mina tulen?

Ich komme aus dem Walde. (Mina tulen metsast.)

" aus dem Hause. (— majast.)

" aus der Schule. (— koolist.)

Woher kommst du? Kust sina tuled?

Du kommst von dem Felde. (Sina tuled põllult.)

" von dem Markte. (— laadalt.)

" von der Mühle. (— veskilt.)

Wohin geht er? Kuhu tema läheb?

Er geht nach der Mutter. (Tema läheb ema järele.)

" nach den Pferden. (— hobuste järele.)

" nach dem Gelde. (— raha järele.)

Wohin gehen wir? Kuhu meie läheme?

Wir gehen zu der Mutter. (Meie läheme ema juure.)

" zu den Schwestern. (— õdede juure.)

" zu dem Lehrer. (— koolmeistri juure.)

Wo wohnet ihr? Kus teie elate?

Ihr wohnet bei dem Vater. (Teie elate isa juures.)

" bei den Tanten. (— tädid juures.)

" bei der Mutter. (— ema juures.)

Mit wem spielen sie? Kellega nemad mängivad?

Sie spielen mit der Katze. (Nemad mängivad kassiga.)

" mit den Hunden. (— koeradega.)

" mit den Sämmern. (— talledega.)

147.

Er spricht mit mir. Er folgt nach mir. Er wohnt bei mir. Du sprichst zu mir. Er erzählt von dir. Er geht dir entgegen. Nächst meinen Eltern bist du mir der Liebste. Komme nebst deinem Bruder zu mir. Gott hat mich sammt allen Creaturen geschaffen. Seit einer Woche warte ich auf einen Brief. Dein Bruder hat meinem Wunsche zuwider gehandelt. Außer mir waren nur noch zwei Menschen im Garten.

148.

Seadus: Schreib' **mit, nach, nächst, nebst, sammt, bei, seit, von, zu, zuwider, Entgegen, außer, aus** stets mit dem Dativ nieder.

149.

Ich segle gegen den Wind. (Ma purjutan wastu tuult.)
 Du reitest durch den Wald. (Sa söidad ratsa läbi metsa.)
 Er kämpft wider den Feind. (Tema södib waenlase wastu.)
 Sie sorgt für die Kinder. (Tema muretsseb laste eest.)
 Wer nicht für mich ist, der ist wider mich. (Kes mitte minuga ei ole, see on minu wastu.)
 Wir spazieren um den Teich. (Meie jalutame ümber tiigi.)
 Ihr seid ohne Eltern. (Teie olete ilma wanemateta.)
 Sie reisen bis ans Meer. (Nemad rändawad kunni mereni.)

150.

Ich spreche für dich. Wir erlangen es auch ohne dich.
 Du zeugst gegen mich. Ihr erhaltet es durch mich.
 Er handelt wider dich. Sie versammeln sich um dich.
 Der gläubige Christ denkt sonder Furcht und Grauen an den Tod. Das ist eine Tapferkeit sondergleichen.
 Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused tulewikus üles.

151.

Seadus: Bei **durch, für, ohne, um,**
 Auch **sonder, gegen, wider**
 Schreib stets den Accusativ
 Und nie den Dativ nieder.

125.

Wo stehst du?

Rus sa seisad?

Ich stehe an der Quelle. (Ma seisän hallika ääres.)
 " auf dem Dache. (— katukse peal.)
 " unter dem Baume. (— puu all.)
 " im Garten. (— aia sees.)
 " vor dem Richter. (— kohtumõistja ees.)
 " neben der Wand. (— seinä kõrval.)
 " zwischen den Bäumen. (— puude wahel.)
 " über dem Wasser. (— peal wee.)
 " hinter dem Hause. (— maja taga.)

Wo hin gehst du?

Ruhu sa lähed?

Ich gehe an die Quelle. (Mina lähen hallika ääre.)
 " auf das Dach. (— katukse peale.)
 " unter den Baum. (— puu alla.)
 " in den Garten. (— aida.)
 " vor den Richter. (— kohtumõistja ette.)
 " neben die Wand. (— seinä kõrvale.)
 " zwischen die Bäume. (— puude waele.)
 " über das Wasser. (— üle wee.)
 " hinter das Haus. (— maja taha.)

153.

Dativus (wo?)

Accusativus (wohin?)

Ich gehe neben dir.
 Du sprichst hinter mir.
 Er steht unter dir.

Ich trete neben dich.
 Du gehst hinter mich.
 Er kommt unter dich.

Wir stehen vor ihm.

Wir gehen vor ihn.

Ihr steht über mir.

Ihr kommt über mich.

Sie wandeln zwischen mir und dir.

Sie treten zwischen mich und dich.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused tulewikus üles.

154.

Seadus: **An, auf, hinter, neben, in,
Ueber, unter, vor und zwischen**
Stehen mit dem Accusativ,
Wenn man fragen kann: wohin? —
Bei dem Dativ steh'n sie so,
Daß man nur kann fragen: wo?

155.

statt — asemel. Statt des Jammers lautes Lachen.
Statt der Klage frohes Jauchzen.
anstatt — asemel. Anstatt des Geldes leere Worte.
Anstatt des Muthes eitles Prahlen.
halben — pärašt. Meinet halben kannst du reiten, deinet-
halben mag's geschehen.
Ehrenhalber dienen, Altershalber ruhen.
wegen — poolest. Seines Fleißes wegen wird er gelobt, sei-
nes Nutzens wegen wird er geschätzt.
Meinetwegen magst du weinen, seinet-
wegen muß ich leiden.

156.

aüßerhalb — wäljaspool. Außerhalb des Hofes weiden Schafe.
innerhalb — seespool. Innerhalb des Gartens liegt ein Haus.
oberhalb — pealpool. Oberhalb des Wasserfalles sind zwei
Brücken.
unterhalb — allpool. Unterhalb des Teiches pflügen drei
Bauern.
diesseit — siinpool. Diesseit des Flusses reiten Kosaken.
jenseit — sealpool. Jenseit des Baches fahren Menschen.
unweit — ligidal. Unweit der Stadt liegt das Meer.

kraft — päraft (poolest). Kraft meines Amtes verbot ich es.
vermöge — päraft. Vermöge deiner Entschiedenheit hast
 du das Ziel erreicht.

laut — päraft. Laut des Beschlusses hast du gewählt.
ungeachtet — hoolimata. Ungeachtet des Verbotes gin-
 gen die Knaben spazieren.

um — willen — päraft. Um des Friedens willen schweige ich.
mittelst — läbi. Mittelst des Geldes kauft man Waaren.
während — ajal. Während des Sommers war ich am
 Strande.

158.

längs — mööda. Längs des Flusses fährt man in den Wald.
zufolge — päraft. Zufolge deiner Bitte wurdest du aus
 dem Dienste entlassen.

trog — hoolimata. Trotz meiner Vorsicht bin ich doch ge-
 fallen.

159.

Seadus: **Unweit, mittelst, kraft und während,**
Laut, vermöge, ungeachtet,
Oberhalb und unterhalb,
Innerhalb und außerhalb,
Diesseit, jenseit, halben, wegen,
Statt, auch längs, zufolge, trog
 Stehen mit dem Genitiv,
 Oder auf die Frage: wessen?
 Doch ist hier nicht zu vergessen,
 Daß bei diesen letzten drei
 Auch der Dativ richtig sei.

160.

1. Du lieber, heil'ger frommer Christ, der für uns Kinder
 kommen ist, damit wir sollen fromm und rein und rechte
 Kinder Gottes sein.

2. O Licht, vom lieben Gott gesandt in unser dunkles Erdenland, du Himmelskind und Himmelschein, damit wir sollen himmlisch sein.
3. Du lieber, heil'ger frommer Christ, weil heute dein Geburtstag ist, drum ist auf Erden weit und breit bei allen Kindern frohe Zeit.
4. O segne mich, ich bin noch klein, o mache mir das Herze rein, o bade mir die Seele hell in deinem reichen Himmelsquell;
5. Daß ich wie Engel Gottes sei in Demuth und in Liebe treu; daß ich dein bleibe für und für, du heil'ger Christ, das schenke mir.

III. Määräsonad ja nende tarwitamine ja omadus- ja määräsonade võrdlemine.

(Die Adverbien und ihre Anwendung und die Comparation der Eigenschaftswörter und der Adverbien.)

161.

A. Määräsonade tarvitamine.

Die Blüthe ist oben; die Wurzel ist unten.
 Leben ist hier; Verderben ist dort.
 Das Wohnhaus ist rechts; das Schlafzimmer liegt links.
 Diesseits ist Krieg; jenseits ist Frieden.

162.

Die Post kommt heute an. Die Nachricht erhältst du morgen.
 Der Hahn kräht früh. Die Singdrossel schlägt spät.
 Der Abend kommt bald. Die Nacht tritt plötzlich ein.
 Die Uhr schlägt eben.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused tulevikus üles.

163.

Wir gehen oft zu euch. Sie kommen selten zu uns.
 Die Zeit wechselt immer fort. Täglich sterben Menschen.
 Der Dumme hat zuweilen Recht.
 Man lebt nur einmal in der Welt.
 Man speist gewöhnlich dreimal des Tages.
 Man wäscht die Hände täglich mehrmals.
 Durch oftmals wiederholte Streiche fällt auch zuletzt die
 stärkste Eiche.

164.

Das Eisen schmilzt schwer. Der Apfelbaum blüht röthlich.
 Der Schnee schmilzt leicht. Der Hund ist sehr gelehrig.
 Der Stahl ist überaus hart. Der Fuchs ist ungemein schlau.

165.

Ich trat unverhofft herein.
 Du wurdest zusehends besser.
 Er lief flugs aus dem Hause.
 Wie werden sicherlich mitgehen.
 Ihr werdet schriftlich anfragen.
 Sie werden mündlich eingeladen.

166.

Die Sonne schien hell. Der Knabe schrieb schön.
 Der Honig schmeckte süß. Der Wind wehte kalt.
 Der Hase lief schnell. Der Hund bellte laut.
 Die Lerche stieg hoch. Der Wirth schlief tief.

B. Wördlemine (Comparison).

167.

Wördlemine on omadus= ja määrasõnade muutmine
 kolmes wördlusastmes, näit.: 1. wördlusaste (Positivus):
 tief—fügaw; 2. wördlusaste (Comparativus): tiefer

— sügawam; 3. wördlusaste (Superlativus): der tiefste
 — köigesügawam ehl: am tiefsten. 2. wördlusafime löpp
 on: **er**, mis söna tüwe otša pannafse, ja 3. wördlusafime löpp
 on: **est** ehl **st**; peale selle muutub suurema hulga ühejargu-
 liste omadussõnade tüwivokaal **a** = **ä**-ks, **o** = **ö**-ks, **u** = **ü**-ks,
 näit.: lang — länger, am längsten; roth —
 röther, am röthesten; jung — jünger, am
 jüngsten.

Näitused:

Positivus:	Comparativus:	Superlativus:
gut	besser	am besten (der, die das beste)
hoch	höher	am höchsten (der, die das höchste)
nah	näher	am nächsten
viel	mehr	am meisten
recht	richtiger	am richtigsten
	(von „richtig“)	
bald	eher	am ehesten
gern	lieber	am liebsten
oft	öfter, öfters	am öftersten

Peale selle wõrreldakse omadussõnu ka sel teel, et
 löppude **er** ja **st** asemel määrasõnad wõrreldawa sõna ette
 pannakse, näit.: bequem — awar, Comp.: **mehr** bequem
 — awaram, Superl.: **am meisten** bequem — köige
 awaram j. t.

168.

Der jüngere Bruder ist auf der Reise, der jüngste ist zu
 Hause; dem jüngeren schrieb ich einen Brief, den jüngsten
 liebe ich nicht. Ich will dich mit meinem älteren Bruder zu-
 sammen besuchen. — Von meiner ältesten Schwester erhielt
 ich einen Brief.

169.

Der Baum ist ebenso hoch **wie** das Haus; der Thurm
 ist höher **als** das Haus; dieser Berg aber ist höher **als** die
 höchsten Thürme der Erde. Ich gehe schnell; du gehst schnel-
 ler **als** ich; er geht am schnellsten von uns allen.

170.

Diese Wohnung ist mehr bequem als schön. Eine mehr
bequeme als schöne Wohnung gefällt auch mir. Unser See
ist mehr lang als breit.

171.

Gott ist mein Lied,
Er ist der Gott der Stärke!
Herr ist sein Nam' und groß sind seine Werke!
Und alle Himmel sein Gebiet.

Q i s a.

(Anhang.)

Harjatufed iseseiswas könelemises.

(Uebungen im selbständigen Reden.)

172. Iku on kaduw.

An einem lieblichen Maimorgen öffnete eine Tulpe ihren prächtigen Kelch. Bald war ihre Schönheit völlig entfaltet. Da dachte sie: Bin ich nicht die schönste Blume im Garten? Welche übertrifft mich? Mein Farbenschmuck erfreut Alle. Die Morgenröthe mit ihrem Purpur ist nicht so herrlich! Ich bin das höchste Geschöpf der Natur! So sprach die eitle Pflanze. — Am Abend kam die Besitzerin des Gartens. Sie war eine große Blumenfreundin. Sie ging an dem Beete vorüber und brach die Tulpe ab. — Die Schönheit verwelkt, die Weisheit ist unvergänglich.

173. Ohakas.

Der Gärtner war eben bemüht, eine Distel auszureißen. Da sprach der gekränkte Distelstrauch: Wie? mich willst du entfernen! Mich allein, und der Rosenstock soll bleiben! Trägt er nicht Stacheln, wie ich? — Freilich, erwiderte der Gärtner; aber bringst du duftende Rosen, wie er?

174. Wanderlied der Schwalben.

1. Fort, fort, fort und fort an einen andern Ort! Nun ist vorbei die Sommerzeit, drum sind wir Schwalben jetzt bereit, von einem Land zum andern zu wandern.

2. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Leute lebet wohl! Ihr gabt zur Herberg euer Dach, und schüztet uns vor Ungemach, drum sei euch Glück und Frieden beschieden.

3. Du, du, du und du, leb' wohl, du schöner Ort! Du hast in deinen Straßen oft verlieh'n, was unser Herz gehofft; dein denken wir von ferne noch gerne.

4. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Mücken lebet wohl! Ihr habt uns oft recht satt gemacht und uns mit manchem Schmaus bedacht. Lebt wohl auf Wiedersehen! wir gehen.

175. **Meßlane ja melekas.**

Ein Bietchen fiel in einen Bach. Das sah von oben eine Taube; sie brach ein Blättchen von dem Baume und warf's ihm zu. Das Bietchen schwamm darnach und half sich glücklich aus dem Bach. — Nach kurzer Zeit saß die Taube in Frieden wieder auf dem Baume. Ein Jäger hatte schon den Hahn auf sie gespannt. Unser Bietchen kam. Pick! stach's ihn in die Hand. Puff! ging der ganze Schuß in die Luft. Die Taube flog davon. — Wem dankte sie ihr Leben?

Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat.

176. **Tark kuldnokk.**

Ein durstiger Staar wollte aus einer Wasserflasche trinken. Er konnte aber das Wasser in der Flasche nicht erreichen; sein Schnabel war zu kurz. Er hackte in's dicke Glas, aber er konnte es nicht zerbrechen. Er stemmte sich gegen die Flasche und wollte sie umwerfen, aber dazu war er zu schwach. Was sollte er nun machen? Lange dachte er nach. Endlich kam er auf einen glücklichen Einfall. Er las Steinchen zusammen und warf sie in die Flasche. Dadurch stieg das Wasser so hoch, daß er es erreichen konnte. Da war er sehr froh und löschte seinen Durst.

177. **Ettewaatlík rebane.**

Hinter einem dichten Gebüsch hatte sich ein Löwe aufgestellt. Er lauerte auf Beute. Ein Fuchs ging diesen Weg und bemerkte in der Ferne die Spitze des Löwenschweifes; er war jedoch ungewiß, ob es nicht der Schwanz eines Ochsen wäre. Dennoch flüchtete er eilig zurück, indem er dachte: Es

ist besser, daß meine Freunde über meine zu große Vorsicht spötteln, als über meinen Tod weinen.

178. Tark hobune.

Ein junges Pferd weidete unweit eines Waldes. Ein Wolf wollte es mit List fangen. Er trat aus dem Dickicht heraus, grüßte aus einiger Ferne das Pferd und gab sich für einen Arzt aus. Das Pferd sagte: Sehet doch nach meinem Hufe, der mich seit einigen Tagen schmerzt. Als sich der Wolf lüstern genähert hatte, gab ihm das Pferd mit seinen Hinterfüßen einen solchen Schlag an den Kopf, daß er betäubt niederstürzte. Lustig wiehernd rannte das Pferd davon.

179. Das Haidenröslein.

1. Sah ein Knab' ein Röslein steh'n, Röslein auf der Haiden, war so jung und morgenschön; lief er schnell es nah zu seh'n, sah's mit vielen Freuden. Röslein, Röslein, Röslein roth, Röslein auf der Haiden.

2. Knabe sprach: „Ich breche dich, Röslein auf der Haiden!“ Röslein sprach: „Ich steche dich, daß du ewig denkst an mich, und ich will's nicht leiden.“ Röslein, Röslein, Röslein roth, Röslein auf der Haiden.

3. Und der wilde Knabe brach's Röslein auf der Haiden; Röslein wehrte sich und stach; half ihm doch kein Weh' und Ach, muß't es eben leiden. Röslein, Röslein, Röslein roth, Röslein auf der Haiden. (Göthe.)

180. Hans.

Hans wollte nichts lernen: „Ich bin ja noch klein, wenn ich größer bin, will ich schon fleißiger sein.“ Das bleibt ein Dummkopf, der jung so spricht: Hans wurde wohl größer, doch fleißiger nicht.

181. Ismaaegne kórkus.

Eine hoch aufgeschossene Pappel stand an der Straße, auf einer kleinen Erhöhung. In der Nähe dehn-

ten sich Fruchtfelder und Wiesen aus, sowie eine Anzahl Gemüseländer und Obstgärten. Die Pappel glaubte, weil sie so hoch stände, wäre sie ein Aufseher und Tugendwächter für die übrigen Gewächse und Pflanzen. Doch der Erdhoden brachte die Erzeugnisse hervor, die der Fleiß der Besitzer anpflanzte; die Bäume trugen Obst und die Blumen blühten, ohne daß die Pappel einen Einfluß darauf ausübte. Breitete sie ihre Aeste mit gar zu vielem Geräusch aus, dann flog der Specht über sie her, hackte in ihr faules Holz und sagte: „Man muß sich nie für wichtiger halten, als man ist. Thatkraft im Leben bei wirklich frommer Gesinnung giebt den wahren Werth!“

182. Kinderfreude.

1. Stille, sanfte Freude, wann erblick' ich dich? In der Unschuld kleide bist du schön für mich.

2. Wenn ich fromm und stille wandle als ein Christ; wenn des Lehrers Wille auch mein Wille ist.

3. Wenn ich Tugend übe; wenn ich, wie ich soll, meine Brüder liebe: O, dann ist mir wohl.

4. Dann, o sanfte Freude, dann erblick' ich dich, mehr als Gold und Seide machst du glücklich mich.

183. Kuidas kiskid kahjulikud wõivad olla.

Eine Magd hatte im Garten blühende Blumen gepflückt, diese in einen Topf mit Wasser gesetzt und in ihre Schlafkammer gestellt. Abends legte sie sich gesund zu Bette und schlief ein. Nach einigen Stunden erwachte sie beklommen unter Athmungsbeschwerden und Schwindel. Zum Glück öffnete sie rasch das Fenster und bald fühlte sie sich wieder wohl. — Blühende Pflanzen entwickeln Nachts Kohlenensäure, die in engem Raume und nach verbrauchtem Sauerstoff der Luft für Menschen sogar tödtlich werden kann.

184. **Mis kasu riidlemine toob.**

Unter einem stattlichen Nußbaume, der an der Straße außerhalb eines Dorfes stand, fanden zwei Knaben eine Nuß. Der eine rief: „Sie gehört mir, denn ich habe sie zuerst gesehen.“ Der andere sprach: „Sie ist mein, weil ich sie aufgehoben habe.“ Beide geriethen nun in einen heftigen Zank darüber. — Ein Knecht, der dazu kam, sagte: „Ich will euren Streit schlichten!“ Er öffnete die Nuß und sprach: „Diese Hälfte der Schale gehört dem, welcher die Nuß aufhob; die zweite Hälfte gehört dem, welcher sie zuerst bemerkt hat. Den Kern aber behalte ich für meinen Urtheilsspruch!“

185. **Misjugused kiwid on kallimad.**

Ein junger eitler Mann zeigte in einer Gesellschaft mehrere goldene Ringe mit eingefakten Edelsteinen. Ein verständiger Landwirth, dem diese Prahlerei zuwider war, fragte ihn: „Was bringen Ihnen diese Steine jährlich ein? Ich besitze einige Steine, die mir jeden Monat 50 Rubel eintragen.“ — Da jener Herr neugierig war, diese zu sehen, so führte ihn der Landwirth in eine ihm gehörige Mühle und zeigte ihm die Mühlsteine.

186. **Sui kava igawene aeg kestab.**

Ein frommer und weiser Mann dachte gerne über die Ewigkeit nach und er mußte gestehen, daß ein Mensch den Begriff Ewigkeit nicht fassen könne. Als er einmal gefragt wurde, wie lange die Ewigkeit währe, sagte er: „In einem weit entfernten Lande liegt ein Berg von Diamant, der ist zwei Werst lang und ebenso hoch und breit. Alle hundert Jahre kommt ein Vögelein und schärft sein Schnäbelchen daran. Wenn nun der ganze Berg abgewetzt ist, dann ist die erste Secunde der Ewigkeit vorbei.“ — Der Fragende verstummte.

187. Soowimised.

Vier Knaben saßen beisammen und sagten einander ihre Wünsche. Der erste sprach: Ich wollte, ich wäre ein König. Dann wohnte ich in einem prächtigen Schlosse, hätte viele Diener, Pferde und Wagen. Die Soldaten ließe ich alle Tage marschiren. Zum Mittagmahle müßte mir eine lustige Musik gespielt werden und Abends besuchte ich das Theater. Auch wäre ich der vornehmste Mann im ganzen Lande. Das wäre ein herrliches Leben!

Der zweite sprach: Ich wollte, ich wäre ein Bauer und hätte eine hübsche Erbstelle. Dann besäße ich Aecker, Wiesen, Gärten und Wald. Meine Ställe enthielten Pferde, Kühe, Ochsen und Schafe. Auf meinen Feldern pflanzte ich Roggen, Gerste, Hafer, Weizen und Klee in Menge. An Brod, Mehl, Milch und Butter fehlte es mir nie. Die Bäume trügen mir Obst. Die Bienen sammelten mir Honig und Wachs, und meine Knechte und Mägde sollten es gut haben, wenn sie fleißig und treu wären. Ich führte ein nützlich und freies Leben. Dies gefiele mir mehr, als deine Krone.

Der dritte sprach: Ich möchte ein Kaufmann werden. Dann reisete ich selber dahin, wo der Kaffee, Zucker, Pfeffer und die Baumwolle wächst. Ich würde fremde Länder, Leute und Sitten kennen lernen. Wenn ich durch den Handel reich und durch meine Erfahrungen weise geworden wäre, so bliebe ich in einer größeren Stadt, lebte von meinen Zinsen und würde auch die Armen unterstützen.

Der vierte schloß: Ich möchte ein Lehrer werden. Mir macht es Vergnügen, recht viele schöne Bücher zu lesen und recht viele Kinder zu unterrichten. Diese Kinder würden dann später tüchtige Männer werden, und das würde mich doch sehr glücklich machen.

Jeder Stand hat seinen Werth, seine Freuden und seine Beschwerden; aber treue Pflichterfüllung und Frömmigkeit zieren jeden Beruf.

188. **Stuhl.**

Der Stuhl ist ein hölzernes Zimmergeräth. Er hat einen breiten, starken Sitz, eine schiefstehende Lehne, vier Füße. Derselbe wird vom Tischler aus hartem Holz gefertigt und dient zum Sitzen. Mancher Stuhl ist mit Oelfarben angestrichen oder polirt. Es giebt auch Stühle von künstlicherer Form.

189. **Messer.**

Messer sind Schneidewerkzeuge. Sie sind aus verschiedenen Theilen zusammengesetzt. Sie haben ein Heft, eine Klinge, einen Rücken, eine Schneide, eine Spitze. Die Klinge wird aus Stahl, das Heft aus Holz, Horn, Perlmutter, Metall gefertigt. Sie können lang, stumpf, breit, klein, scharf, spiz, theuer sein. Es giebt Messer mit mehreren Klingen, einer kleinen Säge und einem Korkenzieher. Die Messer dienen zum Schneiden, Schnitzeln, Stechen, Schaben, Trennen, Hacken.

190. **Tisch.**

Der Tisch ist ein allgemeines Hausgeräthe, worauf man allerlei Dinge legen und stellen kann und woran man zu arbeiten, zu essen und zu spielen pflegt. Derselbe besteht aus Füßen, einer Platte und einer Schublade. Füße sind es meistens vier; runde Tische haben nur einen einzigen Fuß mit einem schweren, breiten Untergestell. Die Form der Tischplatte ist viereckig, länglich oder auch rund; die Größe und Farbe ist überhaupt verschieden. Es giebt einfache Tische aus Tannen- oder Fichtenholz, und theurere aus hartem Holz und kunstvoller gearbeitet.

191. **Einkehr.**

1. Bei einem Wirthe wundermild, da war ich jüngst zu Gaste; ein goldner Apfel war sein Schild an einem langen Aste.

2. Es war der gute Apfelbaum, bei dem ich eingekehrt; mit süßer Kost und frischem Schaum hat er mich wohlgenährt.

3. Es kamen in sein grünes Haus viel leichtbeschwingte Gäste; sie sprangen frei und hielten Schmaus und sangen auf das Beste.

4. Ich fand ein Bett zu süßer Ruh auf weichen grünen Matten; der Wirth, er deckte selbst mich zu mit seinem kühlen Schatten.

5. Nun fragt' ich nach der Schuldigkeit, da schüttelt' er den Wipfel. Gesegnet sei er allezeit von der Wurzel bis zum Gipfel! (Uhland.)

192. Raufsulg.

Die *Stahlfeder*, welche einer geschnittenen Gänsefeder nachgebildet ist, dient zum Schreiben. Fast alle *Stahlfedern* sind etwa einen Zoll lang und haben entweder nur einen Spalt oder auch mehrere solcher Einschnitte. Beim Gebrauch steckt man diese Feder in einen besonders dazu eingerichteten Halter. Gegenwärtig ist die Fabrikation der *Stahlfedern* sehr vollkommen. Die neueren *Stahlfedern* sind weich, elastisch, wohlfeil und deshalb mit Recht allgemein verbreitet. Die ersten *Stahlfedern* wurden in England gefertigt. Von Farbe sind die *Stahlfedern* verschieden, blau, weiß, gelblich, braun. Ihr Preis beträgt für das Duzend 5 bis 10 Kopfen. Will man die *Stahlfedern* schonen, so muß man sie, weil sie leicht rosten, jedesmal nach der Benutzung reinigen.

193. Des Knaben Berglied.

1. Ich bin vom Berg der Hirtknab', seh' auf die Schlösser all herab; die Sonne strahlt am ersten hier, am längsten weilet sie bei mir. Ich bin der Knab' vom Berge!

2. Hier ist des Stromes Mutterhaus, ich trink ihn frisch vom Stein heraus; er braust vom Fels in wildem Lauf, ich fang' ihn mit den Armen auf. Ich bin der Knab' vom Berge!

3. Der Berg, der ist mein Eigenthum, da ziehen die Stürme rings herum; und heulen sie von Nord und Süd, so überschallt sie doch mein Lied: Ich bin der Knab' vom Berge!

4. Sind Blitz und Donner unter mir, so steh' ich hoch im Blauen hier; ich kenne sie und rufe zu: lass't meines Vaters Haus in Ruh! Ich bin der Knab' vom Berge!

5. Und wann die Sturmglock' einst erschallt, manch Feuer auf den Bergen wallt; dann steig' ich nieder, tret' ins Glied, und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied: Ich bin der Knab' vom Berge! (Umland.)

194. Lehm.

Die Kuh ist ein höchst nützlichcs Hausthier. Sie hat zwei ausgebogene Hörner, eine breite Stirn, große Augen, ein breites Maul, im Unterkiefer 8 Schneidezähne, einen plumpen Körper, an der Kehle eine herabhängende Haut, kurze Füße mit zwei Klauen, einen Büschelschwanz. Die Kuh frißt Gras, Klee, Heu, Stroh, Kartoffeln, Rüben und leckt Salz. Sie nützt durch Milch, Fleisch, Haut, Knochen, Dung. Die Kuh vertheidigt sich durch Stößen; ihre Stimme ist ein Muehen. Dieses Thier gehört zu den Wiederkäuern.

195. Hobune.

Das Pferd zeichnet sich durch eine edle stolze Haltung aus und übertrifft an Ausdauer, Schnelligkeit und Muth jedes andere Hausthier. Sein Kopf ist abwärts gesenkt. Es hat in jeder Kinnlade 6 Schneide-, 2 Eck- oder Reiß- und 12 Backenzähne (der Hengst 40, die Stute 36 Zähne). Sein großes Auge glänzt voll Feuer; die Ohren sind spitz; am Halse hängt eine wallende Mähne. Sein Körper ist mit kurzen Haaren bedeckt; seine Höhe beträgt 5 bis 6 Fuß. Der Schweif, eine Zierde des Pferdes, besteht aus langen Haaren. Die Füße haben einen Huf, den man mit Eisen beschlägt. Das Pferd wiehert oft voll Ausdruck seiner innern Stimmung. Sein Gang ist Schritt, Trab und Galopp. Es vertheidigt sich mit seinen Hinterfüßen und durch Beißen. Das Pferd frißt Hafer, Brod, Heu, Gras, Klee. Groß ist

seine Anhänglichkeit und Treue gegen den Menschen. Das Pferd verdient eine sanfte, milde Behandlung und die sorgfältigste Pflege.

196. *Lammas.*

Das Schaf findet man über den größten Theil der Erde verbreitet. Es hat einen zugespitzten Kopf, einen runden Leib, schwache Füße, gespaltene Klauen, einen herabhängenden Schwanz, statt der Haare Wolle. Die Schafe sind sanfte, gutmüthige, folgsame Thiere. Sie nähren sich von Gräsern, Kräutern, Wurzeln, Blättern, Salz. Das Schaf nützt den Menschen hauptsächlich durch Wolle, Fleisch und Dung, sodann durch Gedärme, Haut und Knochen. Es giebt grobwollige und feinwollige Schafe. Ihr gegerbtes Fell giebt den Pelz. Die Schafe verlangen reichlich frisches Trinkwasser, trockene Ställe, überhaupt eine aufmerksame Pflege. Gegen Rässe sind sie sehr empfindlich.

197. *Siga.*

Das Schwein wird wegen seines fetten, schmackhaften Fleisches als Hausthier gehalten. Haut, Borsten, Blut und Gedärme des Schweines werden ebenfalls benutzt. Der Rüssel desselben ist länglich, abgestumpft und zum Wühlen eingerichtet; seine zwei hervorstehenden Hauerzähne (Hauer) sind zur Bertheidigung bestimmt. Die kurzen Füße haben 4 Klauen; das Thier geht aber nur auf den zwei vordersten. Die Vorderfüße sind kürzer, als die Hinterfüße; der Schwanz ist dünn und geringelt. Das Männchen heißt Eber, das Weibchen Sau und die Jungen heißen Ferkel. Die Schweine fressen Klee, Milch, gesottene Kartoffeln, Wurzeln und Insekten. Das Schwein ist träg, widerspenstig, unreinlich; es wälzt sich gern im Koth. Es giebt röthliche, schwarze, bunte und weiße Schweine. Das Fleisch genießen wir frisch, eingesalzen oder geräuchert.

198. *Hoer.*

Der Hund hat sich als ein treuer Genosse an den Menschen gewöhnt. Er begleitet seinen Herrn, kennt die Nach-

barn, wacht bei Nacht und macht die Kunde um das Haus, spürt das Wild auf und jagt es; er ist gelehrig, anhänglich, dankbar, folgsam. Manche Hunde verdienen durch ihre Klugheit, Freundlichkeit und Zutraulichkeit die beste Behandlung. — Der Hund hat einen länglichen Kopf, eine Schnauze, hängende oder aufrechte Ohren, eine weiche Zunge, 42 Zähne, etwas höhere Hinterbeine, an den Vorderfüßen 5, an den Hinterfüßen 4 Zehen. Man zählt über 50 Hunderassen, die durch Gestalt, Größe und Behaarung unter sich abweichen. Durch Züchtung sind die Rassen oft sehr vermischt. Der Hund erträgt zwar jedes Klima, verliert aber sowohl in der heißen Zone, als in den Polargegenden seine laut bellende Stimme. Den Lappländern und Kamtschadalen dient er sogar als Zugthier. Die Tollwuth ist eine schreckliche Krankheit des Hundes.

199. Jänes.

Der Hase ist ein Nagethier. Er lebt durch ganz Europa im Walde und auf dem Felde. Sein Fell ist graugelb, am Bauche weiß, die Augen sind groß, die Ohren, Löffel genannt, sind lang, der Schwanz ist kurz. Seine Hinterfüße sind bedeutend länger als die Vorderfüße. Ist der Hase ein paar hundert Schritte gesprungen, so setzt er sich hin, spitzt die Ohren und schaut sich um, worauf er eilig seinen Weg in immerwährenden Querläufen fortsetzt. Der Hase ist ein furchtsames und fast wehrloses Geschöpf. Den Tag über liegen die Hasen meist ruhig mit offenen Augen schlafend in ihrem Lager. Durch Benagen der jungen Bäume werden sie schädlich. Im Spätherbst und Winter erlegt man sie in Treibjagden. Das Fleisch wird geschätzt, das Fett als Heilmittel verwendet, der Balg dient als Pelzwerk, das Haar zu Hüten, die Hinterfüße braucht man zuweilen als Wischer.

200. Hana.

Die Henne ist ein nützlicher Hausvogel. Sie hat einen rothen fleischigen Kamm, nackte Ohren, doppelte Kehllappen, einen Schnabel, zwei Flügel, kurze Füße mit drei Vorderzehen,

einen etwas aufrechten Schwanz. Sie ist mittelgroß, fleißig, für ihre Jungen sorgsam. Sie frißt Gerste, Hafer, Erbsen, Brod, Würmer. Sie nützt den Menschen durch ihre Eier und durch ihr Fleisch. Ihr Männchen heißt der Haushahn. Die Jungen heißen Küchlein. Sie vertheidigt sich durch Stoßen mit ihrem Schnabel. Ihre Stimme ist ein Gackern. Füchse, Marder und Habichte stellen den Hühnern nach.

201. **Kukuk.**

Der Hahn unterscheidet sich von der Henne oder dem Huhn besonders durch seinen rothen fleischigen Kamm, durch seine schönen Hals- und Schwanzfedern und seine bespornten Beine. Die Schwanzfedern sind sichelförmig gekrümmt und glänzen in verschiedenen Farben. Der Hahn ist ein lebhafter, wachsender Vogel. Unter seinen Hühnern schreitet er sorgsam und stolz einher und beschützt sie gegen Feinde. Schon in der Frühe beginnt er lustig zu krähen und weckt gleichsam die Leute zur Arbeit. Ruft ein Hahn im Hofe, so antwortet ihm bald ein anderer in der Nähe. Im Kampf mit einem andern Hahn bedient er sich außer seines Schnabels auch der Sporen. Unterliegt er, so schleicht er beschämt davon, während der Sieger dem Ueberwundenen zum Hohne lustig nachkräht.

202. **Kuldukk.**

Der Staar verdient in hohem Grade den Schutz der Menschen. Er wird dadurch nützlich, daß er der größte Feind der Raupen, Käfer, Schmetterlinge, Heuschrecken, Schnecken und Regenwürmer ist. Der verständige Landmann gewährt ihm gern ein gastliches Obdach, indem er ihm Holzkästchen zum Wohnen auf die Bäume stellt. Dafür reinigt er Gärten, Bäume, Wiesen und Aecker vom Ungeziefer. Der Staar ist ein munterer, geselliger, zutraulicher, reinlicher, kluger und drolliger Vogel und leicht zu zähmen. Das Gefieder des Männchens schillert in Grün und Purpur; das Weibchen legt im Frühling 4 bis 7 blaßgrüne Eier. Im Winter lebt der Staar im Süden, kehrt jedoch schon im März zu uns zurück.

203. Kuckuck.

Der Kuckuck hat ungefähr die Größe einer Taube, sein Schwanz ist jedoch länger. Er ist ein Zugvogel und lebt von Insekten und Raupen. Daß der Kuckuck nicht selbst seine Eier ausbrütet und seine Jungen aufzieht, ist äußerst merkwürdig. Das Weibchen legt seine Eier in die Nester kleiner Vögel. Dieses Geschenk scheint ihnen Freude zu machen; denn sie hüpfen, wenn der Kuckuck ihrem Neste sich nähert, lustig zwitschernd herum. Dem jungen gefräßigen Kuckuck schaffen die Pfllegeeltern Mücken und Raupen in Menge herbei, während sich die rechte Mutter garnicht um ihn bekümmert. Kann er ausfliegen, so setzt er sich auf einen Ast und auf sein Geschrei tragen ihm die Vögelein Futter herzu, bis er ihrer Hülfe nicht mehr bedarf. Anfang Mai erscheint der Kuckuck bei uns und läßt alsbald seinen Ruf ertönen.

204. An den Mai.

1. Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün, und laß uns an dem Bache die kleinen Veilchen blühen! Wie möchten wir so gerne ein Blümchen wieder sehn! ach lieber Mai, wie gerne einmal spazieren gehn!

2. Zwar Wintertage haben wohl auch der Freuden viel, man kann im Schnee eins traben und treibt manch Abend Spiel: baut Häuserchen von Karten, spielt Blindekuh und Pfand, auch giebt's wohl Schlittensfahrten auf's liebe freie Land.

3. Doch wenn die Vögelein singen und wir dann froh und flink auf grünem Rasen springen, das ist ein ander Ding! Drum komm' und bring' vor allen uns viele Rosen mit, bring' auch viel Nachtigallen und schöne Kuckucks mit!

205. Nestflaser.

Die Bienen sind geflügelte Insekten, die man Hautflügler nennt. Sie haben vierhäutige durchsichtige, zarte Flügel, sechs Füße, einen Saugrüssel, am Hinterleib einen

Stachel und kaltes weißes Blut. Sie sind gesellig, arbeitsam, geschäftig, ordnungsliebend. Sie nähren sich vom Blüthenstaub der Pflanzen und von den süßen Säften der Gewächse, die sie zu Honig bearbeiten. Sie haben ihre Wohnungen in hohlen Baumstämmen oder in künstlichen Kästen. Sie nützen uns nicht nur durch ihren Honig und ihr Wachs, sondern die Pflanzen, die von Bienen besucht werden, tragen mehr Samen. Sie leben mit ihrer Königin in Schwärmen beisammen. Man unterscheidet in jedem Schwarm die Königin (die Mutter), die Arbeitsbienen und die Drohnen (Männchen).

206. Ämblik.

Die Spinne ist zwar ein für den Menschen unschädliches Geschöpf, aber wegen ihrer Gestalt ein widerliches Thier. Sie hat 2 (oder 4) Paar Augen, 2 Fresszangen, 2 Fühlhörner und an der Brust 8 Füße von ungleicher Länge. Am Hintertheil ihres Leibes hat sie 4 Wärzchen, aus welchen ihre Fäden hervorkommen. Die jungen Spinnen kriechen schon ausgebildet aus den Eiern, ohne erst in Larven und Puppen sich umzuwandeln. Die Spinnen weben ihr Netz theils wagrecht, theils von oben nach unten. Hat sich ein Insekt, etwa eine Fliege, in ihrem Gewebe verwickelt, so eilt die Spinne eilig herbei und saugt die Beute aus. Die Spinnen häuten sich alle Vierteljahre. Die größten Spinnen leben in heißen Ländern.

207. Vöglein im hohen Baum.

1. Vöglein im hohen Baum, klein ist's, ihr seh't es kaum, singt doch so schön, daß wohl von nah und fern alle die Leute gern horchen und steh'n, horchen und steh'n.

2. Blümlein im Wiesengrund blühen so lieb und bunt, tausend zugleich. Wenn ihr vorübergeh't, wenn ihr die Farben seh't, freuet ihr euch, freuet ihr euch.

3. Wässerlein fließt so fort immer von Ort zu Ort wieder ins Thal. Dürstet nun Mensch und Vieh, kommen zum Bächlein sie, trinken zumal.

4. Habt ihr es auch bedacht, wer hat so schön gemacht alle die drei? Gott, der Herr, machte sie, daß sich nun spät und früh Jedes dran freu', Jedes dran freu'. (Hey.)

208. Tamm.

Der kräftigste und schönste Baum unserer Waldungen ist die Eiche. Auf starken, tief eingewachsenen Wurzeln erhebt sich ihr dicker, mit einer rauhen Rinde versehener Stamm, welcher oft mehr als 80 Fuß hoch wird. An ihrer oberen Hälfte strecken große Aeste ihre Arme aus und tragen Zweige, Blätter, Blüthen und Früchte. Der beträchtliche Umfang ihrer Krone, das dunkle Grün ihrer gelappten, zackigen Blätter ergötzt das Auge des Menschen; der kühlende Schatten ihrer dichten Belaubung erquickt an heißen Tagen. Ein Sinnbild der Kraft, der Stärke, der Ausdauer steht die Eiche da und troht Jahrhunderte lang den Stürmen und Wettern. — Die Eiche liefert uns das festeste Holz zu Schiffen, Möbeln, Fässern zc. Die getrocknete Rinde wird zerstampft, heißt alsdann Lohe und dient zum Gerben des Leders. — In früheren Zeiten gab es bei uns ausgedehnte Eichenwälder, von denen keine Spur mehr vorhanden ist, außer den estnischen oder deutschen Ortsnamen, die auf diese Wälder hinweisen.

209. Kask.

Die Birke gehört zu den schöneren Laubbäumen. Sie gedeiht in jedem guten Boden, und schon mit 40 Jahren erlangt sie einen stattlichen Wuchs. Wegen ihres schönen hellgrünen Laubes gebraucht man die Birken bei Frühlingsfesten, namentlich zu Pfingsten, als Maien. Die Rinde ist weiß. Das Holz giebt ein vortreffliches Brenn- und Werkholz. Seiner Zähigkeit wegen benutzen es Wagner, Drechsler und Tischler. Wenn man im Frühjahr die Birken anbohrt, bevor die Blätter ausschlagen, so fließt ein süßer Saft heraus.

210. **Kannikene.**

Das Veilchen erfreut uns schon in den ersten Tagen des Frühlings. Jedermann liebt dieses Blümchen wegen seines Wohlgeruchs und seines frühen Erscheinens. Von Farbe ist es blau oder violett. Es hat eine fünfblättrige Blumenkrone, deren unterstes Blatt in einen Sporn endigt, und dunkle, fast herzförmige Blätter. Man findet es in Hecken, im Gebüsch und an Rainen, wo es verborgen blüht, weshalb man es auch das Blümchen der Bescheidenheit nennt.

211. **Wölkil.**

Der Löwenzahn wächst überall bei uns, im Grase und im Klee, an Rainen und an Gräben. Die Blätter sind alle grundständig, länglich und buchtig gezähnt. Seine aus zungenförmigen Blättchen bestehende Blüthe ist gelb, der Schaft derselben hohl, glatt, nackt und leicht zerbrechlich. Die Kinder machen Ketten aus den Stengeln. Die Samen mit ihren fedrigen, gestielten Haarkronen bilden eine weiße Kugel. Die spindelförmige Wurzel ist wie das ganze Kraut saftreich, hat einen bitter-süßlichen Geschmack und blutreinigende Eigenschaften. Diese Blume frißt das Vieh sehr gern.

212. **Linataim.**

Die Flachs pflanze treibt aus dünner, faseriger Wurzel einen runden, nach oben sich verästelnden Stengel, der zwei bis drei Fuß hoch wird; derselbe ist mit schmalen lanzettförmigen Blättern besetzt. Am Ende eines jeden Aestchens erscheint eine Blüthe, die aus 5 Kelchblättern und 5 blauen Blumenblättern besteht. Die Frucht entwickelt sich zu einer erbsengroßen Kapsel, die glatte, braune Samen enthält. Der Flachs wird auch Lein genannt. Die Bastfasern des Stengels geben den Stoff zu Gespinnsten; aus dem Samen preßt man das zu Firnissen verwendbare Leinöl. Der Violändische Flachs ist in Europa allgemein als ein vorzüglicher bekannt. Die Ausfaat geschieht bei uns im Mai. Das Ausreißen, Dörren, Brechen, Schwingen, Hecheln und Spinnen des Flachses erfordert manche Mühe und Geschicklichkeit.

213. **Roggen.**

Der Roggen wird als Sommer- und Winterfrucht angebaut. Der Halm ist gegliedert, jedes Glied vom andern durch eine Anschwellung oder einen Knoten geschieden. An jedem Gliede sitzt ein Blatt, dessen unterer Theil das Stengelglied dicht umfaßt und überdeckt. Die Aehren stehen an der Spindel in zwei Reihen, je zweiblühthig oder gedoppelt. Die Spalzen sind mit Grannen versehen. Die Körner sind sehr mehreich; die Halme liefern das beste Stroh zur Unterstreu. Die alten Strohdächer werden in neuerer Zeit mit Recht durch die billigeren Schindeldächer verdrängt. Der Roggen verträgt ein kälteres Klima, als die übrigen Getreidearten und liebt einen leichten, sandgemischten Boden. Das Mutterkorn, ein schwarzbrauner Auswuchs oder eine Entartung des Kornes ist ein giftiger Pilz.

214. **Kartoffelid.**

Die Kartoffeln treiben krautartige Stengel. Die Blüten sind weißlich oder bläulich; die grünen runden Beeren sind die eigentlichen Früchte. Die Kartoffeln sind Knollen, aus deren Augen die Wurzeln entstehen. Es giebt mancherlei Arten Kartoffeln, bald längliche, bald rundliche, bald gelbe, bläuliche und rothe. Ihre Reife erkennt man daran, daß das Kraut gelb wird und abstirbt. Die Kartoffeln sind ein gesundes und schmackhaftes Nahrungsmittel, sowohl auf dem Tisch des Reichen, als auf dem des Armen. Unter 100 Theilen Kartoffeln sind 60 Theile Wasser. Die Kartoffeln werden im Mai gesteckt, müssen vor der Blüthe oft gehäufelt werden und sind im September und October auszugraben. In der Mitte des 16. Jahrhunderts wurden die Kartoffeln aus Südamerika nach Europa gebracht. Bei uns wird die Kartoffel seit 100 Jahren angebaut.

215. **Weie Käst.**

Wie bewunderungswürdig und kunstvoll ist unsere Hand eingerichtet! Beweglichkeit und Kraft vereinigen sich in ihr.

Sie führt die kleinsten, wie die schwierigsten und großartigsten Geschäfte aus. Alle Werkzeuge, die wir in allen Lebensverhältnissen anwenden, sind mittelst der Hände und Finger gemacht. Durch ihre Hülfe bauen wir Wohnungen, Straßen und Brücken, bereiten wir unsere Wohnung, Kleidung und alle Hausgeräthe. Unsere Hände pflanzen Feldfrüchte und Bäume, dringen in die Erde und holen Steine und Metalle hervor, verfertigen und lenken die Feuerspizen gegen die Flammen, werfen Dämme auf gegen die Fluthen, zimmern Schiffe und besiegen das wildeste Raubthier. Wer vollendet die prächtigen Gemälde in Kirche und Haus, die schönen Bildsäulen aus Erz und Marmor? Wer zeichnet die Gedanken des Geistes, die Wahrheiten der Tugendlehre auf und überliefert sie der Nachwelt? Dies alles thut das unschätzbare nützliche Glied, die menschliche Hand.

216. **Laat.**

Zur Abhaltung des Marktes schlägt man auf einem geräumigen, geeigneten Plaze in der Nähe der Stadt oder auf dem Lande eine Reihe hölzerner Buden auf. Von den benachbarten Orten kommen dann Männer und Weiber, um allerlei Waaren anzubieten oder einzukaufen. Das Gedränge ist gewöhnlich sehr groß, Vieh und Pferde werden hin und her geführt und die Leute laufen bald hierher bald dorthin. Ein lebhafter Handel wird auch mit Kleiderstoffen, Kleidungsstücken und den verschiedensten Hausgeräthen getrieben. Ein solcher Markt bringt manche Vortheile: Es ist Gelegenheit gegeben, die Bedürfnisse des Lebens beliebig und zweckmäßig zu decken, die Erzeugnisse der Landwirthschaft abzusehen und Neues zu sehen und kennen zu lernen. Deshalb gestalten sich unsere Märkte gewöhnlich zu halben Volksfesten, auf denen Jung und Alt vertreten ist.

217. **Kewade.**

Im Frühling belaubt sich der Wald, während zuvor Feld und Berg mit Schnee bedeckt waren. Die Wiesen und

Getreidefelder erhalten ein frisches Grün. Auf den Aeckern arbeitet eifrig der fleißige Landmann und bestellt die Saat. In den Gärten werden die Beete zugerichtet. Die Obstbäume treiben herrliche Blüthen; die Vögel bauen Nester. Die Kinder spielen im Freien oder betheiligen sich an den Geschäften. Des Sonntags suchen sie Blumen auf den Wiesen, oder gehen in Gesellschaft der älteren Geschwister auf's Feld spazieren. Da erfreuen sie sich jubelnd an den freundlichen Gestalten, die der Frost uns entrissen hatte. Der Lenz ist wieder da und mit ihm neues Leben in festlichem Schmuck überall ausgebreitet. Willkommen, anmuthiger, holder Frühling!

218. **Pitkse wihm.**

Welch ein heißer Sommertag! Vom unbewölkten Himmel herab strahlt brennend die Sonne. Der Morgen war so angenehm, die Wärme stieg, die Hitze wurde lästig, kein kühlendes Lüftchen wehte. Den im Freien beschäftigten Menschen standen große Schweißtropfen auf der Stirn. Da steigen im Westen dunkle Wolken auf, sie sammeln sich bald und werden dichter und schwärzer. Blitze zucken endlich aus den Wolken. Donner rollen. Die Leute eilen nach Hause, um sich vor dem beginnenden Regen zu verbergen. Welch ein Getöse auf einmal, Welch ein Aufruhr in der Luft! Ein Gewitterregen ergießt sich vom Himmel. Wassergüsse nezen das Land, fließen auf den Straßen und in den Gräben und schwellen den Bach an. Doch eilt das Gewitter ohne Schaden vorüber, der Donner verhallt in der Ferne. Nun weht warmer Wind und die Flur mit ihren Gewächsen erholt sich und ist erquickt.

219. **Seinategemine.**

In einigen Tagen soll die Heuernte beginnen, denn das Gras ist reif und die Witterung erscheint günstig. In der Frühe begeben sich die Mäher auf die Wiese. Sie schwingen kräftig und gewandt die Sensen und legen Schwade an Schwade. Jede Schwade wird darauf mit dem Stiel der Sense ausgebreitet, damit das Gras besser dörre. Ist das

Heu trocken, dann wird es zusammen geharkt und in kleine Heuschober, „Saden“, gesetzt, unter die man Baumäste gebreitet hatte. An diese Nester befestigt man einen langen Strick und fährt nun die Heuschober mit Hilfe eines Pferdes vor die Heuscheune, in der das Heu bis zum Winter aufbewahrt wird. Bisweilen droht ein Regen und Gewitter, dann verdoppelt sich die rege Geschäftigkeit. Bleibt das Heu mehrere Tage im Regen oder in der Nässe liegen, so verliert es an Farbe, an würzigem Geruch und nährender Kraft.

220. Lökus.

Ende Juli oder Anfang August beginnt unsere Getreideernte. Die Hitze des Sommers hat die Getreidearten rasch ihrer Reife entgegengebracht. Gelb steht und prangt namentlich das Roggenfeld. Früh Morgens gehen die Schnitter auf den Acker, schneiden die Roggenhalme mit der Sichel ab und legen sie in Reihen auf die Stoppel, damit Halme und Aehren darin abtrocknen und das Gras darin verdorrt. Des Abends werden die Halme in Garben gebunden und in Haufen gestellt. So anstrengend die Arbeiten zur Erntezeit sind, so freut sich doch der Landmann dieser Zeit des vollen Segens. Nach der Ernte wird bald die Flur kahler, der Wind streicht über die Stoppeln, und später werden die Felder vollends abgeleert. Der Mensch ist jedoch wiederum versorgt mit einem reichen Vorrath von Lebensmitteln.

221. Pöskumehe tööd sūgise.

Welches sind die wichtigsten Geschäfte und Arbeiten des Landmannes im Herbst? Nach den arbeitsreichen Sommertagen giebt es im Herbst noch mancherlei Feldarbeiten. Die wichtigste Arbeit ist wohl die Bestellung der Roggenfelder. Das Trocknen oder Bleichen des Flachses nimmt auch einige Aufmerksamkeit in Anspruch. Des Morgens wird gewöhnlich gedroschen, theils um Saatkorn oder Streumaterial zu erhalten, theils um neue Vorräthe zum Mahlen oder zum Verkauf zu gewinnen. Die Kohl- und

Gemüsegärten werden geleert und die letzten Kartoffeln aufgenommen. Mit Ende October stellen sich die rauhen Tage ein; noch etliche Wochen — und der Winter breitet seine harte Herrschaft wiederum aus.

222. *Talw.*

Die strengste Jahreszeit ist bei uns der Winter vom November bis März. Die Tage sind kurz und häufig trübe, die Nächte lang, wenn auch ein klarer Sternenhimmel strahlt. Die Kälte steigt oftmals auf einen lästigen Grad. Der Schnee bedeckt gleich einem weißen Teppich Hügel und Wiese, Feld und Wald. Der Boden erstarrt im Frost; Fluß und Teiche gefrieren. Rauhe Stürme toben bisweilen um unsere Wohnungen, welche jedoch uns und den Hausthieren Schutz und Wärme verleihen. Die hungrigen Vögel nähern sich jetzt den Häusern und es zeugt von Mitgefühl, ihnen Körner und Brotsamen vor die Fenster zu streuen. Doch selbst der Winter bietet Freuden. Die Jugend ergötzt sich mit Schneebällen und Schlittensfahrten und die Erwachsenen verschaffen sich sonstige erheiternde Vergnügungen.

223. *Sinnud talwe ajal.*

Wenn an Wintertagen ein tiefer Schnee unsern heimathlichen Boden bedeckt, dann soll der Mensch seine Freundlichkeit gegen die Vögel, welche alsdann keine Nahrung finden, dadurch anzeigen, daß er ihnen an schneefreien Stellen Brotsamen, Körner, weiche Kartoffeln und Heublumen hinstreut, damit sie in dieser strengen Zeit nicht verhungern. Durch ihre Dienste im Frühjahr und Sommer vergelten sie diese Sorgfalt reichlich; denn sie verzehren dann zahllose gefräßige Käfer, Raupen und Würmchen. Ueberhaupt giebt es Menschen, welche Vögel und andere Thiere aus Unverstand verschrecken und verfolgen, wo sie dieselben antreffen, ohne zu bedenken oder zu ahnen, daß diese Thiere dem Betriebe der Landwirthschaft höchst ersprießlich sind. Die Jugend aber soll eine verständige Ansicht über sie haben.

224. **Vögel vor der Scheune.**

Im Felde draußen da giebt's nichts mehr; der Schnee deckt alles weit umher. Da hörten wir euren Drescherschlag und ziehen dem lieben Klange nach. Manch' Körnlein springt wohl aus der Tennen; das könnt ihr uns armen Vögeln gönnen.

Die Drescher drin schlugen nach dem Takt. Manch' Scheffel Korn ward eingesackt; das gab wohl Brod genug fürs Haus. Manch' Körnlein sprang auf den Hof hinaus; das ließen die Vögel auch nicht liegen; sie holten es schnell mit Hüpfen und Fliegen.

225. **Puhas öhk ekumajades.**

Das Oeffnen und Lüften der Wohnstuben und Schlafkammern ist des Morgens zu jeder Jahreszeit durchaus unerlässlich, damit eine frische, gesunde Luft hineinströme. Es ist bisweilen unbegreiflich, welche Scheu manche Leute haben, die Fenster zu öffnen. Die reine Luft röthet die Wangen, erfrischt das Blut und macht Leib und Geist rüstig und heiter. Die verdorbene Luft in den Stuben verursacht ein bleiches Aussehen, macht träge und stimmt das Gemüth mißmuthig. Selbst wo Kranke liegen, dürfen und sollen die Fenster von Zeit zu Zeit geöffnet werden, was allerdings mit Vorsicht geschehen muß. Um die Luft in den Wohngelassen zu verbessern, pflegte man sonst mit Wachholderstrauch zu räuchern.

226. **Die Sonnenstrahlen.**

Die Sonne war aufgegangen und stand mit ihrer schönen glänzenden Scheibe am Himmel. Da schickte sie ihre Strahlen aus, um die Schläfer im ganzen Lande zu wecken. Ein Strahl kam zu der Lerche. Die schlüpfte aus ihrem Neste, flog in die Luft hinauf und sang: Liri, liri, li, schön ist's in der Früh!

Der zweite Strahl kam zu dem Häschen. Das rieb sich die Augen nicht lange, sondern sprang aus dem Walde in die

Wiese und suchte sich zartes Gras und fastige Kräuter zu seinem Frühstück.

Und ein dritter Strahl kam an das Hühnerhaus. Da rief der Hahn: Kikiriki! Und die Hühner flogen von ihrer Stange herab und gackerten in dem Hofe, suchten sich Futter und legten Eier in das Nest.

Und ein vierter Strahl kam an den Taubenschlag zu den Täubchen. Die riefen: Kuckedicku, die Thür ist noch zu! Und als die Thür aufgemacht war, da flogen sie alle in das Feld und liefen über den Erbsenacker und lasen sich die runden Körner auf.

Und ein fünfter Strahl kam zu dem Bienehen. Das kroch aus seinem Bienenkorbe hervor und wischte sich die Flügel ab. Dann summte es über die Blumen und den blühenden Baum hin und trug den Honig nach Hause.

Da kam der letzte Strahl an das Bett des Faulenzers und wollte ihn wecken. Allein der stand nicht auf, sondern legte sich auf die andere Seite und schnarchte, während die andern arbeiteten.

227. Der Hirsch der sich im Wasser sieht.

Ein Hirsch bewunderte sein prächtiges Geweih
Am Spiegel einer klaren Quelle.

„Wie prächtig! auf derselben Stelle,
Wo Königskronen steh'n! Und wie so stolz, so frei!
Auch ist mein ganzer Leib vollkommen, nur allein
Die Beine nicht, die sollten stärker sein!“

Und als er sie sieht mit ernstlichem Gesicht,
Hört er im nahen Busch ein Jägerhorn erschallen,
Sieht eine Jagd von dem Gebirge fallen,
Erschrickt und flieht. Nun aber hilft ihm nicht
Das prächtige Geweih dem nahen Tod entflieh'n,
Nicht sein vollkomm'ner Leib, die Beine retten ihn,
Die reißen wie ein Pfeil die prächtige Gestalt
Mit sich durch's weite Feld und fliehen in den Wald.

Hier aber halten ihn im vogelschnellen Lauf
 An starken Zweigen oft die vierzehn Enden auf.
 Er reißt sich los und flieht darauf,
 Lobt seine Beine nun und lernet noch im Flieh'n
 Das Nützliche dem Schönen vorzuzieh'n. (F. W. L. Gleim).

228. Der Perser und seine drei Söhne.

Von Jahren alt, an Gütern reich,
 Theilt' einst ein Perser sein Vermögen
 Drei Söhnen aus nebst seinem Segen,
 Und theilt' es unter allen gleich.

„Noch einen Demant“, sprach der Alte,

„Seht hier, den ich für den behalte,

Der mittelst einer edlen That

Darauf den größten Anspruch hat.“

Um diesen Anspruch zu erlangen,

Ließ er die Söhne sich zerstreu'n.

Die Prüfungszeit war kaum vergangen,

So stellten sie sich wieder ein.

„Hör't“, sprach der älteste der Brüder,

„In Balk vertraut' ein fremder Mann

Sein Gut ohn' allen Schein mir an,

Ich gab es ihm getreulich wieder.

War diese That nicht lobenswerth?“

„Du hast gethan, was sich gehört“,

Ließ sich der Vater hier vernehmen,

„Wer anders thut, der muß sich schämen;

Denn Ehrlichkeit ist uns're Pflicht.

Gut ist die That, doch edel nicht.“

Der zweite sprach: „Auf meiner Reise

Sah ich, daß unachtsamer Weise

Ein armes Kind in einen See

Vom Ufer fiel. Ich ritt daneben;

Schnell sprang ich nach, zog's in die Höh'

Und rettete des Kindes Leben.

Ein ganzes Dorf kann Zeugniß geben.“ —

„Du thatest“, sprach der Greis, „mein Kind,
 Was wir als Menschen schuldig sind.“ —
 Der jüngste sprach: „Bei seinen Schafen
 Fand ich an eines Abgrunds Rand
 Einst meinen Feind fest eingeschlafen:
 Sein Leben war in meiner Hand.
 Ich weckt' ihn auf, zog ihn zurücke.“ —
 „D!“ rief der Greis mit holdem Blicke,
 „Dein ist der Ring! ein edler Muth
 Thut Gutes dem, der Böses thut.“ (Kantler.)

229. Gottes Auge.

Böglein spielen in der Luft,
 Blümlein geben süßen Duft;
 Schmetterling schwebt leise fort;
 Ruh und Schäflein weiden dort.
 In dem Wald steht Baum und Strauch,
 Springen Hirsch und Rehlein auch;
 Gottes Auge sieht auf sie,
 Schützt und nähret spät und früh. (Hey.)

230. Des Herrn Einzug.

1. Tochter Zion, freue dich! jauchze laut Jerusalem!
 Sieh', dein König kommt zu dir! ja, er kommt der Friede-
 fürst!

2. Hosianna, Davids Sohn! sei gesegnet deinem Volk!
 Gründe nun dein ew'ges Reich! Hosianna, in der Höh'!

3. Hosianna, Davids Sohn! sei gegrüßet, König mild!
 Ewig steht dein Friedensthron, du, des ew'gen Vaters Kind!

231. Lihawötte pühad.

Es hat eine tiefe Bedeutung, daß am Osterfeste seit
 den ältesten Zeiten Eier verschenkt werden. Diese sind ein
 sehr passendes Sinnbild der Auferstehung. Man betrachte ein
 Ei, seine Kalkschale, das zähe Eiweiß und den gelben Dotter.

Unter bestimmten Bedingungen und Einflüssen der Wärme entwickelt sich bekanntlich daraus ein Vögelein. Der menschliche Körper gleicht in seinen Grundstoffen einem Ei. Knochen, Fleisch, Schleim und Blut sind die Behälter und Träger eines in uns verborgenen Wesens, des fühlenden, denkenden, erkennenden und wollenden Geistes. Wie der Vogel beim Ausbrüten zuletzt die Schale durchbricht, so entsteht aus dem Leibe seiner Zeit — beim Tode — ein neues Geschöpf, unsterblich und höher organisirt. Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu, ist das erhebende, freudige Fest unserer geistigen Fortdauer.

232. Jöulu jufkus.

Ginst deckte die Menschheit düstere Nacht,
Die Völker lenkte der Wahn.

Da ging ein Stern auf in himmlischer Pracht,
Und wies die richtige Bahn:

Ein Gott lebt, welcher das All erschuf:

Ihn treu zu ehren, ist dein Beruf,
Und weil du ein Kind der Unsterblichkeit,
Sei dein Streben dem Guten geweiht.

Das ist's, was die Erde herrlich schmückt
Und das sehnnende Herz unendlich beglückt.

233.

1. Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all, zur Krippe herkommet in Bethlehems Stall, und seht, was in dieser hochheiligen Nacht der Vater im Himmel für Freude uns macht.

2. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, Maria und Joseph betrachten es froh; die redlichen Hirten knien betend davor, hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

3. O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie; erhebet die Händchen, und danket wie sie; stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt' sich nicht freu'n? Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

4. O nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin; wir geben sie froh dir in kindlichem Sinn. O mache sie heilig und selig wie deins, und mach' sie auf ewig mit deinem in Eins.

234.

1. Großer Gott wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir beugt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen stimmen dir ein Loblied an; alle Engel, die dir dienen, rufen dir in sel'ger Ruh: Heilig, heilig, heilig zu.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Kriegesheere! Starker Helfer in der Noth! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt von deinem Ruhm, Alles ist dein Eigenthum.

4. Alle Tage wollen wir dich und deinen Namen preisen und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen. Sieh, daß wir von Sünden heut' und von Unfall sind befreit.

5. Herr, erbarm', erbarme dich! Auf uns komme, Herr, dein Segen. Deine Güte zeige sich Allen der Berheißung wegen. Auf dich hoffen wir allein; laß uns nicht verloren sein.

S ò n a s t i k .

(Vocabularium.)

127. Der Hirte — karjane, das Schaf — lammas, hüten — hoïdma, ziehen — tömbama, bewachen — wawama, melken — lüpsma.
128. Der Diener — teener, der Fischer — kalamees, der Müller — mölder, das Getreide — wili, das Brett — laud, satteln — sadulasse panema, fangen — püüdma, mahlen — jahwatama, hobeln — hõöweldama.
129. Der Dachz — mäger, die Grube — auk (kaewand), das Nest — pesa, das Laub — lehed (lehestik), der Hase — jänäs, das Eichhörnchen — orawafene, der Vorrath — tagawara, das Rennthier — pöder, der Habicht — kull, der Mongole — Mongol, graben — kaewama, fressen — sööma, benagen — närima, rauben — rööwima, riisuma.
130. Der Sturm — torm, der Blitz — wält, die Wolke — pilw, der Donner — pittne, der Erdboden — maapind, der Sonnenstrahl — päifejektirg, das Pflanzenreich — taimeriik, reinigen — puhastama, ent wurzeln — juurtega wälja kistuma, durchzucken — läbi lööma, erschüttern — porutama, beleben — elustama.
131. Der Thau — kaste, die Saat — seeme (wili), die Thurmuhre — tornitunnikell, erquicken — tosutama, erfrischen — wärskets tegema, verkündigen — kuulutama.
132. Die Ruh — hingus, zuschließen — finni panema, über — üle (tohal), das Unrecht — ületohus, ansehen — peale waatama, die Vaterhuld — isaarm, die Sündenschuld — patusüüd, verwandt — sugulane, befehlen — andma (kätte), müde — wäsinud, wenn — kui, dunkel — pime, umgeben — ümberpiirama.
133. Benennen — nimetama, die Arche — laew, ausführen — wäljawüima, entdecken — ülesleidma, das Schießpulver — püüsirohi, erfinden — leidma (wälja mõtlema), erobern — ära wõitma, die Leibeigenschaft — pärisorjus, aufheben — ära kautama.
134. Pflegen — hellama (rawitfema), belohnen — tasuma, das Zimmer — tuba, erwärmen — soojendama, tadeln — laitama, ehrgeizig — auwahne, anspornen — ihutama, gewinnen — wõitma, erkennen — ära tundma.
135. Sich beherrschen — enese üle walitfema, sich schonen — enesest hoolima (kallistama), der Verfolgte — tagakuwatud, sich betrüben — kurwastama (ennast), sich irren — effima.
136. Sich zurückziehen — taganema, sich vorstellen — ennast tutwustama, sich anfleiden — ennast riidesse panema, sich ausziehen — ennast riidesst lahti wõitma, sich vergessen — ennast ära unustama, sich vertennen — teineteisest mitte aru saama.

137. Sich einstellen — tulema, wohlun — nüüd (fiis), hielt sich versteckt — oli peitusel, aufwecken — äratama, drum — süs (sellepäraft), frisch — priiseste.
138. Der Blinde — pime, bedürfen — tarwitama, der Führer — webaja, der Tod — surm, der Lohn — palk, der Schwermüthige — raskemeeleline, überdrüssig — ära tüdinenud, gewärtig — walmis.
139. Der Eroberer — wõitja, sich bemächtigen — enese alla wõtma, sich erwehren — ennaft kaitsema, sich erbarmen — halastama, der Ehrliche — auujameeleline, sich schämen — häbi tundma, der Betrug — petis.
140. Der Sklave — pärisori, der Gebieter — isand (kästija), folgen — järel käima, die Bewegung — liikumine, nützen — tulu tooma, der Rauch — suits, schaden — kahju saatma, gleichen — jarnane olema, die Eltern — wanemad.
141. Die Wärterin — lappsehidja, der Greis — wanamees, das Grab — kalm, lässig — takistaw (loomaw), der Hagel — rahe, nachtheilig — kahjulik, der Maikäfer — lehesitikas, schädlich — kahjulik.
142. Fern — kaugel, schauen — waatama, gern — heameelega, die Bitte — palwe, der Schritt — samm, väterlich — isalik, in Acht — hoiu alla, täglich — igapäewane, das Ende — ots (pool), die Angst — ahastus, wohlgefallen — meelepäraft olema, vergessen — unustama.
143. Der Knecht — julane, beschuldigen — süüd ajama, der Diebstahl — wargus, anklagen — kaebama, überzeugen — selgeks tegema, der Richter — kohtumõistja, die Unschuld — süütaus (wagadus), die Schuld — süüd, entlassen — lahti lastma, der Dienst — teenistus.
144. Die Gottesfurcht — jumalakartus, der Anfang — hafatus, der Müßiggang — laiskus, der Teufel — kurat, die Ruhebank — puhkepink (peapadi), kennen — tundma, der Gesang — laul, erheben — ülendama, die Hoffnung — lootus, erleuchten — walgustama, der Dulder — kannataja, die Bahn — tee.
145. Geboren sein — süündima, der Heiland — Dünistegija, erkiesen — wälja wälkima, laßt uns sehen — lähme waatama, der Stall — laut, verheißten — tõutama, himmlisch — taewalik, der Schall — heal (kõla), künden — teada andma, kuulutama, preisen — kiitma, die Weise — wiis, wahrlich — tõeste, das Hirtenvolk — karjased (karjarahwas), nun — nüüd, der Friede — rahu, das Wohlgefallen — meelehea, die Ehre — auu.
147. N ä c h s t — peale, n e b s t — ühes (kellega?), s a m m t allen Creaturen — kõige loodasjadega, schaffen — looma, seit einer Woche — nädal aega, zuwider — wasta, außer — peale, handeln — tegema (toimetama).
150. Für — eest, gegen — wastu, zeugen — tunnistama, wider — wastu, erlangen — kätte saama, erhalten — saama, durch — läbi, sich versammeln — endid kokku koguma, um — ümber, gläubig — usklik, sonder — ilma, das Grauen — hirm (kohke), sondergleichen — kelle jarnast pole olemas.
155. Der Jammer — hädakisa, die Klage — kaebus, das Fauchen — hõiskamine, der Wuth — julgus, eitel — tühi, das Prahlen — kitlemine, das Alter — wanadus, schätzen — auufaks (kalliks) pidama, weinen — nutma, leiden — kannatama.
156. Der Wasserfall — kost (tõe, joa), die Brücke — sild, der Bauer — talupoeg, der Rosak — Kasak.
157. Das Amt — ammet, verbieten — ära keelama, die Entschiedenheit — kindel waim, das Ziel — määr, erreichen — kätte saama (jõudma), schweigen — wait olema, die Waare — kaup, der Strand — mereäär.
158. Die Vorsicht — ettevaatamine.

160. Heilig — pūha, recht — õige, dunkel — pime, der Himmelschein — taewa-
paiste, himmlisch — taemalil, der Geburtstag — sündimise-päew, segnen —
õnnistama, baden — pesema (suplema), der Himmelsquell — taewahallikas,
die Demuth — alandus, für und für — itka (igaweste), schenken — kintima.
161. Die Blüthe — õis, oben — ülewel, die Wurzel — juur, unten — all, das
Berderben — hukatus, das Wohnhaus — elimaja (elumaja), rechts — pare-
mat kät, links — pahemat kät, der Krieg — sõda.
162. Die Post — post, die Nachricht — teade (teadustus), morgen — homme,
die Singdrossel — laulu-räästas, plötzlich — äkitselt, eintreten — tulema,
eben — praegu.
163. Oft — sagedaste, selten — arulbaste, wechseln — waheldama, immerfort —
alati, täglich — igapäewane, zuweilen — mõnikord, die Welt — maailm,
speisen — sööma, gewöhnlich — harilikul wiisil, dreimal — kolm korda,
mehrmals — mitukorda, oftmals — sagedaste, wiederholen — kordama, der
Streich — lööl (hoop), zuletzt — wiimaks, die Eiche — tamm.
164. Schmelzen — sulama, röthlich — punakalt, der Stahl — teras, überaus —
üli, hart — kalg, gelehrig — õpetuse wastuwõtja, ungemain — üli (wäga).
165. Unberhöfft — ootamata, zuhens — silma nähtawalt, flugs — kiireste,
sicherlich — kindlaste, schriftlich — kirjalikult, anfragen — küsima, mündlich
— juusõnaga, einladen — paluma (kutsuma).
166. Der Honig — mesi, schmecken — maitsema.
168. Besuchen — waatama minema (wõersiks minema, käima).
170. Die Wohnung — elumaja, bequem — awar.
171. Das Lied — laul, die Stärke — wägemus (tugemus), das Gebiet — wald.
172. Lieblich — armas, der Maimorgen — lehekuu hommik, öffnen — lahti te-
gema, die Tulpe — tuulipan, der Kelch — karikas, völlig — täieste, ent-
falten — lahti minema, übertreffen — üle saama, der Farbenschmuck — wär-
wide ehe, herrlich — tore, das Geschöpf — loom, die Natur — loodus, die
Bestgerin — perenaene, das Beet — peenar, vorüber — möödas.
173. Der Gärtner — aednik, bemüht sein — hooles olema, die Distel — õhakas
(õhtjas), ausreißen — wälja kiskuma, gekränkt — kurwastatud, der Distel-
strauch — õhtjapõõsas, entfernen — ära saatma, der Rosenstock — roospuu,
der Stachel — oks, freilich — muidugi.
174. Das Wanderlied — rändamise laul (reisilaul), die Schwalbe — pääsukene,
bereit sein — walmis olema, lebet wohl — jumalaga, die Herberge — korter,
das Dach — katus, das Ungemach — õnnetus, bescheiden — õsaks andma,
die Straße — uulits, verleihen — kinkima, die Rüde — sääst, lutt machen
— sõõnaks tegema, der Schmaus — pidusõmmaeg, bedenken — andma, auf
Wiedersehen — jälle nägemise peale.
175. Die Biene — mesilane, die Taube — tui, der Bach — oja, der Jäger —
lütt, der Hahn — kull, spannen — üles tõmbama, danken (Jemand etwas)
— saama (kellegi käest), ein Seglicher — igauks, die Gabe — anue, empfan-
gen — saama.
176. Der Staar — kuldnook, die Wasserflasche — weepudel, die Flasche — pudel,
der Schnabel — nokk, hacken — pekema, das Glas — klaas, sich stemmen —
ennast toe ama, umwerfen — ümber lükkama, der Einfall — mõte, zusam-
menlesen — kokku korjama, steigen — tõusma, löschen — kustutama.

177. Vorsichtig — etkewaatik, das Gebüsch — pöösas, sich aufstellen — aset wötna, lauern — luurima, die Spitze — otä, der Löwenschweif — löwi jaba, ungewiß — mitte julge, flüchten — pögenema, eilig — rutuste, spötteln — pillama (teutama).
178. Weiden — sööma, (söötma), die List — kawalus, das Dickicht — pakjustik (räga, tibudik), grüßen — terwitama, gab sich aus — ütles ennast olewat, der Arzt — arst, der Huf — kabi, lüstern — himukalt, sich nähern — ligistama, der Hinterfuß — tagumine jalg, der Schlag — hoop, betäubt — uimaset, niederstürzen — maha kukkuma, wiehern — hirnuma, davon rennen ära jooksuma.
179. Das Haidenröslein — nömmeroosike, die Haide — nömm, nachsehen — järele waatama, stechen — nödelama, ewig — igaweste, leiden — kannatama, wild — metsik (ülemeelne), sich wehren — wastu panema, das Weh' und Ach — hädatiä.
180. Der Dummkopf — rumal (rumalake), bleiben — jääma.
181. Unnützlich — ilmaaegne, der Hochmuth — kirkus, aufgeschossen — üles kaswanud, die Pappel — saksamaa-haab (papel), die Erhöhung — kõrgustik (kink), sich ausdehnen — ennast laiali laotama, die Fruchtfelder — wiljavõllud, die Anzahl — arv (hulk), das Gemüseland — aiawiljamaa (keediwiljamaa), der Obstgarten — wiljapuuäed (õunapuuäed), der Aufseher — ülewaataja, der Jugendwächter — woorusewahi, der Erdboden — maapind, das Erzeugniß — sünnitus (anne), anpflanzen — istutama, Einfluß ausüben — mõju olema, das Geräusch — kahin, der Specht — rähn, das Holz — puu, sich für wichtig halten — enesest lugu pidama, die Thatkraft — tegewus, die Besinnung — meel, der Werth — wäärtus.
182. Still — waike, sanft — tasane, erblicken — nägema, wandeln — käima (elama), wohl — hea, die Seide — siid.
183. Pflücken — noppima, der Topf — pott, setzen, stellen — panema, einschlafen — magama jääma, erwachen — ärkama, beklommen — tusalit (ahastuses), die Athmungsbeschwerde — hingamise takistus, der Schwindel — peapööritus (uimatus, werewirwetus), entwickeln — sünnitama, die Kohlenäure — sõehapu, der Sauerstoff — hapnik, verbrauchen — ära pruukima, eng — kitsas, der Raum — ruum, sogar — pealegi, tödtlich — surmajaatja.
184. Der Streit — riidlemine, stattlich, tore (ilus), der Rußbaum — sarapuu, die Ruß — pähtel, gehören — päralt olema, aufheben — üles tõstma, gerathen — saama (minema), heftig — käre, der Zank — tüli, schlichten — otä tegema, die Hälfte — pool, die Schale — koor, der Kern — tuum, der Urtheilspruch — otsus.
185. Die Gesellschaft — seltskond, fassen — sisse panema, der Edelstein — kalliskivi, verständig — mõistlik, der Landwirth — põllumees, die Prahlerei — hooplemine (kitlemine), zuwider — wastumeelt, jährlich — aastast, eintragen — sisse tooma (kasu tooma), neugierig — uudishimuline, die Mühle — wesk, der Mühlstein — weskikivi.
186. Die Ewigkeit — igawene aeg (igawdus), gestehen — tunnistama, der Begriff — mõiste, fassen — arusaama, wahren — kestma, der Diamant — teemandi-kivi, die Werst — werst, schärfen — ihkuma, abwezen — ära ihkuma, verstummen — wait jääma.
187. Beisammen — koos, das Mittagmahl — lõunajõök, die Musik — muusika, das Theater — teater (näitemaja), vornehm — suurtsugu (uhke), die Erb-
stelle — päriskoht, der Acker — põld, die Menge — hulk (palju), der Rasse

- kohw, der Zucker — suhkur, der Pfeffer — pipar, die Baumwolle — poomwill, die Sitte — komme, der Handel — kauplemine (kauplus), der Zins — intresä (kasu), unterstützen — aitama, das Vergnügen — rööm, unterrichten — öpetama, tüchtig — tubli, die Beschwerde — raskus, die Pflichterfüllung — kohufetsitmine, zieren — ehitama, der Beruf — ammet.
188. Hölzern — puune, das Zimmergeräth — toariist, der Sitz — iste, schiefstehend — wiltuseisaw, die Lehne — kori (seljatugi), die Delfarbe — ölkvärw, poliren — puleririma, künstlich — kunstlik, die Form — kuju (nägu).
189. Das Schneidewerkzeug — leikamiseriist, der Theil — jagu, das Heft — pea, die Klinge — tera, der Rücken — selg, die Schneide — teraw tera, die Spitze — ots, das Horn — jarw, die Perlmutter — perlmutter, stumpf — nüri, die Säge — saag, der Korkenzieher — korgiraud, schnitzeln — weskima, schaben — kaapima (woolima), trennen — lõhkuma, hacken — hakkima.
190. Allgemein — üleüldine, das Hausgeräth — majariist, allerlei — kõikjugu, derselbe — seesama, bestehen — tokkupandud olema, die Platte — laud, die Schublade — suhwel, das Untergestell — alumine jagu, überhaupt — üleüldse, einfach — lihtlabane, das Tannenholz — männipuu, das Fichtenholz — kuusjepuu, kunstvoll — kunstlik.
191. Die Einkehr — siseminek (wõersiks), wundermild — imehelde, zu Gaste sein — wõersiks olema, das Schild — silt (silp), der Ast — oks, die Kost — jõök, der Schaum — waht, wohlgenährt — hästi toidetud (toitnud), leichtbeschwingt — kergetiwakas, der Schmaus — pidusõmmaeg, die Matte — aas, der Schatten — wari, die Schuldigkeit — wõlg, schütteln — raputama, der Wipfel — latw, segnen — õnnistama, der Gipfel — latw.
192. Die Stahlfeder — terasjulg, die Gänsefeder — hanisulg, nachgebildet — järele tehtud, etwa — umbes, der Spalt — lõhe, der Einschnitt — lõhe (siseseige), stecken — pistma, einrichten — siseseadima, der Halter — pea (sulepea), die Fabrikation — tegemine, vollkommen — täieline, elastisch — wedrum, wohlfeil — odaw, England — Inglismaa, gelblich — kollakas, das Duzend — tosin, der Kopfe — kopik, schonen — armama (hoidma), rosten — roostetama, die Benutzung — pruukimine.
193. Strahlen — kiirgama, weilen — wiibima, der Arm — käewars, das Eigenthum — omandus, heulen — hulguma, der Nord — põhj, der Süd — lõuna, überschallen — üle kõlama, die Sturmglöcke — tormikell, erschallen — helima, wallen — liikuma (käima), in's Glied treten — ridasse astuma, schwingen — keerutama, das Schwert — mõõk.
194. Die Kuh — lehm, ausgebogen — kõwer, das Maul — suu, der Unterkiefer alumine lõualuu, die Schneidezähne — esimehed hambad, plump — pakš, die Kehle — kael (kurk), die Klaue — sõrg, der Büschelschwanz — wihtjaba, die Röhre — naeris, der Dung — sõnnik, sich vertheidigen — ennast kaitsma, der Wiederläufer — mäletseja.
195. Sich auszeichnen — tunda olema, die Haltung — keha olek, die Ausdauer — wastupidamine, die Schnelligkeit — kermus, abwärts — allapoole, senken — wajutama, die Kinnlade — lõualuu, der Eckzahn — filmahammas, der Reißzahn — kibw, die Backenzähne — purimise hambad, der Hengst — täkk, die Stute — mära, die Mähne — lahk, die Höhe — kõrgus, der Schweif — lõhwjaba, der Ausdruck — rõhk, innere Stimmung — sisimine meeleford (tuju), der Schritt — samm, der Trab — traaw, der Galopp — tuhat nella (üle jala), die Anhänglichkeit — poolehoidmine, die Behandlung — ümberkäimine, sorgfältig — hoolas, die Pflege — rawitsemine (hellamine).

196. Zugespitzt — terawa otšaga, rundlich — ummarik, die Wolle — will, gutmüthig — heasjadamega, folgsam — järele andja (šonakuulelik), hauptsächlich — kšige pealt, das Gedärm — foolikud, grobwollig — jameda willaga, gerben — partima, reichlich — rohkeste, die Rasse — niistus, empfindlich — bellit.
197. Fett — rašwane (wägew), schmachhaft — maitšew, die Borste — harjaš, der Rüssel — kars, länglich — pitšergune, abgestumpft — tšomp, wählen — tuhnama (šongima), der Hauer — kšiw, hervorstehend — pitt (wäšjapoole), die Vorderfüße — estimesed jalad, geringelt — ršngas, das Männchen — isane, der Ober — kult, das Weibchen — emane, die Sau — emmiš, das Zunge — poeg, das Ferkel — pšras, gefotten — keedetud, das Insect — putufas, trägt — laiš, widerspenstig — waštutšokuja, unreinlich — ropp, sich wälzen — pšherdama, der Koth — muda, röthlich — punakaš, eingesalzen — šišesjoolatud, geräuchert — šuitšutatud.
198. Der Genosse — feltšiline, sich gewöhnen — harjuma, begleiten — saatma (šhes kšima), aufspüren — jšlgi mššda üles otšima, das Wild — jahi-loomad (metšalinnud), die Freundlichkeit — laškus, die Zutraulichkeit — usaldawus, hängend — rippuw, aufrecht — pšsti, die Race — šelš, die Behaarung — farwad, die Züchtung — šigitus, vermischen — segama, das Klima — kšima, die heiße Zone — palaw maawšš, die Polargegend — pššjamaa, der Lappländer — Laplane, der Kamtschadale — Kamtschatka elanik, das Zugthier — weuloom, die Tollwuth — hullus (haigus), die Krankheit — haigus, schrecklich — širmus.
199. Das Nagethier — nšrija loom, graugelb — hallkollane, der Bauch — kšyt, bedeutend — hšsti, die Ohren spizen — kšwad kšiti ajama, sich umschauen — ũmberwaatama, eilig — rutušte, immerwährender — alatine, der Querslauf — pššikšookšmine, das Geschöpf — loom, wehrlos — kšitšemiše abita, benagen — nšrima, der Spätherbst — šiline šugiš, die Treibjagd — ajamiše jaht, das Heilmittel — arštirohi, verwenden — tarwitama, der Balg — nahš, der Wischer — pššiš.
200. Fleischig — lišane, der Kamm — hari, nackt — paljaš, die Kehllappen — špukšed, mittelgroß — šestšmine (šuur), sorgsam — hoolikaš, das Küchlein — šanapog (šanake), gacern — šaagutama, der Marder — kšrp, der Habicht — kull, nachstellen — tabama.
201. Sich unterscheiden — šra tundma, bespornt — kannuštega, sichelförmig — širšišarnane, gekrümmt — kšwerdatud, lebhaft — elaw, wachsam — walwaš, einherschreiten — kšndima, gleichsam — nagu, sich bedienen — tarwitama, der Sporn — kannuš, unterliegen — alla jššama, schleichen — huljuma (šiljuma, šala ja šasa kšima), beschämt — hššiga, der Ueberwundene — šra wššidetud, der Hohn — teutus.
202. In hohem Grade — šuurel mšššdul, der Schuß — kšitše, die Raupe — ršššwiš, der Käfer — pšrnik, der Schmetterling — liblik, die Heuschrecke — rošširtiš, die Schnecke — tšgu, gaslich — lašte (wšššrašte wašt), das Obdach — peawari, das Ungeziefer — putufad (mutufad), munter — erk (šrgas), gefellig — šelššit, zutraulich — usaldaw, drollig — šena, zähmen — talitšema, das Gefieder — šuled, schillern — ššrama, blaßgrün — kolletand rohilina, zurückkehren — tagašt pššorma, jedoch — ommeti.
203. Der Kuckuck — kšgu, ungeschfähr — umbes, der Zugvogel — ršndaja lind, ausbrüten — wššja hauduma, aufziehen — ũleštaswatama, äußerst — ũli, merkwürdig — imelik (ššššepanemiše wšššrt), das Geschenk — šingitus, zwitschern — ššššuma (ššššima, pšššima), gefräßig — ššššakaš, die

- Pflegeeltern — kaswanemad, sich kümmern — hoolima, das Futter —
 jööt (toit), erscheinen — tulema, alsbald — niikoh, der Ruf — hüüd (laul),
 ertönen — kölama.
204. Der Mai — lehekuu, das Weichen — kannikene, spazieren — jalutama,
 traben — traawima, die Karte — kaart, die Blindenfuhr — jögeffik, das
 Pfand — pant, die Schlittenfahrt — jaanijöit, der Rasen — muru.
205. Die Biene — mesilane, geflügelt — tiiwuline, der Hautflügler — nahttiwik,
 vierhäutig — neljanahaline, durchsichtig — läbipaistaw, der Saugrüffel —
 imemisekoon (nöel), arbeitsam — töökas, ordnungsliebend — torra armas-
 taja, der Blütenstaub — tietolm, bearbeiten — tegema, hohl — tönes, der
 Baumstamm — puutüwi, das Wachs — waha, die Königin — ema (mesi-
 laste juures), der Schwarm — linnu pere (mesilaste pere), die Drohnen —
 lesed.
206. Die Spinne — ämblik, widerlich — jäle, die Fresszangen — söömise tangid,
 die Fühlhörner — katsumise sarwed, ungleich — mitte ühesugune, das Wärs-
 chen — käsnakene, kriechen — ronima, ausgebildet — wäljakaswanud, die
 Larve — tupp, die Puppe — töngatupp, sich umwandeln — ennast moon-
 dama, wagerecht — kaalusseisus, das Gewebe — koendik, sich verwickeln —
 ennast siise mässiima, die Beute — saak, sich häuten — nahka ajama.
207. Raam — waewalt, horchen — kuulutama, der Wiesengrund — aas, zugleich
 — ühtlasi, der Ort — toht, dürsten — jänutama, zumal — ühtlasi (toit),
 bedenken — järele mõtlema.
208. Die Eiche — tamm, die Waldung — mets, rauh — kare, die Rinde — koor,
 strecken — sirutama, der Zweig — oks (weike), beträchtlich — taunis suur,
 der Umfang — ümberwöste (ümbrus), die Krone — latw, gelappt — lapi-
 line, zackig — jakiline, ergötzen — töömustama, kühlend — jahutaw, die
 Belaubung — lehed, das Sinnbild — tähendamise mälestus, trocken — wastu
 panema, das Jahrhundert — aastajada, das Wetter — ilm (äite, pikkne),
 liefern — andma, das Möbel — mööblid, zerstampfen — puruks tampima,
 die Lohse — park, gerben — parkima, ausgedehnt — laialine, die Spur —
 jälg, vorhanden sein — olemas olema, estnisch — eestikeelne, deutsch — sata-
 keelne, hinweisen — tähendama (meele-tuletama).
209. Der Laubbaum — lehtpuu, gedeihen — sigenema, der Boden — maa, der
 Buchs — kasw, das Frühlingsfest — kewade püha, namentlich — nimelt,
 der Pfingsten — nelipüha, vortrefflich — wäga hea, das Brennholz — põle-
 tiispuud, das Werkholz — tarwipuu, die Fähigkeit — situs, der Drechsel
 — treial, anbohren — oherdiga auku lastma.
210. Der Wohlgeruch — magus häis, das Erscheinen — tulemine, violett — pu-
 nakas sinine, fünfsblättrig — wieleheline, die Blumenkrone — tietkroon, en-
 digen — lõppema, herzförmig — jüdamesarnane, die Hecke — hekk, das Ge-
 büsch — põõsastik, der Rain — põllupeenar, verborgen — ära peidetud, die
 Bescheidenheit — häbelik wiis (wiisakas).
211. Der Löwenzahn — wõilill, der Graben — kraaw, grundständig — põhjas-
 seisaw, buchtig — hõlmaline, gezähnt — hambuline, zungenförmig — keele-
 sarnane, der Schaft — warb, derselbe — seesama, zerbrechlich — murdist,
 das Kettchen — ahelakene, der Stengel — wars, fedrig — ebemeline, gestielt
 — warrekas, die Haarkrone — juustekroon, spindelförmig — kedrewarre sar-
 nane, bitterfüßlich — kibemage, blutreinigend — werdpuhastaw, die Eigen-
 schaft — omadus.
212. Treiben — ajama, faserig — kiudline (kiudne), sich verästeln — oksadeks
 lõhkema, Lanzettförmig — aadrirauasarnane, die Kelchblätter — tietupeled,

- die Blumenblätter — Diekroonlehed, die Kapsel — kappel, die Bastfaser — ninnekud, der Stoff — ollus (materjal), das Gespinnst — fedrus, pressen — pressima, der Firniß — wärnits, verwendbar — pruugitaw, das Leinöl — linaseemneeli, vorzüglich — wäga hea, die Ausfaat — küli, das Dörren — kuiwatamine, das Brechen — folkimine, das Schwingen — rabamine, das Secheln — sugemine, das Spinnen — ketramine, erfordern — nõudma, die Geschicklichkeit — osawus.
213. Anbauen — harima, (maha tegema), die Anschwellung — paisumine, der Knoten — sõlm, geschieden — lahutatud, das Aehrchen — wiljapeakene, die Reihe — rida, zweiblühig — kahedilmeline, die Spalzen — libled, die Granne — okas (ohakas), mehreich — jahurikas, das Stroh — õled, die Unterstreu — allapuistamine, das Schindeldach — sindlilauakatus, verdrängen — kõrwale lükkama (eest ära ajama), vertragen — kannatama, sandgemischt — liiwasegimine, das Mutterkorn — hundihammus, die Entartung — hukka (raisku) minemine, giftig — kihwtine, der Pilz — seen.
214. Krautartig — rohusarnane, weißlich — walfjas, bläulich — sinikas, eigentlich — päris, die Knolle — pomm, die Reife — küpsus, absterben — ära surema, sowohl — als — nii — kui, stecken — maha panema, häufeln — muldama, Südamerika — Tuna-Ameerika.
215. Die Beweglichkeit — liikuvus, sich vereinigen — ennast ühendama, ausführen — toimetama, schwierig — raske, großartig — suurejugu, das Geschäft — tallitus (töö), das Lebensverhältniß — elukord, anwenden — tarwitama, lenken — juhtima, die Feuerspritze — tuleprits, der Damm — tamm (Gen. tammi), die Fluth — laene (weewoog), zimmern — ehitama, vollenden — lõpetama (tegema), das Gemälde — maal (pilt), die Bildsäule — raiutud kuju, zeichnen — seihendama, überliefern — edast jutustama, die Nachwelt — järeltulew põlv (jugu), unschätzbar — arwamata hinna wääriline, das Glied — liige.
216. Der Markt — laad, die Abhaltung — ärapidamine, geräumig — ruumikas, geeignet — sünnis, die Bude — poob, benachbart — naabri (ligilaudne), anbieten — pakkuma, einkaufen — fisje ostma, das Gedränge — litsumine, die Kleiderstoffe — riie, die Kleidungsstücke — riidetükid, der Vortheil — kasu, die Gelegenheit — paras aeg, das Bedürfniß — tarwitus, beliebig — nõnda kuidas tahtmist, zweckmäßig — otstarbeline, die Landwirthschaft — põllutallitus, sich gestalten — ennast muutma, das Volksfest — rahwapidu, abhezen — ära müüma.
217. Sich belauben — lehte minema, die Saat bestellen — seemet maha külma (tegema), das Beet — peenar, im Freien — wäljas, sich betheiligen — osa wõtma, das Geschäft — tallitus (äri), die Gesellschaft — selts, die Geschwister — õed ja wenna, jubeln — hõkkama, die Gestalt — kuju, der Frost — kül, entreißen — käest ära kiskuma, der Lenz — kewade, festlich — pidulik (pühalik), willkommen — ole terwe tulemast, anmuthig — armas.
218. Das Gewitter — pikkne, welcher, e, es — misjugu, unbewölkt — pilweta kühlend — jahutaw, beschäftigt — tallitaw, der Schweißtropfen — higi-tilk, der Westen — lää, zucken — lööma, der Donner — äile (kõu), rollen — käima (müristama), das Getöse — kohin, der Aufruhr — mäsamine, sich ergießen — walama (kallama), der Wasserguß — weewoog, nezen — niisutama, anschwellen — paisutama (paisuma), verhalten — waikima, die Flur — wäli, sich erholen — toibumc.
219. Die Heuernte — heinategemine, die Bitterung — ilm, günstig — hea (paras), der Mäher — niitja, schwingen — keerutama, gewandt — kerme, die Sense — wikat, die Schwade — heinakaar, dörren — kuiwama, harken —

- rehtsema (rübuma), der Heuschaber — heina jaad (— ruga), die Heuscheune — heinaküün, bisweilen — mönikford, drohen — äwardama, sich verdoppeln — kahokordseks minema, rege — elaw, die Geschäftigkeit — tallitawus, würzig — wirtfine.
220. Die Getreideernte — wiljaleikus, die Reife — küpsus, prangen — jarama, der Schnitter — leikaja, die Stoppel — körs, die Garbe — wiht, anstren- gend — waewaline, vollends — täieste, ableeren — tühjaks tegema, wiederum — jällegi, versorgen — boolt kandma, die Lebensmittel — ülespidamine, der Vorrath — tagawara.
221. Der Landmann — põllumees, die Bestellung — tegemine (tellimine), das Bleichen — pleekimine, in Anspruch nehmen — nõudma, dreschen — reie pekama, das Saatkorn — seemewili, das Streumaterial — allapuiistamise materjal, das Mahlen — jahwatamine, der Verkauf — müümine, sich ein- stellen — tulema, rauh — kare, die Herrschaft — walitsus.
222. Streng — wali, der Teppich — tepping (waip), toben — mõllama, verleihen — andma, zeugen — tunnistust andma, das Mitgefühl — kaastundmus, die Brosamen — leiwaraasukejed, streuen — puistama, der Schneeball — lumepall, sonstig — muu teine, erbeiternd — rõõmustaw.
223. Heimathlich — kodumaaline, der Boden — pind, anzeigen — ülesnütama, schneefrei — lumest waba, verhungern — nälga surema, vergelten — kätte tajuma, die Sorgfalt — hool (hoolekandmine), reichlich — rohkeste, zahllos — arwamata, der Unverstand — mõistatus, verschweigen — ära peletama, antreffen — kätte saama, bedenken — mõtlema, ahnen — aimama, der Be- trieb — ajamine, höchst — wäga, erprießlich — mõnus (kasuline), die An- sicht — arwamine.
224. Die Scheune — küün, draußen — wäljas, der Klang — heli, die Tenne — reiealune, der Drescher — reiepeksja, der Takt — takt, der Scheffel — mõõt, einsacken — kotti panema, liegen — maas olema.
225. Lüften — tuulutama, durchaus — hädasti (ilmwaidlemata), unerläßlich — tingimata tarwiline, hineinfrömen — sisse woolama, unbegreiflich — aru- saamata, die Scheu — argdus, röthen — punaseks tegema, die Wange — põsk, rüftig — tugew, verursachen — tegema, das Gemüth — meel (meele- waim), mißmüthig stimmen — tuškuma (nukrastama), allerdings — mui- dugi, geschehen — sündima, das Wohngelag — elamise ruum, pflegen — wiisiks (kombeks) olema, der Wacholderstrauch — kadakahagu, räuchern — suitsutama.
226. Der Sonnenstrahl — päikese kiirg, aufgehen — tõusma, der Schläfer — magaja, schlüpfen — pugema, das Häschen — jänesekene, reiben — õeruma, das Frühstück — suurus (gen. juurukse), die Stange — õrs, gackern — ka- gutama, der Tauben Schlag — tuikuur, der Erbsenacker — hernepõld, auslesen — üles korjama, der Faulenzler — laisleja, schnarchen — nooräkama.
227. Der Hirsch — põder, das Geweih — sarwed (sarwestik), der Spiegel — peegel (pind), die Stelle — koht, stolz — uhke, vollkommen — täieline, ernst- lich — tõemeeleline (tõsine), das Gesicht — nägu, das Jägerhorn — jahi- sarw, erschallen — kõlama, das Gebirge — mägestik, erschrecken — ehma- tama, der Tod — surm, retten — peastma, reizen — kiskuma, der Pfeil — nool, die Gestalt — kehameed (keha), aufhalten — kinni pidama, vogelschnell — linnukiir, der Lauf — jook, darauf — peale selle, das Fliehen — põge- nemine, vorziehen — ülemaks (enamaks) pidama.
228. Der Perfer — Pärsia mees (Pärslane), das Gut — warandus, theilen — jagama, gleich — ühtwiisi, der Demant — teemandi-kiwi, behalten — hoidma,

- die That — tegu, der Anspruch — ſigus, ſich zerſtreuen — laiali minema, die Prüfungszeit — katſaeg, kaum — waewalt, ſich einſtellen — tulema, vertrauen — uſkuma, der Schein — kirjalit tunniſtus (täht), getreulich — uſtawalt, es gehört ſich — ſee on ſünnis, ſich vernehmen laſſen — ennaſt kuulda andma (ütlema), ſich ſchämen — häbi tundma, die Ehrlichkeit — auus meel, die Pflicht — kohus, unachſam — kogemata (ette waatamata), das Ufer — kallas, daneben — ſeal kõrwal, das Dorf — küta, der Greis — wanamees, ſchuldig ſein — wölgü olema, Abgrund — ſügarus, aufwecken — üles äratama.
229. Der Schmetterling — liblik, ſchweben — heljuma, leiſe — taſa, weiden — jödma.
230. Der Einzug — ſiſſeminek, der Friedefürſt — rahuwürſt, gründen — pöſjen- dama, ſei gegrüßt — tere, der Friedensthron — rahujärg.
231. Das Oſterfeſt — lihawötte püha (ſewade-püha), die Bedeutung — tähendus, paſſend — ſünnis, die Auferſtehung — üleſtöuſmine, betrachten — täbele- panemiſega waatama, die Kalkſchale — lubjane ſoor, zäh — ſitte, das Eiweiß — munawalge, der Dotter — rebu, beſtimmt — kindel, die Bedingung — tingimine, ſich entwickeln — kaſwama (ſaama), bekanntlich — nagu teada, der Grundſtoff — algollus, der Schleim — lima, der Behälter — nõu (anum), der Träger — kandja, das Weſen — olu (loom), fühlend — tundew (tundſa), denkend — wötlew (wötſleja), erkennend — äratundew (äratundja), wollend — tahtew (tahtja), entſtehen — ſaama (ſündima), höher organiſiren — ülemaſs looma (organiiſeerima), die Oſtern — lihawötte pühad, geiſtig — waimuline, die Fortdauer — edaſiwalde (—wältus).
232. Die Weihnachtspredigt — jöulu-juttus, einſt — kord (üköford), die Menſchheit — inimeſefugu, düſter — tume, weiſen — näitama, die Bahn — tee, das All — kõik, erſchaffen — looma, die Unſterblichkeit — jurematuſ, weiſen — pühendamata, ſehnend — igatſew, unendlich — otſata, beglücken — õnnelikukuſ tegema.
233. Redlich — õiglane, knien — põlwili laſſema, betend — palwetades, ſchweben — lähwitama, beugen — paenutamata, einſtimmen — laulma haſſkama, das Opfer — ohwer, kindlich — lapſelik, ſelig — õnnis.
234. Die Stärke — tugewuſ, bewundern — imeſtama, der Cherub — keerub, der Seraph — ſeeraw, anſtimmen — laulma haſſkama, der Ruhm — auu, das Eigenthum — omanduſ, erweiſen — näitama, der Unfall — õnnetuſ (äparduſ), ſich erbarmen — haſaſtama, die Güte — helduſ, die Verheißung — tõutuſ.

Pa

A-2345

C. Mattiesen'i raamatukaupluses Tartus

nii kui ka iga raamatupoodi läbi on saada :

Jakobson, C. K., Helmed. Kooli lugemise raamat
tütarlastele. 34 pildiga. Kõidetud 50 kop.

